

# Statistische Berichte Niedersachsen

Landesbetrieb für Statistik und  
Kommunikationstechnologie  
Niedersachsen

C I 1  
C II 1  
C II 2 – j / 2007  
C II 3

## Bodennutzung und Ernte 2007

Die Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Niedersachsen. Anbau und Erntemengen auf den landwirtschaftlich genutzten Flächen. Wie alle vier Jahre (2003, 1999, 1995, 1991 etc) üblich, sind in diesem Heft wieder die Kreisflächen für wichtige Früchte enthalten.

Eine EXCEL-Datei mit den wichtigsten Dateien dieses Heftes finden Sie hier:  
[http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte\\_2003/texte/e7.xls](http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte_2003/texte/e7.xls)



**Niedersachsen**

## Zeichenerklärung

—	=	Nichts vorhanden
0	=	Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
-12,3	=	Abnahme in % zum Bezugsjahr
•	=	Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
x	=	Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
...	=	Angabe fällt später an
/	=	Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
dav.	=	davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
dar.	=	darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt
D	=	Durchschnitt
P	=	vorläufige Zahl
R	=	berichtigte Zahl
S	=	geschätzte Zahl

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen. Bei Repräsentativ-Statistiken sind solche Zahlen, die wegen des relativ hohen Zufallsfehlers unsicher sind, in Klammern gesetzt.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

## Auskünfte:

Zentrale Informationsstelle  
Tel. (05 11) 98 98 – 11 34  
Fax (05 11) 98 98 – 41 32

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)  
Zu beziehen durch: LSKN - Schriftenvertrieb -  
Postfach 91 07 64, 30427 Hannover  
Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover  
Tel. (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33

Erschienen im Mai 2008. Das Heft wird nicht mehr gedruckt, erscheint nur noch als pdf-Datei.

## Internet::

LSKN: <http://www.lskn.niedersachsen.de/>  
Ernteberichte derzeitig: <http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/ernte03.htm>  
(Das NLS -Landesamt für Statistik- ist zum 1.3.2008 im LSKN aufgegangen. Domain-Adressen werden evtl. angepasst.)  
Dieses Heft: [http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte\\_2003/texte/Ernte07.pdf](http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte_2003/texte/Ernte07.pdf)

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2008.

Vervielfältigung und Verbreitung auch auszugsweise mit Quellenangabe gestattet.

## Verzeichnis der Tabellen und Grafiken Bodennutzung und Ernte 2007

Zeichenerklärung .....	2
Methodische Vorbemerkungen .....	4
Fachlich Verantwortliche .....	4
<b>2. Witterungsrückblick</b>	
Grafik 1.1 Tagesmitteltemperaturen 2006, 2007 und D 1986-06 .....	5
Grafik 1.2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm .....	5
Grafik 1.3: Monatliche Sonnenscheindauer in Std. ....	6
Tabelle 1.1: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit , der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes zum 15.4.07 .....	6
Tabelle 1.2: Berichterstatterschätzungen über die Auswinterungsschäden 2007 .....	6
Tabelle 1.3: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und Niederschlagsmengen 2005, 2006 und 2007 .....	6
<b>2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe</b>	
Tabelle 2.1: Bodennutzung landw. Betriebe 1979, 1989, 2003, 2007; Hauptnutzungsarten .....	7
Grafik 2.1: Entwicklung der LF und der Acker- und Grünlandflächen seit 1948, Niedersachsen .....	7
Grafik 2.2: Anbauflächen von Mais seit 1948 in Niedersachsen .....	7
Grafik 2.3: Anbauflächen von Wintergetreide seit 1948 in Niedersachsen .....	8
Grafik 2.4: Anbauflächen von Sommergetreide seit 1948 in Niedersachsen .....	8
Grafik 2.5: Anbauflächen von Kartoffeln und Zuckerrüben seit 1948 in Niedersachsen .....	8
Tabelle 2.2: Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 nach Hauptnutzungsarten in den kreisfreien Städten und Landkreisen .....	9
Tabelle 2.3: Bodennutzung der ldw. Betriebe 2007/06 im Land und in den ehemaligen Kammergebieten .....	10
Grafik 2.6: Anbauspektrum auf den landwirtschaftlichen Flächen 2007 .....	11
Grafik 2.7: Regionale Schwerpunkte der Flächennutzung im Land, 2007 .....	11
<b>3. Obst- und Gemüseernte</b>	
Grafik 3.1: Baumobstfläche der Marktobstbetriebe seit 1972; darunter Fläche mit Apfelbäumen .....	12
Grafik 3.2: Anzahl der Marktobstbetriebe mit Apfelanbau seit 1972 und Apfelfläche .....	12
Grafik 3.3: Baumobstfläche der Marktobstbetriebe seit 1972; Süßkirschen, Birnen, Pflaumen, Sauerkirschen .....	13
Grafik 3.4: Pflanzjahre der Apfelanlagen aus der Baumobstanbauerhebung 2007 .....	13
Grafik 3.5: Altersaufbau der niedersächsischen Süßkirschen- und Pflaumenfläche nach Pflanzjahren .....	14
Tabelle 3.1.a: Strukturdaten des Apfelanbaus in Niedersachsen 1987 .....	15
Tabelle 3.1.b: Strukturdaten des Apfelanbaus in Niedersachsen 2007 .....	15
Tabelle 3.2.a: Strukturdaten des Süßkirschenanbaus in Niedersachsen 1987 .....	15
Tabelle 3.2.b: Strukturdaten des Süßkirschenanbaus in Niedersachsen 2007 .....	15
Tabelle 3.3.a: Strukturdaten des Pflaumen/Zwetschenanbaus in Niedersachsen 1987 .....	16
Tabelle 3.3.b: Strukturdaten des Pflaumen/Zwetschenanbaus in Niedersachsen 2007 .....	16
Tabelle 3.4.a: Langjährige Blühtermine an der Niederelbe .....	16
Tabelle 3.4.b: Blühtermine an der Niederelbe 2007 .....	16
Tabelle 3.5: Beurteilung des Insektenflugs durch die Obstberichterstätter am 10. Juni .....	16
Tabelle 3.6: Einschätzung des Insektenflugs nach Obstarten; 10.06.2007 .....	16
Tabelle 3.7: Meldungen über Frostschäden an den Obstbäumen durch den Winter .....	16
Tabelle 3.8: Meldungen über Frostschäden an den Blüten während der Blütezeit .....	17
Tabelle 3.9: Anbau und Ernte wichtiger Obstarten von 1997 bis 2007 .....	17
Tabelle 3.10: Verwendung der Obsternte 2007 .....	17
Tabelle 3.11: Obsternte 2007 und 2006 in den Marktobstbetrieben in Niedersachsen .....	18
Grafik 3.6: Gemüseanbauflächen in Niedersachsen seit 1960 .....	19
Grafik 3.7: Anbauflächen 2007 .....	19
Tabelle 3.12: Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren in Niedersachsen 2007 und 2006 .....	20
Tabelle 3.13: Gemüseernte unter Glas 2007 und 2006 .....	21
Grafik 3.8: Tagesmitteltemperaturen während der Spargelsaison (Mitte April - 24. Juni) .....	21
Tabelle 3.14: Spargelfläche (im Ertrag stehend); Hektarerträge und Erntemengen seit 2001 (Ertrag hier in t) .....	21
<b>4. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte</b>	
Grafik 4.1: Anbauflächen für Getreide und 6-jährige Mittelwerte der Hektarerträge seit 48/53 .....	22
Tabelle 4.1: Hektarerträge in typischen Naturräumen 2007 im Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001 .....	22
Tabelle 4.2: Ausgewählte Hektarerträge 2007 und 2006 nach Bundesländern .....	23
Grafik 4.2: Erntemenge von Getreide (ohne Mais) in Mio. Tonnen nach Bundesländern .....	23
Tabelle 4.3: Bodennutzung und Ernte 2007/2006 für Getreide, Kartoffeln, Winterraps in Deutschland .....	23
Tabelle 4.4: Bodennutzung und Ernte 2007/2006 für Kulturen in der Erntemittlung; Land Niedersachsen .....	24
Grafik 4.3: Entwicklung der Hektarerträge wichtiger Getreidearten in Niedersachsen seit 1950 .....	24
Grafik 4.4: Backqualität der BEE-Volldruschproben von Winterweizen und Roggen in Niedersachsen .....	24
Tabelle 4.4.a: Bodennutzung und Ernte 2007/2006 für Kulturen in der Erntemittlung; ehem. Kammer Hannover .....	25
Grafik 4.5: Erntemenge und Hektarertrag für Getreide (ohne Mais) nach Kammern seit 1990 .....	25
Tabelle 4.4.b: Bodennutzung und Ernte 2007/2006 für Kulturen in der Erntemittlung; ehem. Kammer Weser-Ems .....	26
Grafik 4.6: Erntemenge und Hektarertrag für Kartoffel (zusammen) nach Kammern seit 1990 .....	26
Grafik 4.7a-e: Häufigkeit der bei der „Besonderen Erntemittlung“ angetroffenen Sorten in Niedersachsen .....	27
Grafik 4.8: Bodenarten in Niedersachsen .....	28

### Kreisergebnisse für Feldfrüchte (Tabellen, für die häufigsten Früchte auch Grafiken) ab Seite 30:

Weizen (S. 30-31), Roggen, Triticale, alle Wintergetreidearten (S. 32-33), Gerste (S. 34-35), Hafer, Sommergetreidearten (S. 36-37), Getreide zus. Körnermais, Getreide insg. (S. 38-39), Kartoffeln (S. 40-41), Speisekartoffeln, Industriekartoffeln (S. 42-43), Zuckerrüben, andere Hackfrüchte, **Anbau für Biogasanlagen** (S. 44-45), Futtererbsen, Ackerbohnen und andere Hülsenfrüchte (S. 46), Anbauflächen von Flachs, Sonnenblumen, Grassamenvermehrung, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen (S. 47), Raps (S. 48-49), Silomais, Ackergras, Klee, Klee gras (S. 50-51), Ackerfutter insg. Wiesen, Mähweiden (S. 52), Anbauflächen: Gartenbau, Körnermais, CCM, Brache, LF, Wiesen und Weiden aller Art, Zwischenfrüchte (S. 53), **Ökologischer Landbau**, Flächen und Betriebe 1999, 2003, 2007 (S. 54).

## Methodische Vorbemerkungen

Dieser Statistische Bericht stellt die endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernterhebungen 2007 übersichtlich dar. Rechtsgrundlage der Erhebungen ist das Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juli 2006 (BGBl. I S. 1662).

## Bodennutzung

Die Bodennutzungshaupterhebung (Anbau auf dem Ackerland) wird nur in jedem vierten Jahr allgemein durchgeführt. 2007 war wieder eine solche Totalerhebung, bei der Anbauflächen bis auf Kreisebene herab veröffentlicht werden können. In den Zwischenjahren, wie 2004 bis 2006, findet eine Stichprobenerhebung mit 20,4% der Auskunftspflichtigen statt, weshalb die Anbauflächen in diesen Zwischenjahren nur als Landesergebnis oder als Ergebnisse nach den Gebieten der ehemaligen Landwirtschaftskammern Hannover und Weser-Ems veröffentlicht werden können.

Auskunftspflichtig sind Betriebe, die mindestens eine der unter 1. bis 3. aufgeführten Bedingungen erfüllen:

1. 2 ha und mehr landwirtsch. genutzter Fläche (LF),
2. 10 ha und mehr Waldfläche,
3. weniger als 2 ha LF (einschließlich Betrieben ohne LF), wenn diese mindestens eine der nachstehend aufgeführten Erzeugungseinheiten erreichen oder überschreiten:
  - 30 Ar Obstfläche, auch soweit nicht im Ertrag stehend
  - 30 Ar Tabak
  - 30 Ar Baumschulen
  - 30 Ar Gemüseanbau im Freiland
  - 30 Ar Blumen- und Zierpflanzenanbau im Freiland
  - 30 Ar Heil- und Gewürzpflanzen
  - 30 Ar Gartenbausämereien für Erwerbszwecke
  - 3 Ar Gemüse für Erwerbszwecke unter Glas
  - 3 Ar Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas
  - 8 Rinder
  - 8 Schweine
  - 20 Schafe
  - 200 Legehennen
  - 200 Junghennen
  - 200 Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne
  - 200 Gänse, Enten und Truthühner

## Fachlich Verantwortliche:

Wolfgang Kaiser

Hermann-Josef Beelte, (Bodennutzung),

Georg Keckl, (Ernte)

Tel. (05 11) 98 98 - 34 21, E-mail: [wolfgang.kaiser@lskn.niedersachsen.de](mailto:wolfgang.kaiser@lskn.niedersachsen.de)

Tel. (05 11) 98 98 - 24 58, E-mail: [hermann.beelte@lskn.niedersachsen.de](mailto:hermann.beelte@lskn.niedersachsen.de)

Tel. (05 11) 98 98 - 34 41, E-mail: [georg.keckl@lskn.niedersachsen.de](mailto:georg.keckl@lskn.niedersachsen.de)

Die Ermittlung der Anbauflächen für wichtige Gemüsearten erfolgt jährlich im Juli im Rahmen der Gemüseanbauerhebung: alle vier Jahre (1992, 1996, 2000, 2004) total und dazwischen repräsentativ. Die Anzahl der Obstbäume und die Baumobst-Anbauflächen im Marktobstbau geben den Stand von 2007 wieder und stammen aus der alle fünf Jahre durchgeführten Obstanbauerhebung. Die Obsternte im "Übrigen Anbau" wird nicht mehr ermittelt. Hierbei handelte es sich in Niedersachsen im wesentlichen um Obstbäume und Beerensträucher in Haus- und Kleingärten.

## Ernte

Nach dem Agrarstatistikgesetz sind in den Monaten April bis November Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge durchzuführen. Zusätzlich sind ergänzende Angaben über den Wachstumsstand und wachstumsbeeinflussende Bedingungen festzustellen. Die Berichterstattung wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Ferner werden im Rahmen der „Besonderen Erntermittlung für Getreide und Kartoffeln“ Erträge repräsentativ ermittelt. Ernteergebnisse können für Feldfrüchte und Grünland bis auf Kreisebene gegliedert veröffentlicht werden. Für Obst und Gemüse werden die Ergebnisse wegen des geringen Anbauumfangs einzelner Arten, der geringen Anzahl von Berichterstattern und der Vielzahl der Obst- und Gemüsearten nur auf Landesebene dargestellt.

## Veröffentlichungen

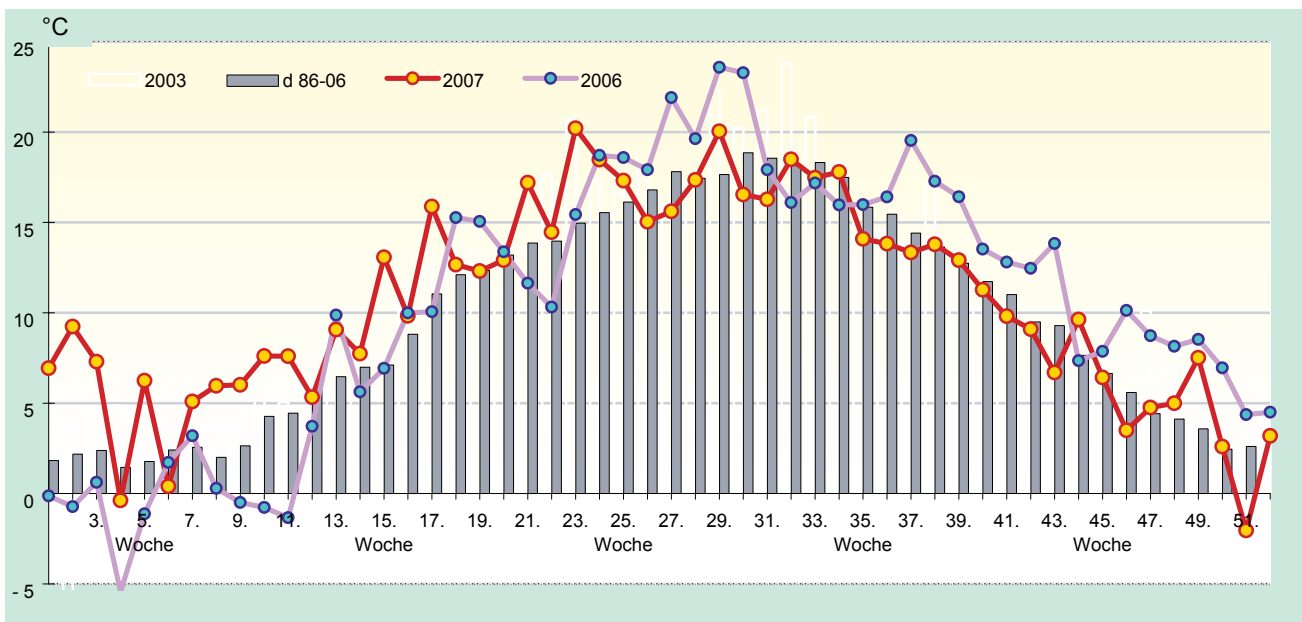
Im Verlauf des Jahres wurden im Internet bereits Meldungen über den Wachstumsstand einzelner Fruchtarten, die voraussichtlichen und endgültigen Flächen und Erträge in den „Informationen an die Ernteberichterstatte“ veröffentlicht. Unter dieser Internetadresse finden Sie diese stets aktuellen Ernteberichte aus Niedersachsen: <http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/ernte03.htm>

## Interpretation der Zahlen

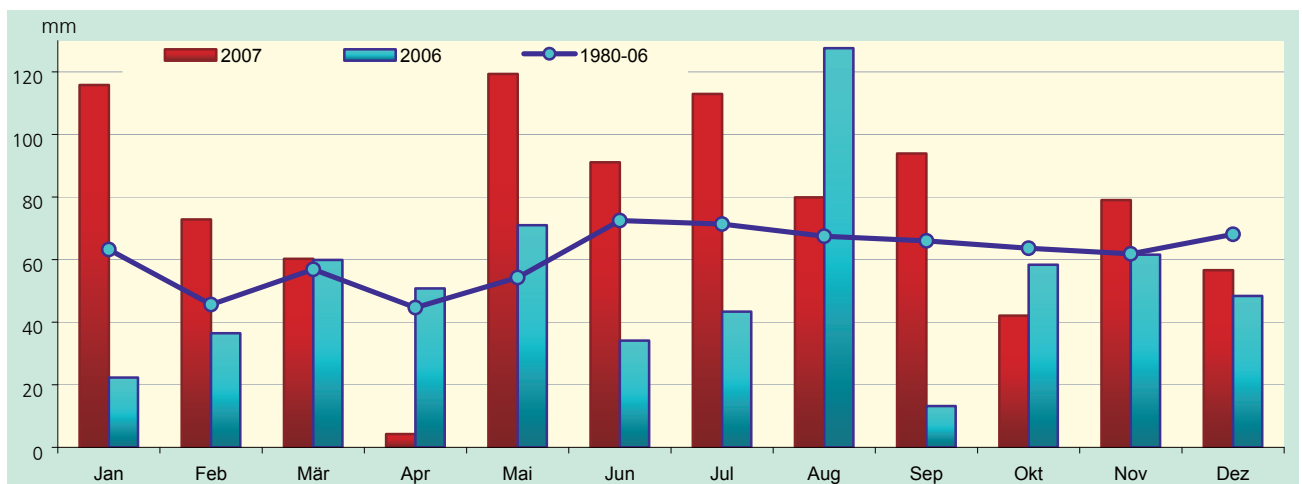
Die Bodennutzungshaupterhebung ist eine Betriebserhebung. Die Flächen werden dem Ort des Betriebssitzes zugeordnet (Betriebssitzprinzip). Zum Beispiel: Wenn für einen Landkreis eine Anbaufläche für eine Fruchtart ausgewiesen wird, so ist diese Zahl korrekt so zu interpretieren: Die landwirtschaftlichen Betriebe mit Betriebssitz in diesem Landkreis gaben in den Fragebogen zur Bodennutzungshaupterhebung insgesamt diese Flächen an.

# 1. Witterungsrückblick

Grafik 1.1: Tagesmitteltemperaturen; wöchentliche Mittelwerte niedersächsischer und bremer Stationen



Grafik 1.2: Monatliche Niederschlagsmengen in mm

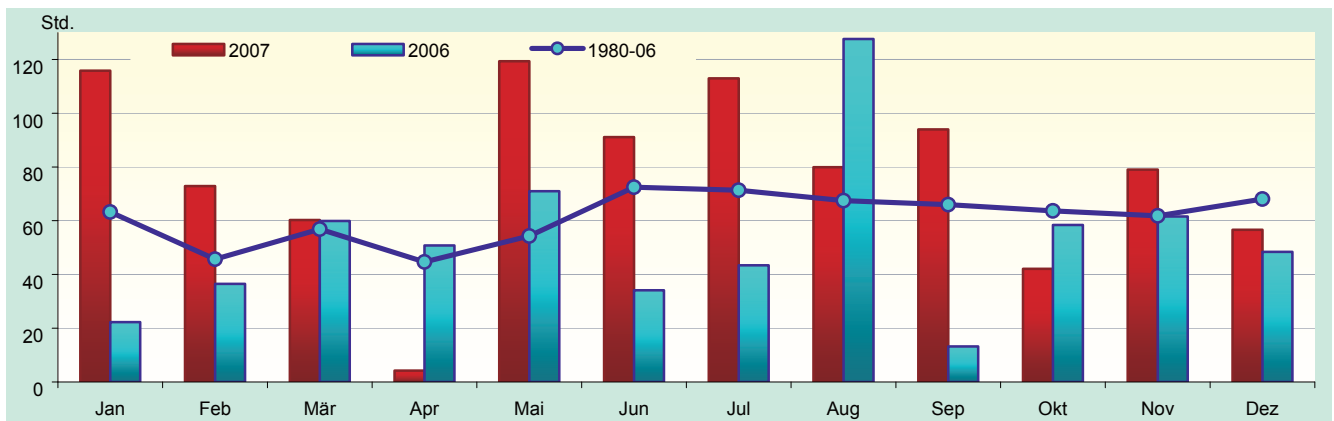


Das ertragsbestimmende Wetterphänomen 2007 war der, nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD), wärmste und trockenste April seit 1893 in Deutschland, dem der nasseste Mai seit Beginn der Aufzeichnungen folgte. Nach sechs Wochen ohne Regen bei relativ hohen Temperaturen war Anfang Mai bereits klar, dass die Trockenschäden, insbesondere auf den leichten Böden der Geest und Heide, im Landesmittel keine gute Getreideernte mehr erwarten lassen (vgl. Pressemitteilung Nr. 34 / 2007 vom 8. Mai). Neben der Trockenheit im April gab es 2007 weitere ungünstige Wetterbedingungen für das Getreide und sie kumulierten sich teilweise. Der milde Herbst 2006 und frostfreie Tage bis Weihnachten förderten die Blattlausvermehrung in den zu der Zeit jungen Beständen des Wintergetreides. Blattläuse sind Überträger von Getreide-Virusinfektionen, die dieses Jahr so stark auftraten, wie seit 1989 nicht mehr. Nässe im Januar und Februar hinterließ schadhafte Stellen auf manchen Feldern und verhinderte oft ein rechtzeitiges Befahren der Schläge im Frühjahr für die

Pflegearbeiten. Nach der Trockenheit im April folgten extrem feuchte Wochen im Mai und Juni. Dies förderte, trotz der seit April dünnen Bestände, gebietsweise die schnelle Ausbreitung von Pilzkrankheiten. Fast die ganze Küste entlang lagen die Getreidebestände nach Sommerstürmen Ende Juni platt am Boden. Das ständige Regenwetter zur Ernte führte anschließend teilweise zu hohen Ernteverlusten beim oft verspäteten Drusch der mürbe gewordenen Halme und Ähren. Die dünnen Bestände liefern wenig Stroh, so dass sogar Stroh als Einstreu für die Gebiete mit intensiver Tierhaltung wieder sehr gefragt war und teilweise teurer als Heu gehandelt wurde.

Für Früchte mit längerer oder späterer Haupt-Wachstumszeit, wie Rüben, Mais, Grünland, Gemüse und Äpfeln, war das wüchsige Wetter ohne Trockenstress seit Mai eher von Vorteil. Für Spargel war der trockene April sogar ein Glücksfall.

Grafik 1.3: Monatliche Sonnenscheindauer in Std.



Tab. 1.1: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit, der Niederschlagsmengen, des Wachstumsstandes am 15.4.2007

Witterung und Noten	Winterfeuchtigkeit %			Niederschläge %			Noten der Winterungen und des Grünlandes*								
	zu gering	ausr.	zu hoch	zu gering	ausr.	zu hoch	Weizen	Roggen	Gerste	Triticale	Raps	Kleegras	Wiesen	Mähweiden	Weiden
Küstenmarsch	31	68	2	62	33	5	2,3	2,4	2,5	2,2	3,1	--	2,5	2,4	2,5
Geest, Heide, Moor	49	50	1	70	29	1	2,7	2,6	3,0	2,8	2,3	2,5	2,5	2,5	2,6
Emsland- Gft. Benth.	62	38	--	85	15	--	3,1	3,0	3,2	3,0	2,4	2,8	2,8	2,7	2,8
Börde	58	42	--	82	18	--	2,6	2,6	3,1	2,4	2,3	2,5	2,7	2,7	2,8
Weser- Leinebergland	44	56	--	80	19	1	2,3	2,2	2,6	2,3	2,1	2,1	2,6	2,6	2,6
Land Niedersachsen	48	51	0	75	24	1	2,6	2,6	3,1	2,7	2,3	2,5	2,6	2,5	2,6

\*Noten von 1 bis 5; 1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = mittel; 4 = gering; 5 = sehr gering. Hätte die Umfrage zum 30.4. 2007 stattgefunden, hätten ca. 100% „Niederschläge zu gering“ angekreuzt und deutlich niedrigere Noten vergeben, da die Trockenschäden gegen Ende der Trockenperiode exponentiell zunahmen.

Tab. 1.2: Berichterstatterschätzungen über die Auswinterungsschäden; Durchschnitt Land Niedersachsen

Jahr	Winterweizen	Winterroggen	Triticale	Wintergerste	Winterraps	In der Tabelle links ist aufgeführt, wie viel der im Herbst ausgesäten Flächen wegen Auswinterung im Landesdurchschnitt im Frühjahr umgebrochen werden mussten. Umbruch Wintergerste und Winterweizen 2007 hauptsächlich wegen viröser Gelbverzwergung.
	Umbruch wegen Auswinterung oder anderer Schäden in % der Herbstsaatflächen					
April 2007 (krank)	0,3	0,6	1,6	2,1	0,2	
April 2006	0,2	0,5	0,2	0,3	0,7	
April 2005	0,3	0,1	0,3	0,1	1,7	
April 2004	0,1	0,2	0,2	0,1	0,3	
April 2003 (Frost)	6,0	0,5	3,6	9,9	6,9	
April 2002 (Nässe)	1,0	0,7	1,0	0,4	2,0	
April 2001	0,2	0,0	0,1	0,2	0,3	

Tab. 1.3: Beurteilung der Winterfeuchtigkeit und der Niederschlagsmengen durch die Feldfrüchte-Berichterstatter

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2005			2006			2007		
		zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch
		%								
Winterfeuchtigkeit:	bis 15.04.	17	81	2	6	77	17	48	51	0
April – Niederschlag:	bis 15.04.	35	64	1	5	70	25	75	24	1
Mai/Juni – Niederschlag:										
für Getreide etc.	15.04. bis 30.06.	51	49	0	42	57	1	10	72	18
für Hackfr., Grünland, etc.	15.04. bis 30.06.	51	49	0	44	56	0	7	81	12
Juli – Niederschlag:										
...für Getreide etc.	30.06. bis 31.07.	21	54	25	93	7	0	0	28	72
für Hackfr., Grünland, etc.	30.06. bis 31.07.	24	70	6	98	2	-	0	69	31
August – Niederschlag:										
für Getreide etc.	31.07. bis 31.08.	4	39	57	4	37	59	0	41	59
...für Hackfr., Grünland, etc.	31.07. bis 31.08.	10	80	10	7	71	22	0	69	31
September – Niederschlag:	31.08. bis 30.09.	11	88	1	68	32	0	0	32	68
Oktober – Niederschlag:	30.09. bis 31.10.	21	79	0	46	53	1	0	64	36
November – Niederschlag:	31.10. bis 30.11.	7	92	1	19	79	2	0	26	74

## 2. Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe

Die Landwirtschaftlich genutzte Fläche (**LF**) nimmt tendenziell durch Bebauung ab. Der in der Grafik 2.1. gezeigte Rückgang der LF ist z.T. durch methodische Änderungen in der Statistikerhebung bedingt. Ein Zugewinn durch Rodungen, Kultivierung von Ödland, Heide oder Moore findet nicht mehr statt. In der Tabelle 2.2 finden Sie die Bodennutzung der Landwirtschaftlichen Betriebe 2007 nach Kreisen. In der Tabelle 2.3 wird die Bodennutzung 2007/06 für das Land und die Gebiete der beiden Landwirtschaftskammern vor deren Fusion tiefer gegliedert aufgeführt.

Die Veränderungen innerhalb der Hauptnutzungsarten der landwirtschaftlichen Flächen folgten auch 2007 den langjährig zu beobachtenden Trends, vgl. Grafiken 2.1 bis 2.5. Der Grünlandanteil schrumpft. Seit es der Züchtung gelungen ist, immer kältetolerantere Maissorten zu züchten, verdrängte der Mais auch hier im Norden immer mehr Gras und Getreide aus den Futtertrögen (vgl. Grafik 2.2). Mais passt ideal in die

Futterrationen der Rinder und ist billig zu erzeugen. Der Boom der Silomaisfläche seit 2004 ist auf den Einsatz in den neuen Biogasanlagen zurückzuführen.

Im Gemüseanbau findet ein dramatischer Umbruch statt. Immer mehr Fläche konzentriert sich in wenigen, großen Betrieben, vgl. Internetbericht: "Anbau und Ernte von Gemüse in Niedersachsen". Den Flächenzuwachs tragen hauptsächlich die Großbetriebe, die die Einzelhandelsketten direkt beliefern können.

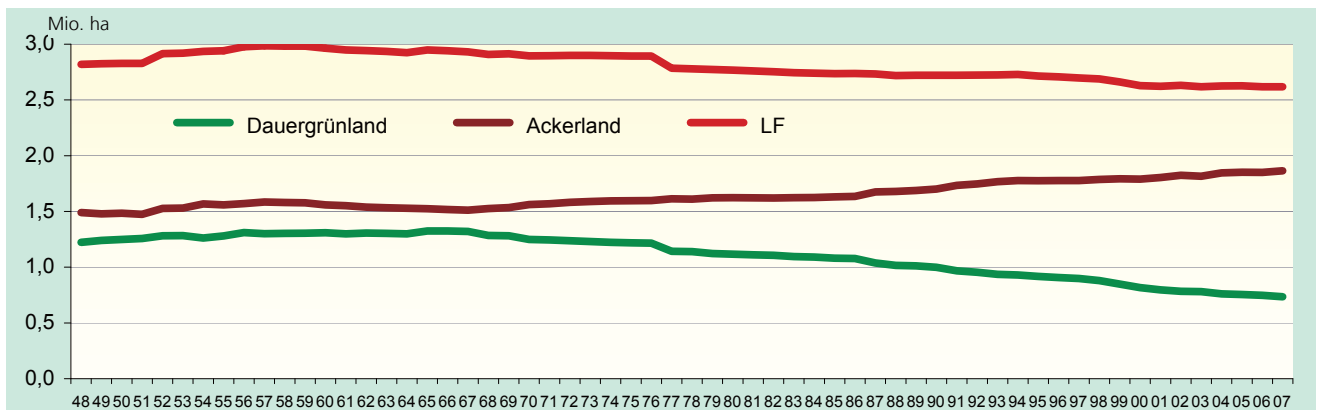
Der **Obstanbau** kann sich mühsam in bäuerlichen Strukturen halten. Die **Baumschulflächen** stehen zur Zeit wieder unter stärkerem Druck der niederländischen Konkurrenz. Die klassischen Baumschulflächen mit der Nachzucht von Obst- oder Forstpflanzen werden hier von den Produkten für die Hobby- und Landschaftsgärtner, die immer mehr Umsätze versprechen, in den Hintergrund gedrängt.

Tab. 2.1: Bodennutzung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe 1979, 1989, 2003, 2007, Hauptnutzungsarten

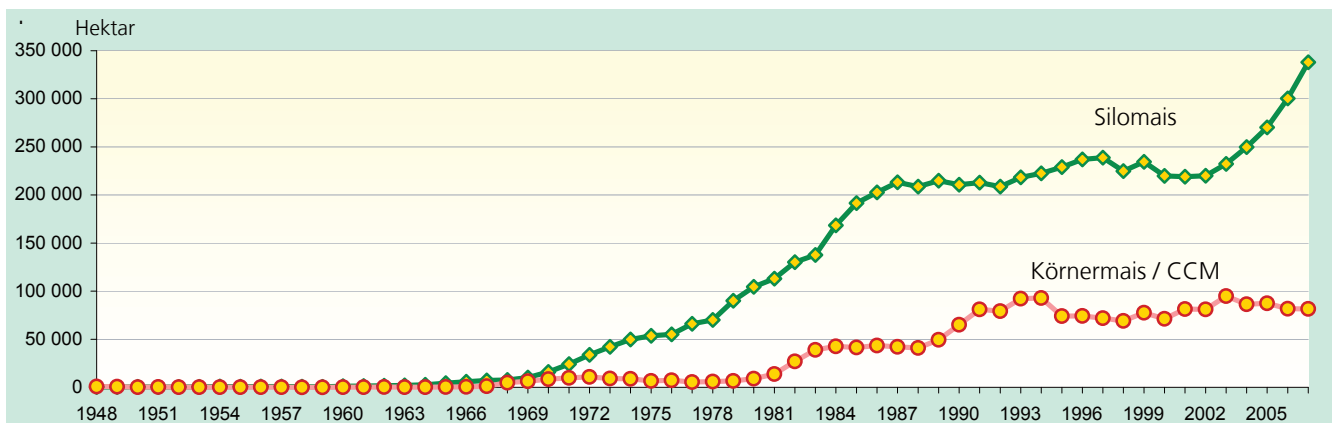
Hauptnutzungsarten	1979	1989	2003	2007	2007 zu 1979
	1000 ha				%
Ackerland	1 621,8	1 688,1	1 816,2	1 865,0	+ 15%
Dauergrünland	1 123,1	1 012,4	781,4	734,6	- 35%
Gemüseernte Flächen auf dem Freiland*	10,0	9,1	15,1	17,2	+ 72%
Obstanlagen	13,3	11,2	10,9	10,9	- 18%
Baumschulen	3,5	4,5	5,3	4,6	+ 32%
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	2 772,8	2 721,7	2 618,5	2 618,5	- 6%

\* Aus der Gemüseanbauerhebung (ohne ertragslose Spargelneuanpflanzungen)

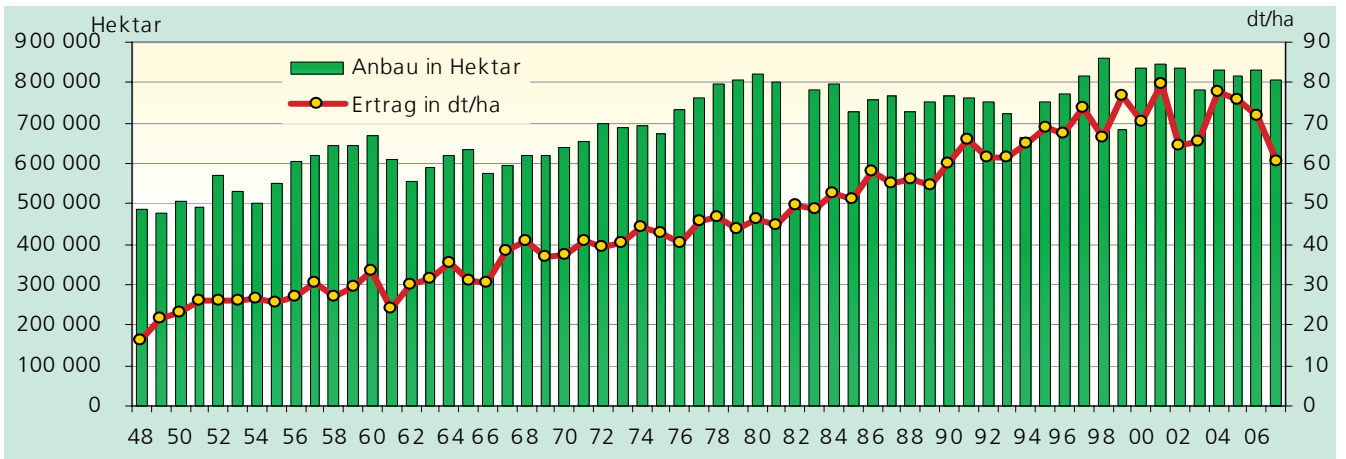
Grafik 2.1: Entwicklung der LF insgesamt, sowie der Acker- und Grünlandflächen seit 1948 in Niedersachsen



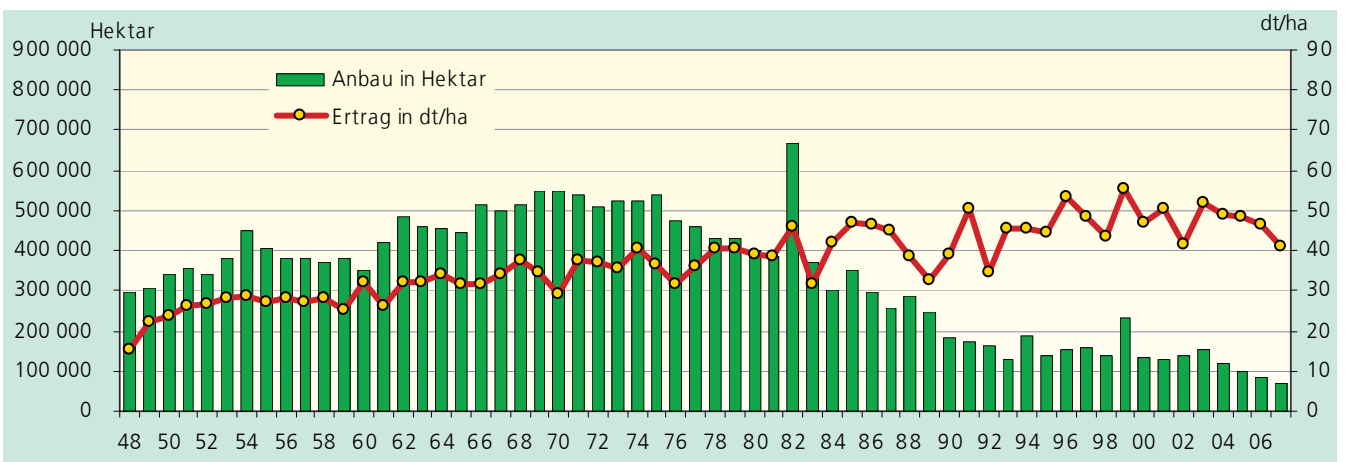
Grafik 2.2: Anbauflächen von Mais von 1948 bis 2007 in Niedersachsen



Grafik 2.3: Anbauflächen von Wintergetreide von 1948 bis 2007 in Niedersachsen



Grafik 2.4: Anbauflächen von Sommergetreide von 1948 bis 2007 in Niedersachsen



Die Grafiken 2.3 und 2.4 zeigen Veränderungen innerhalb der wichtigsten Ackerfruchtart, des Getreides. Bei den Wintergetreidearten wurde ein höherer züchterischer Ertrags-Fortschritt erzielt. Es ist nicht mehr hauptsächlich der Märzen, in dem der Bauer ackert, egget, pflüget und sät (Volksliedtext), es sind inzwischen die Herbstmonate zur Wintergetreidebestellung. In Jahren mit einer extrem ungünstigen Herbst- oder Winterwitterung (zu nass, zu kalt) wird die Aussaat oder die Entwicklung

von Wintergetreide behindert. Hier wird im Frühjahr häufig auf Sommergetreide als Ersatz ausgewichen.

Die Anbaufläche von Kartoffeln hat sich in Niedersachsen besser als in allen anderen Bundesländern gehalten. Auch gegen den Trend des rückläufigen Frisch-Kartoffelverzehrs konnten die Anbauspezialisten in der Heide und auf der Geest deutschlandweit Marktanteile erobern. Die Zuckerrübenfläche hängt vom Außenmarkt ab.

Grafik 2.5: Anbauflächen von Kartoffeln und Zuckerrüben von 1948 bis 2007 in Niedersachsen

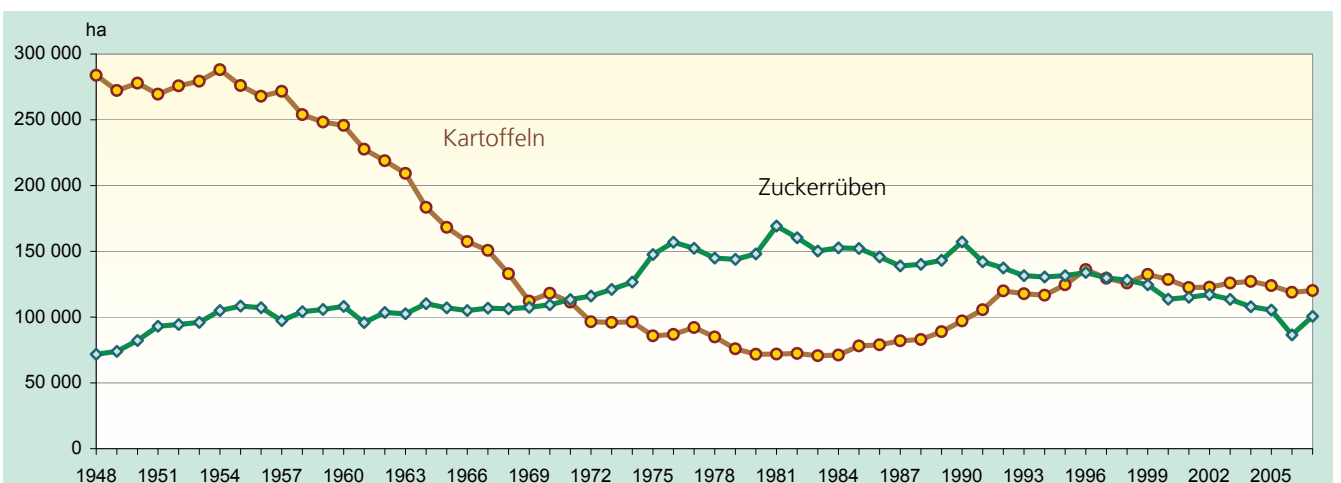




Tabelle 2.2: Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe 2007 nach Hauptnutzungsarten in den kreisfreien Städten und Landkreisen in ha

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Acker- Land	Dauergrünland				Nutz- und Haus- gärten	Obstanlagen (als Haupt- nutzung)	Baumschulen einschl. Forst- baumschulen	Weihnachts- Baumkulturen, Weiden, etc	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	Sonst. Flächen	Wald- flächen	Betriebs- Fläche	Schl.- Nr.
			a) Dauer- wiesen	b) Mäh- weiden	c) Dauer weiden	d) Streuwiesen u. Hutungen									
101	Braunschweig, Stadt	5 775	155	396	144	61	756	3	9	6 570	75	151	6 796	101	
102	Salzgitter, Stadt	10 888	82	140	31	11	275	8	2	11 174	168	183	11 525	102	
103	Wolfsburg, Stadt	7 413	464	497	312	23	1 295	1	3	8 768	133	2 028	10 929	103	
151	Gifhorn	62 826	2 650	8 427	1 663	510	13 325	21	45	76 327	1 766	14 366	92 459	151	
152	Göttingen	49 432	1 991	4 757	846	233	7 842	20	27	57 413	643	2 082	60 139	152	
153	Goslar	23 937	877	2 218	266	56	3 420	9	8	27 378	307	878	28 563	153	
154	Helmsstedt	38 041	860	2 196	425	275	3 762	19	31	41 869	380	1 288	43 537	154	
155	Oldenburg (Oldenburg)	47 188	2 055	6 277	1 241	282	9 930	32	2	57 235	569	3 347	61 151	155	
156	Osterode am Harz	11 632	1 022	2 730	499	171	4 426	7	6	16 075	141	180	16 396	156	
157	Peine	31 713	987	1 815	477	11	3 301	9	3	35 038	294	825	36 158	157	
158	Wolfenbüttel	49 129	537	925	310	63	1 845	28	8	51 073	648	2 072	53 792	158	
<b>1</b>	<b>Bez. Braunschweig</b>	<b>337 974</b>	<b>11 679</b>	<b>30 377</b>	<b>6 214</b>	<b>1 696</b>	<b>50 178</b>	<b>158</b>	<b>226</b>	<b>388 920</b>	<b>5 125</b>	<b>27 399</b>	<b>421 444</b>	<b>1</b>	
241	Hannover, Region	98 048	2 742	12 059	2 735	177	17 788	46	125	116 256	2 561	7 068	125 886	241	
251	Diepholz	106 534	2 676	14 849	3 731	1 755	23 056	32	222	129 965	3 449	4 479	137 892	251	
252	Harmeln-Pyrmont	34 693	589	3 215	701	89	4 598	21	3	39 337	443	1 742	41 522	252	
254	Hildesheim	64 559	908	2 079	710	429	4 144	31	50	68 910	840	1 986	71 736	254	
255	Holzminde	18 902	1 141	4 597	926	406	7 112	10	5	26 061	226	777	27 064	255	
256	Nienburg (Weser)	68 943	1 544	10 530	1 571	329	14 057	18	251	83 333	1 868	4 122	89 323	256	
257	Schaumburg	29 115	1 020	2 927	551	56	4 567	11	30	33 764	558	853	35 176	257	
<b>2</b>	<b>Bez. Hannover</b>	<b>420 795</b>	<b>10 619</b>	<b>30 256</b>	<b>10 925</b>	<b>3 240</b>	<b>75 323</b>	<b>169</b>	<b>359</b>	<b>497 627</b>	<b>9 944</b>	<b>21 027</b>	<b>528 598</b>	<b>2</b>	
351	Celle	40 171	1 666	8 502	992	404	11 587	10	54	52 015	1 664	17 153	70 831	351	
352	Cuxhaven	53 659	7 100	62 490	11 887	283	81 877	45	493	136 244	3 727	5 013	144 984	352	
353	Harburg	37 164	2 543	11 887	2 427	801	17 767	13	235	55 861	1 646	10 123	67 631	353	
354	Lüchow-Dannenberg	49 575	2 175	8 232	910	484	11 818	12	20	61 444	987	8 400	70 831	354	
355	Lüneburg	48 293	2 375	11 093	2 111	385	16 015	17	20	71	1 242	9 759	75 452	355	
356	Osterholz	13 099	3 671	19 813	3 427	87	27 030	10	79	40 255	1 746	1 883	43 883	356	
357	Rotenburg (Wümme)	80 012	9 196	30 141	5 704	261	45 490	20	13	125 686	5 818	9 494	140 997	357	
358	Sollau-Fallinabostel	48 023	2 645	11 655	2 551	5 168	22 109	18	305	70 758	2 962	2 026	95 747	358	
359	Stade	40 220	4 321	22 729	4 520	140	31 859	18	8 197	80 611	2 785	1 984	85 380	359	
360	Uelzen	66 407	1 203	4 258	1 029	441	7 013	19	104	73 620	1 610	15 400	90 631	360	
361	Verden	32 568	1 823	10 313	1 894	167	14 348	17	79	47 136	1 214	3 147	51 497	361	
<b>3</b>	<b>Bez. Lüneburg</b>	<b>509 192</b>	<b>38 717</b>	<b>201 113</b>	<b>37 452</b>	<b>8 621</b>	<b>286 911</b>	<b>196</b>	<b>9 600</b>	<b>808 083</b>	<b>25 400</b>	<b>104 380</b>	<b>937 863</b>	<b>3</b>	
401	Delmenhorst, Stadt	941	219	1 350	373	•	1 943	•	•	2 889	130	68	3 086	401	
402	Emden, Stadt	2 075	32	2 548	341	•	2 974	•	•	5 049	53	•	5 103	402	
403	Oldenburg (Olbn.), Stadt	600	73	1 327	202	•	1 626	•	•	2 241	81	29	2 351	403	
404	Osnabrück, Stadt	2 591	217	629	104	•	979	•	•	3 593	173	1 220	4 986	404	
405	Wilhelmshaven, Stadt	625	416	1 658	893	•	2 967	•	•	3 596	98	•	3 694	405	
451	Ammerland	19 231	873	17 870	3 557	203	22 556	17	20	44 190	2 128	2 215	48 533	451	
452	Aurich	36 531	1 973	37 902	5 873	208	46 040	24	15	82 861	1 786	1 767	86 415	452	
453	Cloppenburg	80 342	1 357	9 833	2 063	165	13 436	30	43	94 171	2 784	4 081	101 036	453	
454	Emsland	148 662	2 387	9 675	3 079	630	15 802	19	68	164 594	4 705	21 802	191 101	454	
455	Friesland	13 298	835	24 914	3 991	95	29 848	20	5	43 256	1 126	458	44 839	455	
456	Grafschaft Bentheim	49 835	551	6 864	878	106	8 419	7	19	58 329	2 599	6 495	67 423	456	
457	Leer	15 422	2 688	43 564	6 932	65	53 257	10	2	68 766	1 423	143	70 332	457	
458	Oldenburg (Oldenburg)	47 879	1 072	13 098	2 733	246	17 175	20	1	65 258	1 999	3 840	71 098	458	
459	Osnabrück	101 177	2 915	13 052	2 731	313	19 129	39	160	120 816	3 444	16 222	140 483	459	
460	Vechta	55 892	1 052	4 955	1 419	25	7 460	15	177	63 620	2 060	3 474	69 154	460	
461	Wesermarsch	5 348	1 257	44 414	5 970	25	51 685	23	4	57 065	1 985	256	59 306	461	
462	Wittmund	16 556	1 383	21 269	4 215	20	26 925	17	•	43 544	894	69	44 507	462	
<b>Bez./Kammer Weser-Ems</b>	<b>597 003</b>	<b>19 300</b>	<b>254 919</b>	<b>45 353</b>	<b>2 192</b>	<b>322 221</b>	<b>379</b>	<b>3 451</b>	<b>532</b>	<b>923 836</b>	<b>27 468</b>	<b>62 140</b>	<b>1 013 445</b>	<b>4</b>	
<b>Kammergebiet Hannover</b>	<b>1 267 961</b>	<b>61 016</b>	<b>281 746</b>	<b>54 590</b>	<b>13 558</b>	<b>412 413</b>	<b>523</b>	<b>10 512</b>	<b>2 068</b>	<b>1 694 629</b>	<b>40 469</b>	<b>152 807</b>	<b>1 887 905</b>	<b>H</b>	
<b>Niedersachsen</b>	<b>1 864 964</b>	<b>80 316</b>	<b>536 665</b>	<b>99 944</b>	<b>15 749</b>	<b>734 634</b>	<b>773</b>	<b>10 891</b>	<b>2 600</b>	<b>2 618 465</b>	<b>67 938</b>	<b>214 947</b>	<b>2 901 350</b>	<b>Nds</b>	

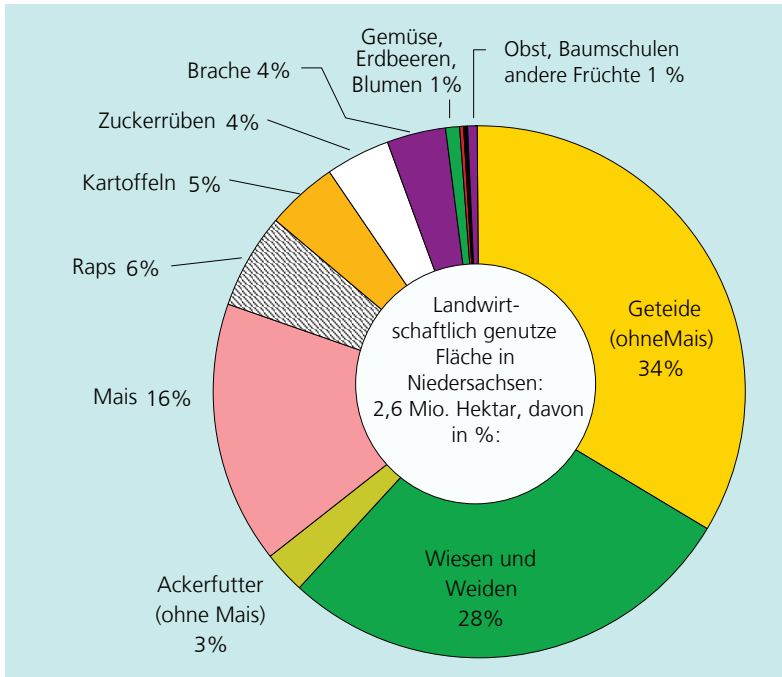
• = Keine Fläche vorhanden oder Geheimhaltungsfall 1) Nutzung des Ackerlandes in der Tabelle 2.3 auf nächster Seite 2) incl. aus der landwirtschaftlichen Nutzung genommenes Dauergrünland  
3) Sonst. Flächen (Nicht mehr genutzte Flächen, Gebäude- und Hofflächen, Landschaftselemente, sonstige Flächen) 4) Ab 1999 ohne rein forstwirtschaftliche Betriebe;

Tabelle 2.3: Bodennutzung der Idw. Betriebe 2007 und 2006 im Land und in den ehemaligen Landwirtschaftskammern

Bodennutzung Kulturarten und sonstige Nutzungsformen	Niedersachsen			ehem. Landwirtschaftsk. Hannover			ehemals LWK Weser-Ems		
	2007	2006	Veränder. 07 zu 06	2007	2006	Veränder. 07 zu 06	2007	2006	Veränder. 07 zu 06
	ha		%	ha		%	ha		%
<b>Getreide</b>									
Winterweizen	396 888	420 523	- 5,6	314 542	334 956	- 6,1	82 346	85 566	- 3,8
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	3 107	6 587	- 52,8	2 182	5 198	- 58,0	925	1 388	- 33,3
Weizen zusammen	399 995	427 109	- 6,3	316 724	340 155	- 6,9	83 271	86 954	- 4,2
Roggen	141 784	119 684	+ 18,5	108 998	94 969	+ 14,8	32 786	24 715	+ 32,7
Wintermenggetreide	874	573	+ 52,6	564	289	+ 94,9	310	283	+ 9,5
Brotgetreidearten	542 653	547 366	- 0,9	426 286	435 413	- 2,1	116 367	111 953	+ 3,9
Wintergerste	194 594	212 739	- 8,5	130 469	146 679	- 11,1	64 125	66 060	- 2,9
Sommergerste	48 431	59 276	- 18,3	32 081	35 967	- 10,8	16 350	23 309	- 29,9
Gerste zusammen	243 025	272 015	- 10,7	162 550	182 646	- 11,0	80 474	89 369	- 10,0
Triticale	74 117	79 677	- 7,0	46 315	50 460	- 8,2	27 802	29 217	- 4,8
Hafer	16 831	16 091	+ 4,6	11 582	11 238	+ 3,1	5 249	4 853	+ 8,2
Sommernenggetreide	2 465	2 861	- 13,8	1 338	1 510	- 11,4	1 128	1 351	- 16,5
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	879 091	918 011	- 4,2	648 070	681 267	- 4,9	231 021	236 744	- 2,4
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	81 632	81 670	- 0,0	11 134	11 472	- 2,9	70 498	70 198	+ 0,4
Getreide insgesamt (mit Körnermais und CCM)	960 723	999 681	- 3,9	659 204	692 739	- 4,8	301 519	306 942	- 1,8
<b>Hackfrüchte</b>									
Frühkartoffeln	3 731	3 811	- 2,1	3 224	3 444	- 6,4	507	366	+ 38,4
Speisekartoffeln	30 687	28 895	+ 6,2	25 144	23 192	+ 8,4	5 543	5 703	- 2,8
Industriekartoffeln	85 814	86 144	- 0,4	45 916	45 979	- 0,1	39 898	40 165	- 0,7
Speise- und Industriekartoffeln zus.	116 501	115 039	+ 1,3	71 060	69 172	+ 2,7	45 441	45 868	- 0,9
Kartoffeln zusammen	120 231	118 850	+ 1,2	74 283	72 616	+ 2,3	45 948	46 234	- 0,6
Zuckerrüben	100 667	86 505	+ 16,4	99 312	85 501	+ 16,2	1 355	1 005	+ 34,9
Runkelrüben	675	849	- 20,4	568	563	+ 1,0	107	286	- 62,7
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Futtermöhren, Hackfrüchte insgesamt)	899	641	+ 40,1	654	552	+ 18,5	245	90	+ 172,9
	222 473	206 845	+ 7,6	174 818	159 231	+ 9,8	47 655	47 615	+ 0,1
<b>Hülsenfrüchte (zum Ausreifen)</b>									
Futtererbsen	1 926	2 763	- 30,3	1 769	2 723	- 35,0	157	40	+ 290,2
Ackerbohnen	1 169	1 490	- 21,6	862	968	- 11,0	307	522	- 41,2
Alle anderen Hülsenfrüchte (z.B. Speiseerbsen und -bohnen, Wicken, Lupinen) sowie Hirse, Hülsenfrüchte insgesamt	988	1 160	- 14,8	922	1 086	- 15,1	66	73	- 10,1
	4 083	5 413	- 24,6	3 553	4 777	- 25,6	530	636	- 16,6
<b>Gemüse, Erdbeeren u. and. Gartengewächse</b>									
Gemüse, Spargel und Erdbeeren	19 417	19 652	- 1,2	12 991	13 483	- 3,6	6 427	6 169	+ 4,2
Blumen, Zierpflanzen, Sämereien	1 367	1 272	+ 7,5	864	816	+ 5,8	503	455	+ 10,6
Gartengewächse insgesamt	20 877	20 923	- 0,2	13 937	14 299	- 2,5	6 940	6 624	+ 4,8
<b>Handelsgewächse</b>									
Winterraps	149 663	128 829	+ 16,2	123 054	104 980	+ 17,2	26 609	23 849	+ 11,6
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	1 101	3 435	- 68,0	638	2 548	- 74,9	462	887	- 47,9
Raps und Rübsen zusammen	150 764	132 263	+ 14,0	123 692	107 528	+ 15,0	27 072	24 736	+ 9,4
Flachs (Lein)	101	368	- 72,6	96	239	- 60,0	5	129	- 95,9
Andere Ölfrüchte (z.B. Körnersenf, Ölrettich)	751	1 742	- 56,9	587	1 239	- 52,6	164	503	- 67,3
Körneronnenblumen	294	99	+ 196,5	92	99	- 7,5	202	0	—
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	3 425	4 152	- 17,5	3 141	3 933	- 20,1	284	219	+ 29,6
Alle anderen Handelsgewächse 1)	1 454	2 118	- 31,3	896	798	+ 12,3	558	1 319	- 57,7
Handelsgewächse insgesamt	156 789	140 742	+ 11,4	128 505	113 837	+ 12,9	28 285	26 905	+ 5,1
<b>Ackerfutterbau</b>									
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	4 281	4 228	+ 1,2	3 392	3 192	+ 6,3	889	1 036	- 14,2
Luzerne	588	435	+ 35,2	241	109	+ 121,6	347	326	+ 6,4
Grasanbau auf dem Ackerland	62 240	59 665	+ 4,3	27 857	25 770	+ 8,1	34 383	33 894	+ 1,4
Silomais	338 093	300 384	+ 12,6	179 131	155 762	+ 15,0	158 962	144 622	+ 9,9
Alle anderen Futterpflanzen (z.B. Wicken, Futterpflanzen insgesamt)	2 506	2 410	+ 4,0	1 929	1 825	+ 5,7	577	585	- 1,3
	407 707	367 122	+ 11,1	212 550	186 659	+ 13,9	195 158	180 463	+ 8,1
<b>Brache</b>	92 312	109 703	- 15,9	75 395	87 372	- 13,7	16 917	22 331	- 24,2
<b>Ackerland insgesamt</b>	1 864 964	1 850 429	+ 0,8	1 267 961	1 258 913	+ 0,7	597 003	591 516	+ 0,9
Nutz- und Hausgärten	773	813	- 4,9	523	577	- 9,3	250	236	+ 5,8
Obstanlagen	10 891	11 293	- 3,6	10 512	10 939	- 3,9	379	354	+ 7,0
Baumschulen	4 603	4 569	+ 0,8	1 153	1 219	- 5,5	3 451	3 349	+ 3,0
Dauergrünland zusammen	734 634	747 846	- 1,8	412 413	415 433	- 0,7	322 221	332 412	- 3,1
davon: Dauerwiesen	80 316	92 142	- 12,8	61 016	65 935	- 7,5	19 300	26 207	- 26,4
Mähweiden	536 665	538 702	- 0,4	281 746	281 740	+ 0,0	254 919	256 962	- 0,8
Dauerweiden	99 944	105 268	- 5,1	54 590	58 476	- 6,6	45 353	46 793	- 3,1
Streuwiesen, Hutungen, ungenutztes DG	17 710	11 734	+ 50,9	15 060	9 283	+ 62,2	2 649	2 451	+ 8,1
Korbweiden, Pappelanlagen,	2 600	2 731	- 4,8	2 068	2 371	- 12,8	532	360	+ 47,9
<b>Landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF)</b>	2 618 465	2 617 681	+ 0,0	1 694 629	1 689 453	+ 0,3	923 836	928 228	- 0,5
Nicht mehr landw. genutzte Fläche	8 298	8 937	- 7,1	6 241	6 702	- 6,9	2 058	2 234	- 7,9
Waldflächen	214 947	195 511	+ 9,9	152 807	141 450	+ 8,0	62 140	54 062	+ 14,9
Sonstige Flächen	59 640	64 998	- 8,2	34 229	38 114	- 10,2	25 411	26 884	- 5,5
<b>Betriebsfläche</b>	2 901 350	2 887 127	+ 0,5	1 887 905	1 875 719	+ 0,6	1 013 445	1 011 408	+ 0,2

1) Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen; Zichorien usw. x = zu wenig Fläche und Fälle für aussagefähigen Wert

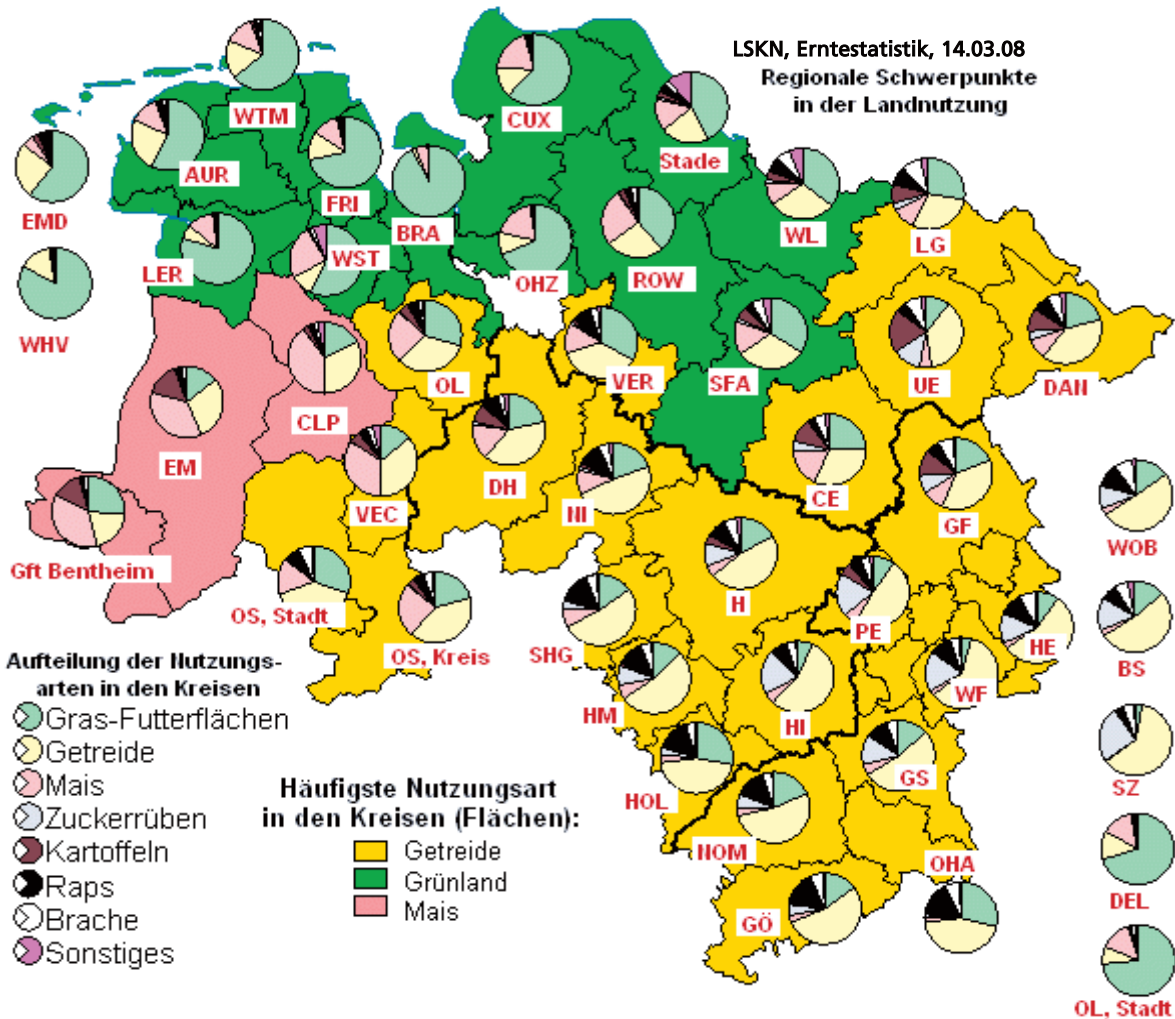
Grafik 2.6: Anbauspektrum auf den landwirtschaftlichen Flächen 2007



Durch die intensive Flächennutzung bei Gemüse, Beeren, Obst und Baumschulen haben diese Bereiche mehr Bedeutung als hier in den reinen Anbauflächen zum Ausdruck kommt. Hier werden pro Hektar höhere Umsätze erzielt und mehr Menschen beschäftigt, als bei anderen Früchten.

Die Aufteilung nach Dauergrünland und Ackergrünland ist nicht mehr praxisgerecht. In der Grafik 2.7. sind deshalb die Wiesen und Weiden des Dauergrünlandes mit den „Acker“-Wiesen („Ackergras etc.“) zusammengefasst zu Gras-Futterflächen. „Ackergras“ und Wiesen sind in der Praxis nicht zu unterscheiden, sind beides Futterflächen für Wiederkäuer; sichtbarer Anbau = Gras. Viele Wiesen wurden aus Förderungsgründen in „Ackergras“ umgetauft. Die Grünlandfläche unterliegt ebenso den Gesetzen von Angebot und Nachfrage; bzw. der Wirtschaftlichkeit, wie andere LF-Nutzungen auch, siehe Grafik 2.1.

Grafik 2.7: Regionale Schwerpunkte der Nutzung der landw. Fläche (LF), 2007



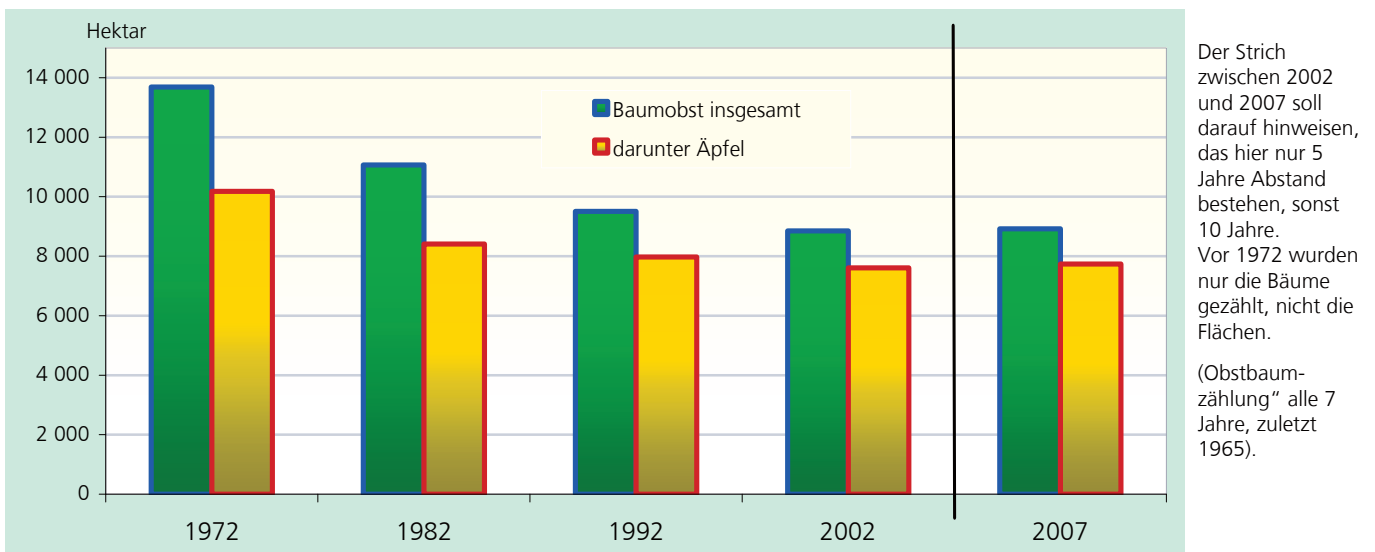
In der Karte kommen in etwa die regionalen Schwerpunkte der niedersächsischen Landwirtschaft zum Ausdruck: Grünland/Milchviehregion an der Küste, Veredelungsregion Weser-Ems, Ackerbauregion im Osten, siehe auch im Internet: [http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/nutzungen/artikel\\_1\\_2001.htm](http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/nutzungen/artikel_1_2001.htm).

### 3. Obst- und Gemüseernte

Alle 5 Jahre erfolgt eine „Inventur“ des Baumobstes in der gesamten EU. Alle Baumobstflächen werden in der „Baumobstanbauerhebung“ neu ermittelt. Die Ergebnisse nach allen Erhebungsmerkmalen können auf den Internetseiten der Länder, des Statistischen Bundesamtes und der EU nachgesehen werden. Für die Obst-Erntestatistik liefert diese Erhebung die Grundlage, die Flächen, mit denen die in der Ernteberichterstattung (EBE) ermittelten Hektarerträge zu Landes-Erntemengen in Tonnen hochgerechnet werden. Über die Preisstatistik werden die Produktpreise ermittelt und der so gewonnene Erzeugungswert der Ernte fließt in den landwirtschaftlichen Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) ein („Bruttowertschöpfung“,

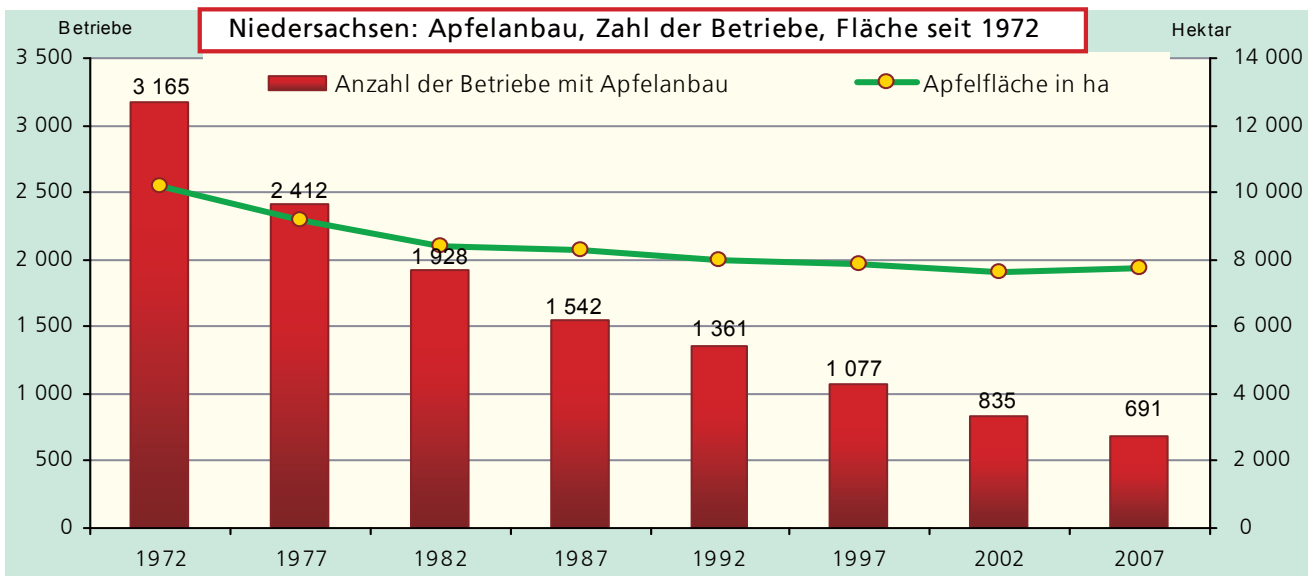
„Verkaufserlöse“, Wirtschaftsleistung). Außerdem werden damit Ernährungsbilanzen (Verzehr pro Kopf, Inlandserzeugung, u.a.) erstellt. Die landwirtschaftliche Betriebslehre berechnet mit den Erträgen die Wettbewerbsfähigkeit des Betriebszweiges Baumobst über standardisierte Deckungsbeiträge. Einige Ergebnisse der Baumobstanbauerhebungen sind für Anbau & Ernte wichtig, so dass sie in diesem Heft zuerst kurz aufgeführt werden. Für den Obstmarkt würde eine Betrachtung nach europäischen Erzeugungsregionen (z. B. Niederelbe, Bodensee, Südtirol etc.) wichtig sein. Leider kann hier für eine solche Betrachtung nach heutigen Marktgegebenheiten nur das Teilergebnis für den Großteil der Erzeugungsregion Niederelbe geliefert werden.

Grafik 3.1: Baumobstfläche der Markto bstbetriebe seit 1972, darunter Fläche mit Apfelbäumen



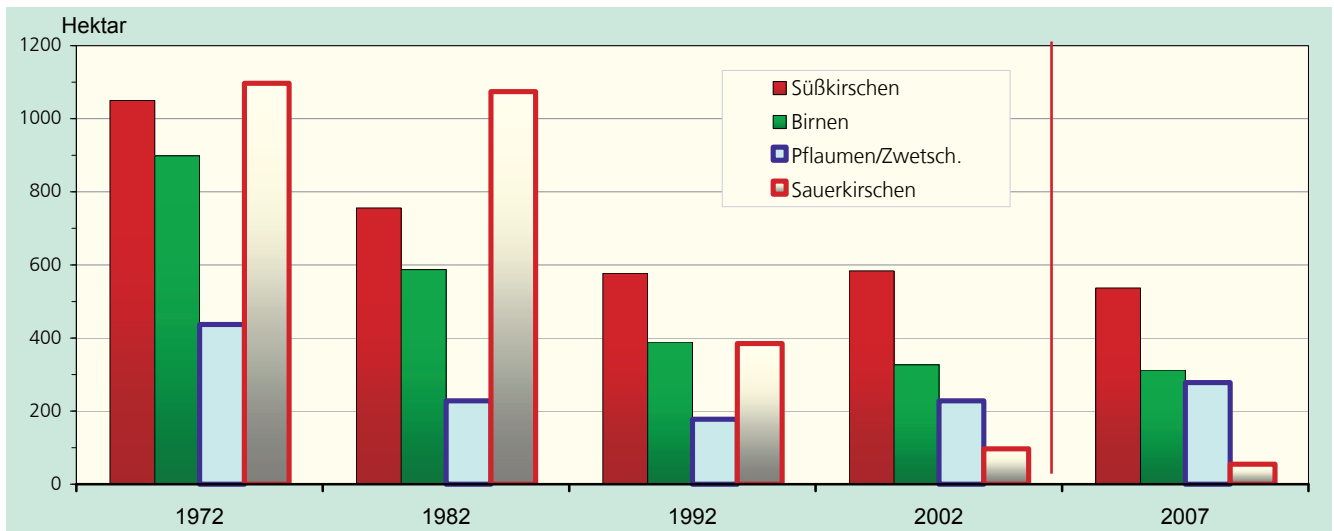
Die Markto bstbetriebe in Niedersachsen leben hauptsächlich von den Äpfel (87%). Daneben werden noch Süßkirschen (6%), Birnen (3%) und Pflaumen/Zwetschen (3%) nennenswert angebaut. Diese spielen meist nur als „Nebenprodukte“ eine Rolle, wobei es schon einzelne Betriebe gibt, die sich auf Steinobst spezialisieren. Steinobst schwankt stark in den Erträgen und in den Preisen (frühere Blüte, frostanfälliger, regen anfällig), ist ein kaum lagerfähiges Saisonobst, so dass hier nur wenige, sehr spezialisierte Betriebe mit genügend Kapital auf wenigen Standorten ein größeres Risiko eingehen können.

Grafik 3.2: Anzahl der Markto bstbetriebe mit Apfelanbau seit 1972 und Apfelfläche



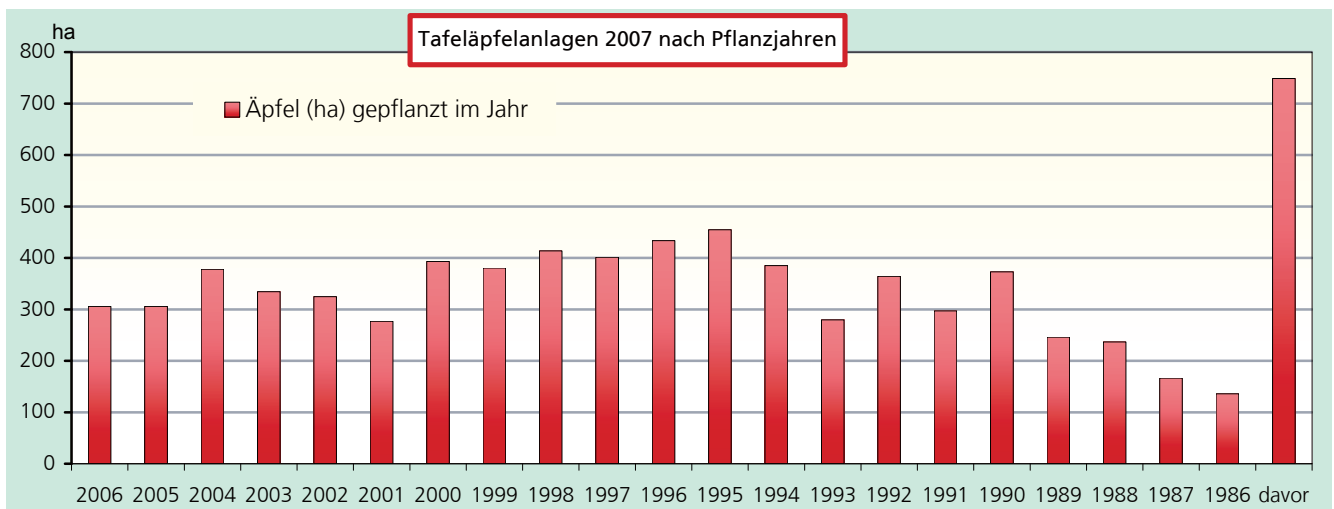
Die Apfelfläche kann sich halten. Die Betriebszahlen sind aber stark rückläufig. Die Betriebe vergrößern sich relativ schnell.

Grafik 3.3: Baumobstfläche der Markttobstbetriebe seit 1972, Süßkirschen, Birnen, Pflaumen, Sauerkirschen



Der Sauerkirschenanbau ist bis auf wenige Reste verschwunden, da der Anbau für die Industrie (Marmelade) hier nicht mehr lohnt. In der Direktvermarktung können nur kleinere Mengen verkauft werden. Die Hausfrauen, die größere Mengen Sauerkirschen zu Marmelade kochen oder in Gläser einmachen, werden immer weniger. Der Pflaumenanbau nimmt zu, hat jüngere Bäume, keinen so großen Anteil an überalterten Bäumen mehr wie Süßkirschen (vgl. Grafik 3.5). 94% der Obstanbauflächen des Landes befinden sich in den Kreisen Harburg, Stade und Cuxhaven, also im und in der Nähe des Obstbauzentrums „Altes Land“. Das trifft für alle Baumobstarten zu, nur die restlichen Sauerkirschen befinden sich mehrheitlich nicht mehr in diesen Kreisen, sondern verteilt im Land.

Grafik 3.4: Pflanzjahre der Apfelanlagen aus der Baumobstanbauerhebung 2007



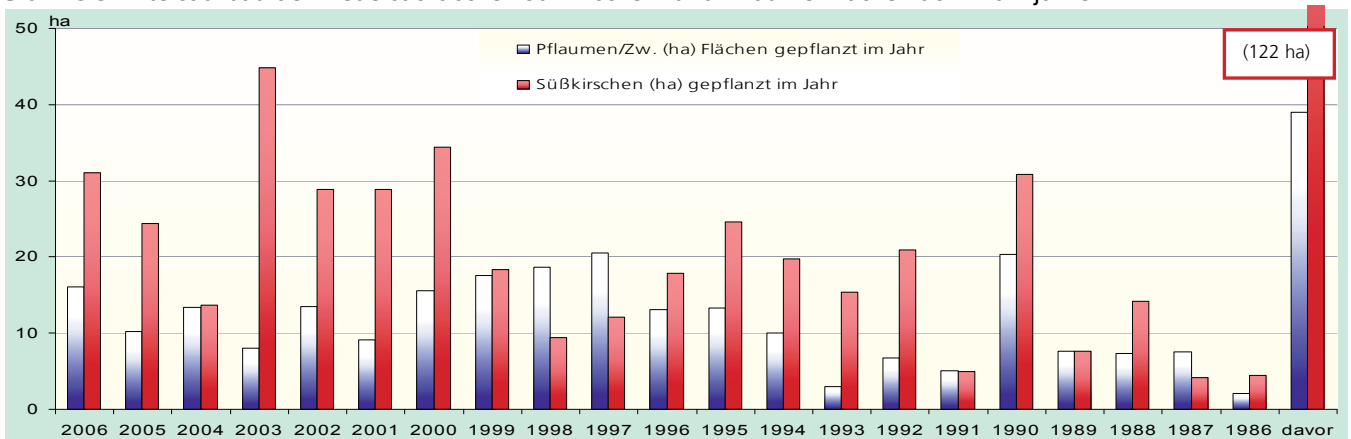
Die Grafiken 3.4. und 3.5. geben Auskunft über die „Vitalität“ des niedersächsischen Marktobstanbaues. Nur bei genügend Neuanpflanzungen jedes Jahr kann ein Obstanbaugebiet wettbewerbsfähig bleiben. Mit alten Bäumen und Sorten ist man auf dem Obstmarkt heute nicht mehr wettbewerbsfähig und verschwindet vom Markt, wie es schon mit vielen ehemaligen Obstanbaugebieten geschehen ist. Bei rund 300Ha jährlichen Neu- bzw. Ersatzpflanzungen kann bei durchschnittlicher Nutzungsdauer der Apfelanlagen der heutige Umfang der Apfelfläche und damit der Marktanteil am Frischmarkt gehalten werden.

Der Süßkirschenanbau kann sich seit den 90er Jahren halten. Süßkirschen werden überwiegend frisch verzehrt, Pflückfrische und Einzelfrucht-Qualität spielen deshalb hier eine größere Rolle. Diese Frische-Qualitäten sind bei Importen wegen der langen, zeitraubenden Wege vom Baum über verschiedene Verteilstationen und Transportmittel in den Laden, kaum zu erreichen. Hier kann sich einheimische Ware mit kurzen, schnellen Wegen zum Verbraucher besser behaupten.

Bei Süßkirschen gibt es noch einen erheblichen Bestand an alten Bäumen, besonders in kleineren Betrieben. Kleinere Betriebe, auch wenn sie schon größere Flächen verpachtet haben, haben oft noch Steinobst in der Nähe des Hofes als Saisonware für den Direktverkauf. Um die heutige Fläche zu halten, müsste weiter so stark nachgepflanzt werden wie 2006 (siehe Grafik 3.5). Auch Süßkirschenanlagen, die älter als 20 Jahre sind, verlieren in der Regel an Wettbewerbsfähigkeit. Die Vermarktung der Süßkirschen ist ein sehr hektisches Geschäft, ist aber die Voraussetzung für den Bestand und die Entwicklung dieses Betriebszweiges.

Die Pflaumenbestände wurden Ende der 90er Jahre stark erneuert.

**Grafik 3.5: Altersaufbau der niedersächsischen Süßkirschen- und Pflaumenfläche nach Pflanzjahren**



### Süßkirschenanbau vor schweren Entscheidungen

Nach einer ersten Sichtung der Ergebnisse der Obstanbau-erhebung 2007 schien es, als ob sich im niedersächsischen Kirschenanbau alles wie erwartet entwickelt hat: weiterer Ausstieg aus dem Sauerkirschenanbau, Rückgang der Kleinanbauer und (bei Süßkirschen) Zunahme der Flächen bei größeren Kirschenanbauern, verbunden mit höheren Pflanzdichten (vgl. Tabelle 3.2.a und 3.2.b). Ungewöhnlich ist die Entwicklung seit 2000. In drei guten Jahren 1999 bis 2001 wurden ausreichend Altanlagen erneuert (vgl. Grafik 3.5). Die Jahre 2002 bis 2006 brachten geringe Erträge, 2002 und 2003 gab zudem eine sehr extreme Witterung. Zur Erhaltung der Flächen müsste mehr gepflanzt werden, um Rodungen der noch relativ vielen Altanlagen auszugleichen.

Insgesamt steht der Süßkirschenanbau vor schweren Entscheidungen. Hohe Verluste durch geplatze Früchte bei Regenfällen zur Erntezeit verhindern bisher verlässliche Planungen der Erntemengen. Ohne verlässliche Planungen, Liefertermine und Qualitätsstandards, ist der Vertriebsweg über die Ketten des Lebensmittelhandels schwierig. Auch deshalb werden viele Kirschen noch direkt vermarktet. Größere Betriebe können so schwer entstehen, aber auch kein überregional schlagkräftiges Anbaugesbiet.

Die Grafik 3.5 zeigt einen hohen Bestand an Altanlagen und eine, im Verhältnis zum Bestand, nicht bestandssichernde Zurückhaltung bei der Pflanzung von Süßkirschen. Dies könnte im Wesentlichen 4 Gründe haben:

- 1) Im Jahr 2001 wurde letztmals ein guter Kirschenanbau mit über 100 dt/ha erzielt. Seit dem ist entweder der Behang zu gering (2006) oder zur Erntezeit regnete es zu viel, so dass viele Früchte platzten und nicht geerntet wurden. Extremwetterlagen 2002/03 behinderten Pflanzungen.
- 2) Das Little-Cherry-Virus verunsichert. Man wartet, ob es für die teuren Anpflanzungen nun nicht doch bald resistenterer Sorten, bzw. Unterlagen geben könnte, ob nicht eine erfolgversprechende Bekämpfungsstrategie von den Wissenschaftlern und Versuchsanstaltern gefunden wird. Leider gibt es keine „Krankenversicherung“ oder „Ertragsausfallversicherung“ beim Little-Cherry-Virus. Ein Virus löst diese Erkrankung der Kirschbäume aus. Befallene Bäume tragen nur noch kleine Früchte, sie sind damit wertlos. Eine Heilung ist nicht möglich, die Bäume müssen (um weitere Ansteckungen zu vermeiden) gerodet werden. Die Kirschenbaum-Krankheit (für Menschen völlig bedeutungslos) wurde 1933 im Westen Kanadas zuerst beschrieben. Eine Wolllaus überträgt dort die Krankheit von Baum zu Baum. Bei uns hat man die einheimische

Ahornschnierlaus (eine schwer bekämpfbare Wolllaus) im Verdacht, die Krankheit zu verbreiten. Die Krankheit ist noch zu wenig erforscht. Man kann bisher befallene Bäume nur schnell roden, um die Ausbreitung zu vermeiden. Diese Umstände beeinträchtigen die Investitionen in Anpflanzungen.

- 3) Die hohe Ausfallquote durch geplatze Kirschen in den letzten Jahren drängt eigentlich zu mehr überdachten Flächen. Nur mit überdachten Anlagen kann eine hohe Erntesicherheit und ein kontinuierlicher Qualitätsstandard gewährleistet werden. Investitionen von 40000 bis 50000 €/ha bremsen die Entwicklung.
- 4) Das junge Publikum fehlt etwas an den Ständen auf den Wochenmärkten. Aber der Weg in die Lebensmittelketten ist bei kleinem, unsicherem Angebot schwierig. Die Lebensmittelketten haben eine immer größere Bedeutung beim Obstabsatz erlangt. Sie verlangen große, einheitliche Partien zu vorgeplanten Zeiten.

### Der Süßkirschenmarkt müsste sich teilen

Für eine zügige Entwicklung des Süßkirschenanbaues müsste sich der Süßkirschenmarkt eigentlich teilen. Für konstant gute Qualitäten und Mengen aus dem überdachten Anbau müsste im Schnitt der Jahre deutlich mehr erzielt werden können, die Lebensmittelketten müssten hier gegenüber Freilandware konstant mehr zahlen. Die schlechten Qualitäten, die die Handelsketten zurzeit im Angebot haben, müssten ihnen eigentlich klar werden lassen, dass sie mit ihrer bisherigen Einkaufspolitik im Schnitt der Jahre keine guten Kirschen im Angebot hatten. Eine „Premium-Marke“ für konstant gute Kirschen könnte, die Verbraucher entsprechend informiert, ein Erfolg sein. Wenn man wüsste, dass es in den nächsten Jahren zur Kirschenzeit viel regnet, würden heute viele in überdachte Anlagen investieren. Denn dann ist das Freiland-Angebot so knapp, dass für Premium-Ware gute Preise gezahlt werden und die Investitionen sich rechnen würden. Schwierig sind Jahre wie 2006, wo es im „Weltmeistersommer“ zur Reifezeit der Kirschen so wenig regnete, dass auch die Freilandware höchste Qualität hatte und sich ein Preisvorsprung der überdachten Ware nicht durchsetzen lies. Dieses Risiko ist natürlich auch den Banken bekannt, die die hohen Kosten der Überdachung finanzieren müssten. Volkswirtschaftlich betrachtet, bräuchte ein sicheres Kirschenanbaugesbiet viel Geld in die Region, würde (wie bei Erdbeeren oder Spargel geschehen) Einkommen, Investitionen, Arbeit und Wissen im Lande halten. Wie weit eine solche Entwicklung mit dem immensen Kapitalbedarf noch im bisherigen, obst-bäuerlichen Rahmen geschehen könnte, ist fraglich. Beim Gemüse gab es die Entwicklung zu sehr großen

Anbauern, die mit guten Kontakten zu den Lebensmittelketten die erwünschte Flächenfortentwicklung praktisch alleine oder über Zulieferer tragen. Kleinere und mittlere Betriebe bleiben mehr auf lokale Märkte angewiesen, haben aber Entwicklungsmöglichkeiten. Großerzeuger bieten den Ketten eher die Verlässlichkeit, die nötig ist, um z. B. gegen die niederländische Konkurrenz im Wettbewerb um die Regalplätze bei den Handelsketten zu bestehen.

#### Weitere Vor- und Nachteile des Standortes Marsch

Ein weiteres Problem für den Marktobstanbau könnte der eigentlich für das Gebiet sehr erfreuliche Tourismus (Werbung für die Region und ihre Produkte) werden. Wenn die schönsten Kirschbäume, malerisch die alten Deiche säumend, die Viruskrankheit haben, müssen sie trotz der Einbußen im Landschaftsbild, gefällt werden. Während früher die Früchte jedes Straßenbaumes sicher ihren Esser fanden, ist heute die Pflege

und Ernte dieser großen Bäume an arbeitswirtschaftlich nachteiligen Standorten eher ein gefährliches Hobby. Weiter müssen bei der dichten Besiedelung auch die Bäume in den Gärten gesund sein, um nicht den Erwerbsobstbau zu gefährden. Mehr zeltartige Kirsch-Überdachungen würden z. B. nicht unbedingt das touristische Landschaftsbild verschönern. Die vielen, landschaftlich charakteristischen, Gräben sind für eine moderne Bewirtschaftung ein großes Hindernis. Es muss hier immer an einem Interessenausgleich gearbeitet werden, sonst kann es kommen, dass an den Deichen nur noch ein mehr „folkloristischer“ Kirschenanbau zu sehen ist und die modernen Anlagen immer mehr auf die etwas dünner besiedelte, pachtpreisgünstigere Geest ausweichen.

Noch hat die „hohe Marsch“ durch ihre guten Böden und die klimatisch und zur Wasserversorgung günstige Elbnähe ihre Vorteile.

Bei einem Vergleich der Betriebsgrößen, Pflanzdichten und des Anteils überalterter Bäume aus den Erhebungen 1987 und 2007 kann man sagen, dass die niedersächsischen Betriebe in 20 Jahren stark an Wettbewerbsfähigkeit gewonnen haben.

Tab. 3.1.a : Strukturdaten des Apfelanbaues in Niedersachsen 1987

Apfelfläche pro Betrieb	1987							
	Flächen	Betriebe	Bäume	D.-Größe	D.-Größe	Pflanzdichte	Anlagen älter als 20 Jahre	
	ha	Anzahl	Stück	ha/Betrieb	Bäume/Betrieb	Bäume/ha	ha	Anteil in %
bis 5 ha*	1 352	954	654 241	1,4	686	484	631	47%
5 bis 15 ha	4 160	450	2 512 923	9,2	5 584	604	1 379	33%
15 bis 25 ha	2 219	121	1 559 591	18,3	12 889	703	583	26%
mehr als 25 ha	539	17	347 380	31,7	20 434	645	134	25%
<b>Insgesamt</b>	<b>8 270</b>	<b>1 542</b>	<b>5 074 135</b>	<b>5,4</b>	<b>3 291</b>	<b>614</b>	<b>2 728</b>	<b>33%</b>

Tab. 3.1.b : Strukturdaten des Apfelanbaues in Niedersachsen 2007

Apfelfläche pro Betrieb	2007							
	Flächen	Betriebe	Bäume	D.-Größe	D.-Größe	Pflanzdichte	Anlagen älter als 20 Jahre	
	ha	Anzahl	Stück	ha/Betrieb	Bäume/Betrieb	Bäume/ha	ha	Anteil in %
bis 5 ha*	449	258	561 421	1,7	2 176	1 249	114	25%
5 bis 15 ha	2 304	229	3 922 439	10,1	17 129	1 702	271	12%
15 bis 25 ha	2 802	144	5 249 357	19,5	36 454	1 873	268	10%
mehr als 25 ha	2 181	60	4 392 021	36,4	73 200	2 013	231	11%
<b>Insgesamt</b>	<b>7 737</b>	<b>691</b>	<b>14 125 238</b>	<b>11,2</b>	<b>20 442</b>	<b>1 826</b>	<b>884</b>	<b>11%</b>

\* Die Abnahme der kleinsten Klasse ist auch erhebungsbedingt, da die unteren Erfassungsgrenzen angehoben wurden.

Tab. 3.2.a : Strukturdaten des Süßkirschenanbaues in Niedersachsen 1987

Kirschenfläche pro Betrieb	1987							
	Flächen	Betriebe	Bäume	D.-Größe	D.-Größe	Pflanzdichte	Anlagen älter als 20 Jahre	
	ha	Anzahl	Stück	ha/Betrieb	Bäume/Betrieb	Bäume/ha	ha	Anteil in %
bis 0,5 ha*	67	342	22 696	0,2	66	336	34	51%
0,5 bis 2,5 ha	418	388	128 962	1,1	332	308	217	52%
mehr als 2,5 ha	121	33	29 559	3,7	896	243	65	54%
<b>Insgesamt</b>	<b>607</b>	<b>763</b>	<b>181 217</b>	<b>0,8</b>	<b>238</b>	<b>298</b>	<b>317</b>	<b>52%</b>

Tab. 3.2.b : Strukturdaten des Süßkirschenanbaues in Niedersachsen 2007

Kirschenfläche pro Betrieb	2007							
	Flächen	Betriebe	Bäume	D.-Größe	D.-Größe	Pflanzdichte	Anlagen älter als 20 Jahre	
	ha	Anzahl	Stück	ha/Betrieb	Bäume/Betrieb	Bäume/ha	ha	Anteil in %
bis 0,5 ha*	35	140	21 311	0,2	152	610	8	22%
0,5 bis 2,5 ha	280	245	178 404	1,1	728	637	67	24%
mehr als 2,5 ha	222	57	133 467	3,9	2 342	602	52	24%
<b>Insgesamt</b>	<b>537</b>	<b>442</b>	<b>333 182</b>	<b>1,2</b>	<b>754</b>	<b>621</b>	<b>127</b>	<b>24%</b>

In Niedersachsen und Hamburg stehen 581 ha Süßkirschen, das sind knapp 11% der deutschen Fläche. Im Inland (Deutschland) werden ca. 30% der verkauften Kirschen (in der Versorgungsbilanz wird leider nicht nach Süß- und Sauerkirschen unterschieden) erzeugt.

Tab. 3.3.a : Strukturdaten des Pflaumen/Zwetschenanbaues in Niedersachsen 1987

Pflaumenfläche pro Betrieb	1987							
	Flächen	Betriebe	Bäume	D.-Größe	D.-Größe	Pflanzdichte	Anlagen älter als 20 Jahre	
	ha	Anzahl	Stück	ha/Betrieb	Bäume/Betrieb	Bäume/ha	ha	Anteil in %
bis 0,5 ha*	81	510	31 265	0,2	61	384	38	47%
0,5 bis 2,5 ha	73	79	22 928	0,9	290	312	33	45%
2,5 bis 5,0 ha	6	2	2 718	3,0	1 359	449	4	69%
mehr als 5 ha	0	0	0	—	—	—	0	—
<b>Insgesamt</b>	<b>161</b>	<b>591</b>	<b>56 911</b>	<b>0,3</b>	<b>96</b>	<b>354</b>	<b>75</b>	<b>47%</b>

Tab. 3.3.b : Strukturdaten des Pflaumen/Zwetschenanbaues in Niedersachsen 2007

Pflaumenfläche pro Betrieb	2007							
	Flächen	Betriebe	Bäume	D.-Größe	D.-Größe	Pflanzdichte	Anlagen älter als 20 Jahre	
	ha	Anzahl	Stück	ha/Betrieb	Bäume/Betrieb	Bäume/ha	ha	Anteil in %
bis 0,5 ha*	42	190	24 838	0,2	131	588	11	25%
0,5 bis 2,5 ha	121	124	75 675	1,0	610	624	15	13%
2,5 bis 5,0 ha	40	12	19 575	3,3	1 631	487	6	14%
mehr als 5 ha	75	10	51 392	7,5	5 139	689	9	13%
<b>Insgesamt</b>	<b>278</b>	<b>336</b>	<b>171 480</b>	<b>0,8</b>	<b>510</b>	<b>616</b>	<b>41</b>	<b>15%</b>

Das Wetter bot bis Juni 2007 im Zentrum des niedersächsischen Obstanbaues, dem Alten Land an der Niederelbe, kaum Grund zum Klagen. Es gab fast keinen Frost zur Baumblüte und die Befruchtung war im warmen April 2007 ganz hervorragend. Die Winterfeuchtigkeit in den Böden wurde 2007 von 75% der Berichterstatter zum Berichtstermin 10. Juni als ausreichend eingestuft, die Niederschläge zu 64%. Die Temperaturen wurden von 63% als zu warm eingestuft. Von der Seite her hatten die Bäume im Frühjahr 2007 hier keine Probleme. Der milde Winter und der, nach Angaben des DWD, wärmste und trockenste April seit 1893, führten zu einer sehr frühen Obstbaumblüte.

Tab. 3.4.a: Langjährige Blühtermine\* an der Niederelbe:

Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende
Süßkirschen	23. April	2. Mai	8. Mai
Äpfel	5. Mai	15. Mai	23. Mai

\*Quelle: Obstbauversuchsanstalt der Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Jork, \* Mittelwerte der Jahre 1933/34 bis 1996

Tab. 3.4.b: Blühtermine 2007 an der Niederelbe:

Baum	Blühbeginn	Vollblüte	Blühende
Süßkirschen	9. April	18. April	29. April
Äpfel	13. April	25. April	2. Mai

Tab. 3.5: Beurteilung des Insektenfluges durch die Obstberichterstatter zum 10. Juni (zufriedenstellend/unzureichend)

- Insektenflug -	2001		2002		2003		2004		2005		2006		2007	
	zufr.	unzur.	zufr.	unzur.	zufr.	unzur.	zufr.	unzur.	zufr.	unzur.	zufr.	unzur.	zufr.	unzur.
Obstberichterstatter	70%	30%	45%	55%	67%	33%	69%	31%	40%	60%	70%	30%	93%	7%

Tab. 3.6: Einschätzung des Insektenfluges nach Obstarten, 10.06. 2007:

Insektenflug:	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen	Mirabellen
	Einschätzung in %					
zufriedenstellend	93	93	90	97	94	95
Nicht zufrieden.	7	7	10	3	6	5

Tab. 3.7: Meldungen über Frostschäden an den Obsthölzern durch den Winter

Obstart	Frostschäden am Holz																			
	groß					mittel					gering					keine				
	'07	'06	'05	'04	'03	'07	'06	'05	'04	'03	'07	'06	'05	'04	'03	'07	'06	'05	'04	'03
	% der Meldungen der Berichterstatter																			
Äpfel	0	6	0	1	15	2	29	8	6	31	16	39	19	21	36	82	26	73	72	18
Birnen	0	5	1	0	2	2	16	5	2	10	21	32	12	19	38	77	48	83	79	50
Kirschen	0	6	0	2	9	4	28	5	2	26	14	21	19	14	41	82	44	76	82	24
Pflaumen	0	7	1	1	1	2	26	1	2	12	14	25	18	17	41	84	41	79	80	46
Mirabellen	0	8	4	0	0	1	14	0	2	9	12	25	12	14	30	87	53	84	84	60



Tab. 3.8: Meldungen über Frostschäden an den Blüten während der Blütezeit

Obstart	Frostschäden an der Blüte																			
	groß					mittel					gering					keine				
	'07	'06	'05	'04	'03	'07	'06	'05	'04	'03	'07	'06	'05	'04	'03	'07	'06	'05	'04	'03
	% der Meldungen der Berichterstatte																			
Äpfel	5	3	1	4	2	9	13	13	4	18	39	24	28	9	50	47	60	57	83	30
Birnen	7	3	4	5	3	14	10	11	3	19	34	22	23	12	42	45	64	62	80	36
Kirschen	9	12	9	4	7	17	16	12	5	25	31	19	17	11	40	42	53	62	79	28
Pflaumen	6	21	5	3	3	7	14	13	7	25	20	18	21	11	33	67	47	61	79	39
Mirabellen	4	8	6	2	2	7	17	15	4	14	24	18	19	13	36	64	58	61	80	48

Das eher wüchsige Wetter nach der Blüte brachte, bis auf die Kirschen, eher erfreuliche Obsterträge. Die Sübkirschen reagierten allerdings sehr heftig auf die häufigen Regenfälle während der Reife und verdarben zu 34% auf den Bäumen.

Tab. 3.9: Anbau und Ernten von 1997 bis 2007 wichtiger Obstarten

Jahr	Äpfel			Birnen			Sübkirschen		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2007	7 737	383,2	2 964 583	312	266,2	83 038	537	56,6	30 353
2006	7 683	333,6	2 562 929	342	242,9	83 020	615	54,6	33 590
2005	7 606	334,4	2 543 666	326	231,6	75 620	584	85,9	50 115
2004	7 606	292,8	2 226 837	326	247,5	80 781	584	67,2	39 203
2003	7 606	267,7	2 035 944	326	142,9	46 660	584	42,0	24 518
2002	7 606	189,2	1 438 873	326	163,4	53 347	584	66,8	39 004
2001	7 851	300,7	2 361 123	274	165,4	45 328	520	145,8	75 796
2000	7 851	345,3	2 711 141	274	216,5	59 325	520	162,3	84 416
1999	7 851	316,6	2 485 679	274	190,0	52 035	520	168,1	87 425
1998	7 851	281,3	2 208 453	274	145,4	39 803	520	98,9	51 451
1997	7 851	241,7	1 897 446	274	123,1	33 700	520	115,0	59 778

Jahr	Pflaumen/Zwetschen			Erdbeeren		
	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	ha	dt/ha	dt	ha	dt/ha	dt
2007	278	186,6	51 939	2 879	155,5	447 560
2006	247	79,1	19 559	3 060	131,5	402 311
2005	228	111,2	25 357	2 861	127,7	365 483
2004	228	170,4	38 869	2 269	101,9	231 288
2003	228	121,0	27 596	1 719	88,8	152 247
2002*	228	97,2	22 165	1 540	103,0	158 669
2001	170	153,0	26 004	1 562	117,8	184 011
2000	170	148,8	25 288	1 387	98,0	135 839
1999	170	163,9	27 870	1 166	102,8	119 868
1998	170	99,3	16 889	1 098	89,6	98 386
1997	170	120,8	20 539	955	85,6	81 797

Die Baumobst-Anbauflächen werden alle 5 Jahre in der Obstanbauerhebung erfragt. 2002 und 2007 fanden solche Befragungen statt. 2006 wurden die Anbauflächen nach den Flächenveränderungen in den für die Ernteberichterstattung meldenden Betrieben seit der Obstanbauerhebung 2002 hochgerechnet.

Die Erdbeerfläche wird jedes Jahr im Rahmen „Gemüseanbauerhebung“ mit abgefragt.

Die Erdbeererträge waren im Durchschnitt sehr gut. Der Arbeitskräftemangel (Saisonarbeitskräfte aus Polen), insbesondere zum vorzeitigen Saisonbeginn, war hier (wie bei Spargel) ein Problem. Die größeren Anbauer, sie sind vor allem im Westen und Norden zu finden, meldeten deutlich höhere Erträge als kleinere Betriebe. Die Betriebe haben auch andere Vorstellungen von den Ertragshöhen. Während bei größeren Betrieben im Westen Erträge von 150 dt/ha eher als „normal“ bewertet werden, gelten solche Ertragshöhen, speziell im Osten, als extrem gut

Tab 3.10: Verwendung der Obsternte 2007

Obstart	Ernte 2007 (abgeerntete Mengen)			Verwertung des gewachsenen Ertrages 2007 und 2006 („Behang“)					
	Fläche ha	Ertrag dt/ha	Erntemenge dt	Tafelobst		Verwertungsobst		nicht abgeerntet/ nicht vermarktet	
				2007	2006	2007	2006	2007	2006
Äpfel	7 737	383,2	2 964 583	73,5	79,4	26,4	20,5	0,1	0,1
Birnen	312	266,2	83 038	86,2	79,5	12,2	20,1	1,6	0,4
Sübkirschen	537	56,6	30 383	65,0	93,0	1,0	2,0	34,0	5,0
Sauerkirschen	55	71,9	3 979	47,0	46,0	22,0	40,0	31,0	14,0
Pflaumen/Zwetschen	278	186,6	51 939	79,1	85,1	1,7	1,2	19,2	13,7
Mirabellen/Renekloden	1	92,8	113	53,1	73,3	2,0	0,3	44,9	26,4
Himbeeren	—	37,9	9 640	94,4	84,9	4,7	14,6	0,9	0,5
Heidelbeeren	—	36,8	36 535	91,1	95,6	8,3	3,4	0,6	1,0
Johannisbeeren	—	24,5	5 681	21,0	10,0	78,0	89,0	1,0	1,0
Stachelbeeren	—	94,4	1 853	89,0	100,0	2,0	0,0	9,0	0,0

Größere Hagelschäden verminderten 07 den Tafelobst- Anteil. Die große Pflaumenernte senkte die Preise, die Ernte lohnte nicht immer.

Tab. 3.11: Obsternte 2007 und 2006 in den Marktobstbetrieben Niedersachsens:

Obstart / Apfelsorte	Betriebe mit Baum- Obstanbau		Anbauflächen		Hektarerträge										Gesamt-Erntemengen in dt		Meldungen	
	Endg.. 2007	ha	Fortschr. 2006 1)	Veränd. 07/F.06	Endg. 2007	Prognose 20. Aug.	Prog. 15. Juli	endg. 2006	endg. 2005	endg. 2004	endg. 2003	endg. 2002	Veränd. 07/06	endgültig 2007	endgültig 2006	Veränd. 07/06	End. Meld.	
	ha	ha	ha	%	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	%	dt	dt	%	Anzahl der Meldungen	
<b>Äpfel insgesamt</b> dav. nach Apfelsorten:	<b>691</b>	<b>7 737</b>	<b>7 683</b>	<b>+0,7%</b>	<b>383,2</b>	<b>328,9</b>	<b>330,0</b>	<b>333,6</b>	<b>334,4</b>	<b>292,8</b>	<b>267,7</b>	<b>189,2</b>	<b>+14,9%</b>	<b>2 964 583</b>	<b>2 562 929</b>	<b>+15,7%</b>	<b>175</b>	
Elstar	602	2 192	2 022	+8,4%	388,6	320,0	317,4	320,3	286,3	312,6	229,4	183,7	+21,3%	851 787	647 737	+31,5%	163	
Jonagored	486	1 327	1 208	+9,9%	461,3	399,4	396,4	420,2	431,8	351,6	344,3	225,8	+9,8%	612 285	507 451	+20,7%	128	
Jonagold	479	679	818	-16,9%	397,5	349,0	345,5	361,7	392,3	323,4	361,9	200,9	+9,9%	270 092	295 741	-8,7%	115	
Holsteiner Cox	441	648	780	-16,9%	316,5	289,0	300,3	344,9	350,0	234,5	228,2	163,1	-8,2%	205 139	269 071	-23,8%	115	
Red Prince 2)	238	394	u.b.	—	354,8	272,5	314,0	—	—	—	—	—	—	139 758	—	—	40	
Braeburn 3)	324	385	145	+166%	351,1	316,3	300,0	239,4	246,7	170,9	77,5	—	+46,7%	135 229	34 637	+290,4%	63	
Boskoop	334	329	342	-3,8%	357,8	343,0	356,7	279,9	288,3	264,8	205,3	175,0	+27,9%	117 652	95 675	+23,0%	67	
Gloster	317	292	365	-19,9%	457,8	380,4	373,3	439,7	382,3	373,0	387,2	243,2	+4,1%	133 742	160 330	-16,6%	77	
Roter Boskoop	223	216	322	-32,9%	335,7	306,9	331,6	329,4	330,7	245,0	206,5	176,4	+1,9%	72 649	106 165	-31,6%	63	
Cox Orange	328	199	305	-34,8%	284,5	245,7	253,7	266,8	286,6	180,1	262,1	120,0	+6,6%	56 679	81 479	-30,4%	67	
Ingrid Marie	166	115	135	-15,1%	455,5	387,2	351,2	324,4	373,2	260,6	254,0	341,6	+40,4%	52 298	43 872	+19,2%	24	
Gala	180	102	89	+15,0%	337,5	279,0	305,8	289,7	266,2	230,8	198,9	222,1	+16,5%	34 377	25 659	+34,0%	33	
Golden Delicious	164	67	73	-7,5%	448,0	357,1	352,0	302,8	368,8	349,7	336,4	268,3	+48,0%	30 163	22 033	+36,9%	25	
Kanzi	49	46	u.b.	—	97,2	101,6	119,6	—	—	—	—	—	—	4 444	—	—	9	
Rubens	45	45	u.b.	—	173,0	164,5	203,7	—	—	—	—	—	—	7 868	—	—	9	
Fiesta	44	16	48	-65,9%	239,2	198,3	226,9	246,8	319,0	283,9	261,2	218,6	-3,1%	3 931	11 875	-66,9%	4	
Birnen	341	312	342	-8,7%	266,2	298,7	—	242,9	231,6	247,5	142,9	163,4	+9,6%	83 038	83 020	+0,0%	69	
Pflaumen/Zwetsch.	336	278	247	+12,5%	186,6	—	153,6	79,1	111,2	170,4	121,0	97,2	+136,0%	51 939	19 559	+165,6%	85	
Mirabellen/renekl.	21	1	3	-58,2%	92,8	—	144,3	55,5	55,3	150,1	47,7	55,1	+67,0%	113	162	-30,2%	8	
Süßkirschen	442	537	615	-12,7%	56,6	56,6	53,7	54,6	85,9	67,2	42,0	66,8	+3,6%	30 383	33 590	-9,5%	109	
Sauerkirschen	120	55	92	-39,8%	71,9	71,9	82,4	83,9	53,2	78,0	34,3	39,3	-14,3%	3 979	7 707	-48,4%	48	
Johannisbeeren	—	—	232	—	24,5	24,5	—	36,1	33,4	37,0	—	—	-32,1%	5 681	8 364	-32,1%	10	
Stachelbeeren	—	—	20	—	94,4	94,4	—	137,4	118,3	136,3	54,6	—	-31,3%	1 853	2 695	-31,3%	2	
Himbeeren	—	—	255	—	37,9	37,9	—	51,9	86,1	86,8	48,2	—	-27,0%	9 640	13 205	-27,0%	7	
Heidelbeeren	—	—	992	—	36,8	38,4	—	41,7	—	—	—	—	-11,7%	36 535	41 374	-11,7%	37	
Erdbeeren 3)	X	2 879	3 060	-5,9%	155,5	—	—	131,5	127,7	101,9	88,8	103,0	+18,3%	447 560	402 311	+11,2%	61	
Baumobst zus. 4)	755	8 920	8 982	-0,7%	X	X	X	X	X	X	X	X	X	3 134 035	2 706 967	+15,8%		
Beerobst zus. 2)	386	4 376	4 558	—	X	X	X	X	X	X	X	X	X	501 269	467 949	+7,1%		
Baum-und Beer. insg.5)	X	13 296	13 540	-1,8%	X	X	X	X	X	X	X	X	X	3 635 304	3 174 916	+14,5%		

1) Fläche 2006 aus den Veränderungen in den für die Ernte freiwillig meldenden Betrieben hochgerechnet. Eine Obstflächenerhebung findet nur alle 5 Jahre statt, zuletzt 2002 und 2007.

2) Red Prince, Kanzi und Rubens 2007 erstmals in der Auswertung. Unter Red Prince wurden auch Red Jonaprince und Jonaprince summiert

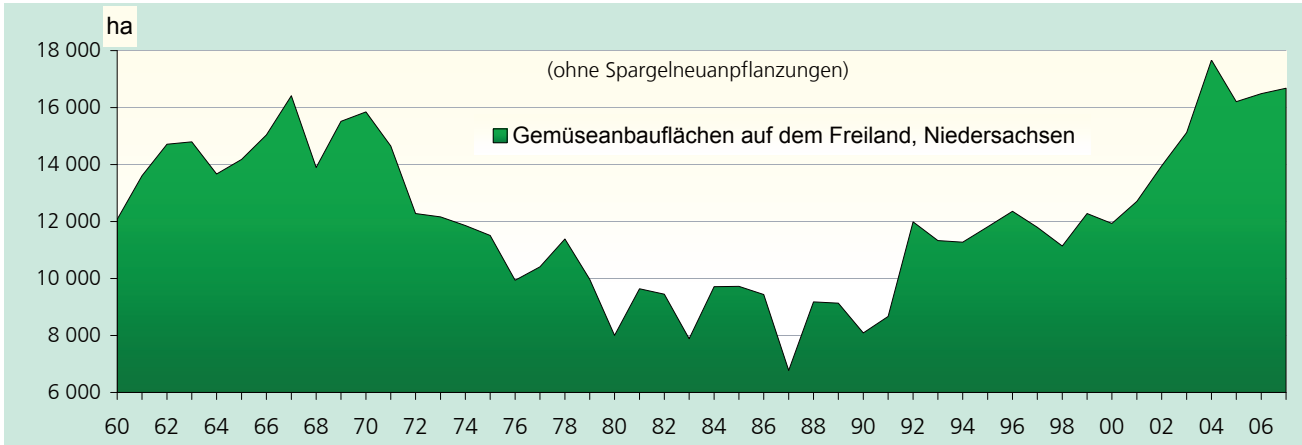
3) Die Braeburn-Fläche wurde 2006 stark unterschätzt, daher die starke Zunahme. Bei den anderen Sorten ergeben sich starke Flächen-Veränderungen 2007/2006 ebenfalls eher aus Korrekturen von Fortschreibungsgenauigkeiten seit der letzten Totalerhebung 2002. Die Flächen von 2007 stammen aus der Totalerhebung 2007.

4) die Flächen und Betriebe des Strauchbeerobstes sind 2005 ermittelt worden. Himbeeren und Heidelbeeren wurden zum 10.11.07 endgültig abgefragt.

### Gemüse-Anbauflächen 2007

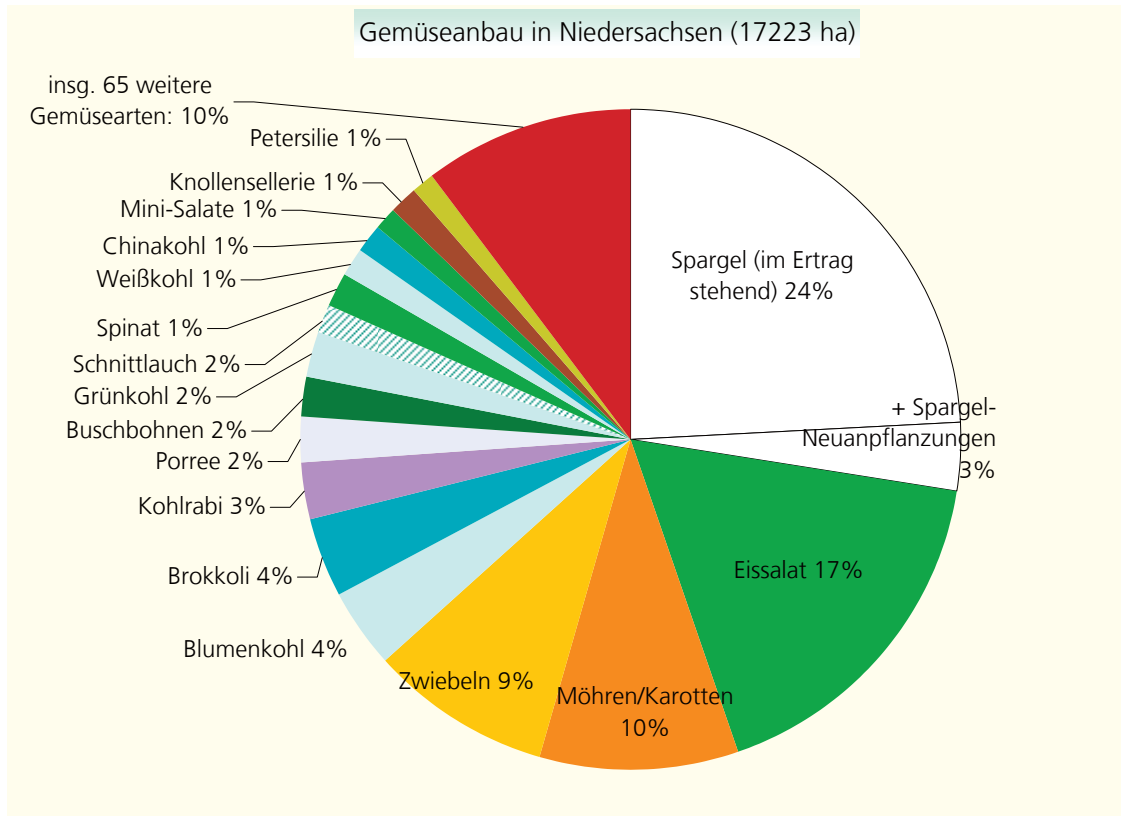
Die Gemüseanbauflächen sind hier die Flächen, die von den Gemüseanbauern im Rahmen der „Gemüseanbauerhebung“ gemeldet werden. Nun hat Ende Mai, wenn die Fragebögen zur Gemüseanbauerhebung verschickt werden, die Freilandsaison erst begonnen. Die großen Anbauer sind durchaus in der Lage, ihre Anbaupalette und Anbauflächen nach den Marktpreisen / Markttrends noch während der Saison stark zu verändern, was sie für einzelne Früchte auch getan haben. **Die endgültigen Flächen hier sind somit die „Anbauabsichten“ der Gemüseerzeuger Ende Mai.** Sie stimmen aber grob mit den angebauten Flächen überein. Die Erträge liegen im Schnitt in diesem regenreichen Sommer höher als im trockenen „Weltmeistersommer“ 2006. Die Erntearbeiten waren durch den häufigen Regen oft stark erschwert.

Grafik 3.6: Gemüseanbauflächen in Niedersachsen seit 1960



Bei Freilandgemüse und Gemüse unter Glas kann auf der gleichen Grundfläche eventuell mehrmals eine Ernte eingebracht werden. Wenn auf der gleichen Grundfläche mehrmals geerntet wurde, ist dies in der Anbaufläche berücksichtigt. Die Erträge beziehen sich immer auf eine Ernte. Die Anbauflächen im Gemüseanbau sind deshalb größer als die „Grundflächen“ der Gemüsebetriebe. Bis 1990 war die Entwicklung geprägt von dem Rückgang des Anbaus für Verarbeitungsbetriebe (Schließung und Verlagerung von Frostereien, Konservenfabriken). Danach kam der Aufstieg der großen Frischgemüseerzeuger (Eissalat u.a.) für die Großabnehmer.

Grafik 3.7: Anbauflächen 2007



Tab. 3.12: Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren in Niedersachsen 2007 und 2006

Fruchtart	Anbaufläche 1)			Hektarertrag					Erntemenge			
	2007	2006	Veränd. 07/06	2007	2006	D. 01-06	Veränderung zu		2007	2006	Veränd. 07/06	
	ha		%	dt/ha			2006	D 01-06	dt		%	
							%					
Früh- Gemüse, Erdbeer.	Erdbeeren	2 879	3 060	-5,9	155,5	131,5	114,8	+18,3	+35,4	447 560	402 311	+11,2
	Rhabarber	43	36	+18,1	232,9	231,9	217,8	+0,4	+6,9	9 945	8 383	+18,6
	Spargel (im Ertrag stehend)	4 183	4 061	+3,0	56,1	48,4	44,3	+15,9	+26,8	234 786	196 654	+19,4
Kohlgemüse	Blumenkohl	674	668	+0,9	218,1	216,9	221,0	+0,6	-1,3	147 091	144 924	+1,5
	Brokkoli	661	786	-15,9	105,3	80,3	115,0	+31,1	-8,4	69 581	63 110	+10,3
	Chinakohl	238	227	+5,1	348,7	378,0	347,6	-7,8	+0,3	83 012	85 671	-3,1
	Grünkohl	358	314	+14,0	128,5	113,5	132,4	+13,2	-2,9	46 046	35 680	+29,1
	Kohlrabi	475	496	-4,2	294,3	174,8	252,7	+68,4	+16,5	139 947	86 734	+61,4
	Rosenkohl	47	48	-2,2	108,6	104,4	116,6	+4,0	-6,9	5 076	4 990	+1,7
	Rotkohl	81	77	+6,2	353,4	330,0	413,3	+7,1	-14,5	28 787	25 325	+13,7
	Weißkohl	247	266	-7,5	715,9	739,7	604,8	-3,2	+18,4	176 489	197 078	-10,4
	Wirsing	96	115	-16,7	295,1	412,7	334,6	-28,5	-11,8	28 355	47 600	-40,4
Salate, Blatt- Stängelgemüse	Eissalat	2 979	3 120	-4,5	245,1	227,7	249,5	+7,7	-1,8	730 371	710 400	+2,8
	Endiviasalat	11	14	-24,1	—	278,7	220,6	—	—	—	3 872	—
	Feldsalat	10	31	-68,4	79,5	75,0	84,8	+6,0	-6,3	769	2 297	-66,5
	Kopfsalat	75	95	-21,5	184,3	170,1	202,1	+8,4	-8,8	13 779	16 199	-14,9
	Lollosalat (grün- und rotblättrig)	136	142	-4,3	176,1	248,4	—	-29,1	—	24 022	35 397	-32,1
	Mini-Romana (+andere Minis)	205	168	+21,8	179,9	170,5	—	+5,5	—	36 913	28 718	+28,5
	Radicchio	21	24	-13,5	—	—	—	—	—	—	—	—
	Spinat	255	116	+119,4	145,0	142,9	133,0	+1,5	+9,0	36 997	16 623	+122,6
	Stauden-/Stangensellerie	36	74	-51,2	—	311,9	—	—	—	/	23 025	—
	Knollen - Sellerie	204	178	+14,5	374,2	299,8	332,1	+24,8	+12,7	76 398	53 470	+42,9
Wurzel- und Knollengemüse	Möhren/Karotten	1 690	1 608	+5,1	700,4	518,8	506,8	+35,0	+38,2	1 183 532	834 280	+41,9
	Rettich	147	149	-1,3	—	—	222,9	—	—	—	—	—
	Rote Rüben (Rote Bete)	147	176	-16,5	438,7	477,2	431,9	-8,1	+1,6	64 530	84 089	-23,3
	Steckrüben	49	61	-20,2	399,9	319,5	—	—	—	19 423	19 457,5	-0,2
Fruchtgemüse	Einlegegurken	65	58	+12,7	199,0	172,8	215,2	+15,2	-7,5	12 968	9 990	+29,8
	Schälgurken	53	53	-1,3	353,6	288,3	284,6	+22,6	+24,2	18 626	15 390	+21,0
	Speisekürbisse	103	94	+10,5	317,3	289,1	—	+9,7	—	32 793	27 055	+21,2
	Zucchini	35	33	+4,6	258,9	106,9	—	+142,2	—	8 996	3 549	+153,5
	Zuckermais	39	32	+24,7	61,9	30,0	—	+106,3	—	2 432	945	+157,3
weitere Arten	Buschbohnen	363	347	+4,7	73,2	66,5	84,5	+10,0	-13,3	26 562	23 057	+15,2
	Frischerbsen (gedroschen)	63	39	+62,1	38,1	48,0	63,0	-20,6	-39,5	2 397	1 862	+28,7
	Porree	399	387	+3,2	377,2	309,2	327,8	+22,0	+15,1	150 419	119 500	+25,9
	Zwiebeln (incl. Schalotten)	1 501	1 430	+4,9	510,2	461,0	475,3	+10,7	+7,3	765 542	659 342	+16,1
	Bund-Zwiebeln	79	84	-5,7	290,0	/	—	—	—	22 991	/	—
Arten ohne regelmäßige Ernte- ermittlung in Niedersachsen	Chicorée	2	3	-35,2	—	—	—	—	—	—	—	—
	Eichblattsalat	29	25	+13,9	—	—	—	—	—	—	—	—
	Römischer Salat (Romana-S.)	10	9	+12,9	—	—	—	—	—	—	—	—
	Rucolasalat	13	17	-24,6	—	—	—	—	—	—	—	—
	Knollenfenchel	65	56	+16,5	—	—	—	—	—	—	—	—
	Meerrettich	5	10	-50,7	—	—	—	—	—	—	—	—
	Radies	12	10	+18,3	—	—	—	—	—	—	—	—
	Dicke Bohnen	10	12	-15,8	—	—	—	—	—	—	—	—
	Stangenbohnen	1	1	+4,0	—	—	—	—	—	—	—	—
	Frischerbsen zum Pflücken	40	60	-32,8	—	—	—	—	—	—	—	—
Spargel-Neuanpflanzung	541	595	-9,1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Petersilie	202	197	+2,8	275,0	330,3	—	-16,7	—	55 680	65 042	-14,4	
Schnittlauch	265	257	+2,9	339,0	70,9	—	—	—	/	18 260	/	
Sonstige Gemüsearten 2)	262	226	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Anbaufläche Freiland</b>	<b>17 223</b>	<b>17 085</b>	<b>+0,8</b>	—	—	—	—	—	—	—	—	
dav. Gemüsearten mit Erntermittlung	16 265	16 116	+0,9	—	—	—	—	—	4 438 169	3 735 786	+18,8	

— = gesicherter Wert nicht vorhanden; 1) Bei Freilandgemüse und Gemüse unter Glas kann auf der gleichen Grundfläche eventuell mehrmals eine Ernte eingebracht werden (z.B. Radies). Wenn auf der gleichen Grundfläche mehrmals geerntet wurde, ist dies in der Anbaufläche berücksichtigt. Die Erträge beziehen sich immer auf eine Ernte. 2) „Sonstige Gemüsearten“ von 2007 enthält teilweise andere Arten als 2006.

Tab. 3.13: Gemüseernte 2007 und 2006 unter Glas

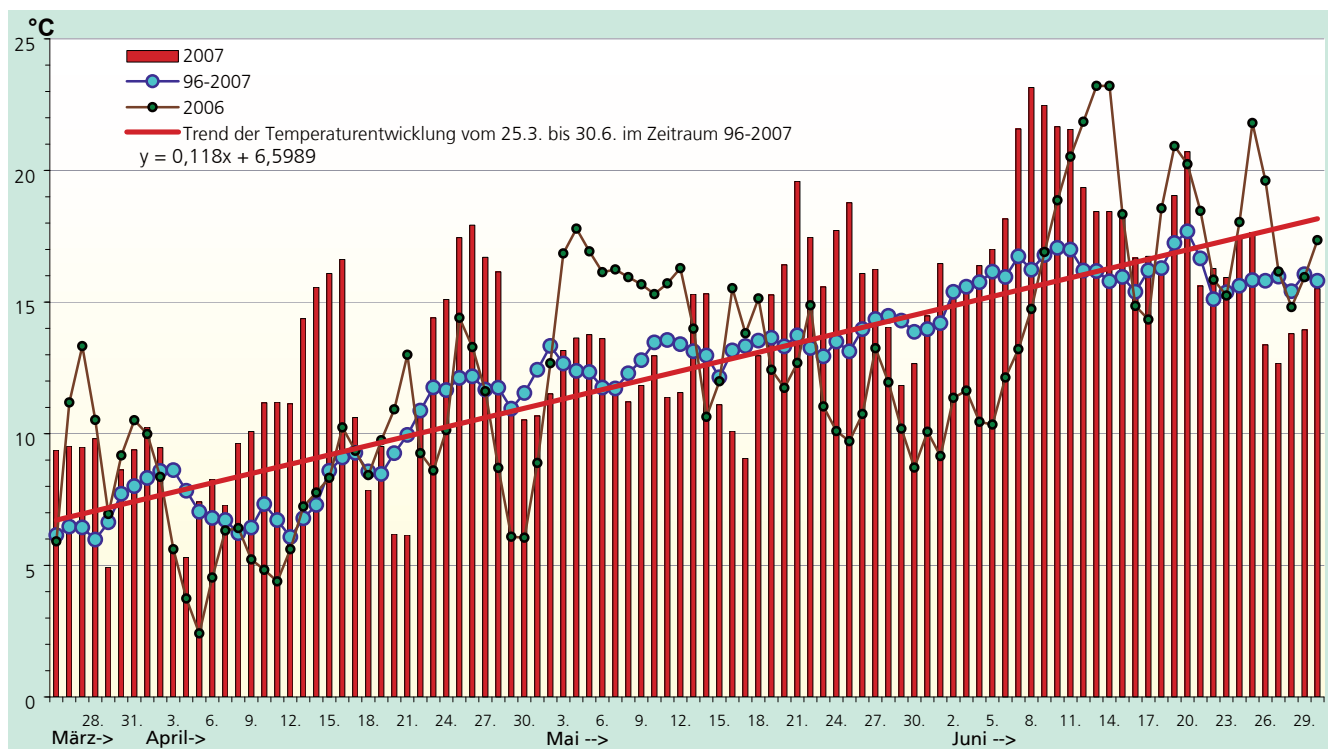
Fruchtart	Anbaufläche in Hektar			Ertrag je m <sup>2</sup>						Erntemenge in dt		
	2007	2006	Veränd. 07/06	2007	2006	D. 01-06	Veränderung zu		2007	2006	Veränd. 07/06	
	ha		%	kg/m <sup>2</sup>			2006	D 01-06	dt		%	
							%					
Kohlrabi	2,5	1,6	+57,2	3,7	4,5	4,4	-17,2	-14,9	955	733	+30,2	
Kopfsalat	3,3	2,0	+59,9	3,1	2,5	3,3	+21,6	-5,1	1 006	517	+94,5	
Feldsalat	9,6	8,3	+16,0	1,0	0,9	1,1	+6,6	-11,5	939	759	+23,7	
Salatgurken	40,4	38,5	+5,1	26,4	24,3	18,8	+8,6	+40,8	106 888	93 621	+14,2	
Tomaten	20,5	15,2	+34,5	18,6	16,6	9,8	+11,8	+90,2	38 044	25 315	+50,3	
Rettich	0,1	0,1	x	2,0	•	2,2	•	•	•	•	•	
Radies	0,9	0,6	+62,1	1,0	1,5	1,2	-35,7	-23,0	88	85	+4,2	
Paprika	2,3	1,6	+38,8	10,4	2,6	2,5	+305,9	+310,9	2 374	421	+463,3	
Sonstige Arten	42,3	31,1	+35,9	4,4	3,0	3,9	+47,4	+13,3	18 645	9 306	+100,3	
<b>Insgesamt</b>	<b>121,9</b>	<b>99,0</b>	<b>+23,1</b>	<b>13,9</b>	<b>13,2</b>	<b>10,0</b>	<b>+5,0</b>	<b>+38,0</b>	<b>168 952</b>	<b>130 775</b>	<b>+29,2</b>	

x = nicht sinnvoll, — kein Wert vorhanden, ( ) unsicher  
Gemüseernte unter Glas: Nur Gemüse unter Hochglas.

### Spargel

Der Spargel ist weiter die Gemüseart mit der größten Anbaufläche im Land. Mit durchschnittlich 56 dt/ha wurde ein Rekordertrag geerntet. Die Saison war ca. zwei bis drei Wochen länger als normal, da wegen des milden Frühjahrs die Saison schon Anfang April / Ende März einsetzte. Der ungewöhnlich milde, trockene April und die anschließenden feuchten, relativ warmen Monate Mai und Juni sorgten für kontinuierliche Ernten. Zum frühen Beginn der Saison war es schwer, die osteuropäischen Erntehelfer rechtzeitig einsetzen zu können. Immer mehr langjährige Helfer aus Polen wandern nach Möglichkeit in die Länder mit besseren Löhnen, freieren Aufenthaltsbedingungen und unbürokratischeren Arbeitsgenehmigungen ab. Billige Arbeitskräfte aus Polen stehen nicht mehr Schlange, um auf deutschen Feldern zu arbeiten. Es ist nun wichtig, sich rechtzeitig der Arbeitskräfte zu versichern oder sich neue zu suchen. Der Einsatz von deutschen Erntehelfern bleibt schwierig. Die damit verbundenen Regelungen hemmen die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe. Die osteuropäischen Helfer bleiben das Rückgrat des Gartenbaus hier. Um gute Kräfte wird es einen Wettbewerb geben.

Grafik 3.8: Tagesmitteltemperaturen während der Spargelsaison (Mitte April - 24. Juni)



Tab. 3.13: Spargelfläche (im Ertrag stehend), Hektarträge und Erntemengen seit 2001 (Ertrag hier in t)

Spargel	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Anbaufläche in ha	3 286	3 298	3 551	3 948	4 225	4 061	4 183
Ertrag in t/ha	4,5	3,7	3,9	4,1	5,2	4,8	5,6
Erntemengen in t	14 948	12 283	13 982	16 268	21 887	19 665	23 479

## 4. Anbau und Ernte wichtiger Feldfrüchte

Man hat sich seit 60 Jahren daran gewöhnt, dass die Erträge der wichtigsten Ackerfrüchte im Prinzip jährlich leicht steigen. Das ist noch heute bei Zuckerrüben und Mais so, aber bei Getreide ist seit 2001 die Serie der relativ kontinuierlichen Ertragssteigerung gebrochen, siehe Grafik 4.1. Es lässt sich für jedes der letzten sechs Jahre erklären, welche Wetterphänomene jeweils Ertragssteigerungen verhinderten, doch sechs Jahre kein Fortschritt bei den Erträgen ist neu. Die Erfolge in der Züchtung schlugen sich nicht mehr in höheren Hektarerträgen der breiten Landwirtschaft nieder. Bei den Anbautechniken sind durch den Strukturwandel in der niedersächsischen Landwirtschaft inzwischen fast flächendeckend so hohe Standards bei den Ackerbauern erreicht worden, dass hier eine Verbesserung nur noch langsam möglich ist.

Niedrige Hektarerträge und Flächenverluste für den Anbau von Energiepflanzen (Raps für Biodiesel und Mais für Biogas) führten zu einer Getreide-Erntemenge von nur 5,2 Mio t (Getreide ohne Mais), der geringsten seit 1994. Die Landwirte hatten seit 5 Jahren keine so niedrigen Weizenerträge und seit 22 Jahren keine so niedrigen Wintergerstenerträge mehr eingefahren. Neben den witterungsbedingten Ertragsausfällen schmälert auch die zunehmende Beanspruchung von Ackerflächen für die Erzeugung von Energiepflanzen die Getreideernte stetig. Die Getreidefläche ist auf 0,89 Mio Hektar in 2007 gesunken.

Grafik 4.1: Anbauflächen für Getreide und 6-jährige Mittelwerte der Hektarerträge 48/53 bis 02/07

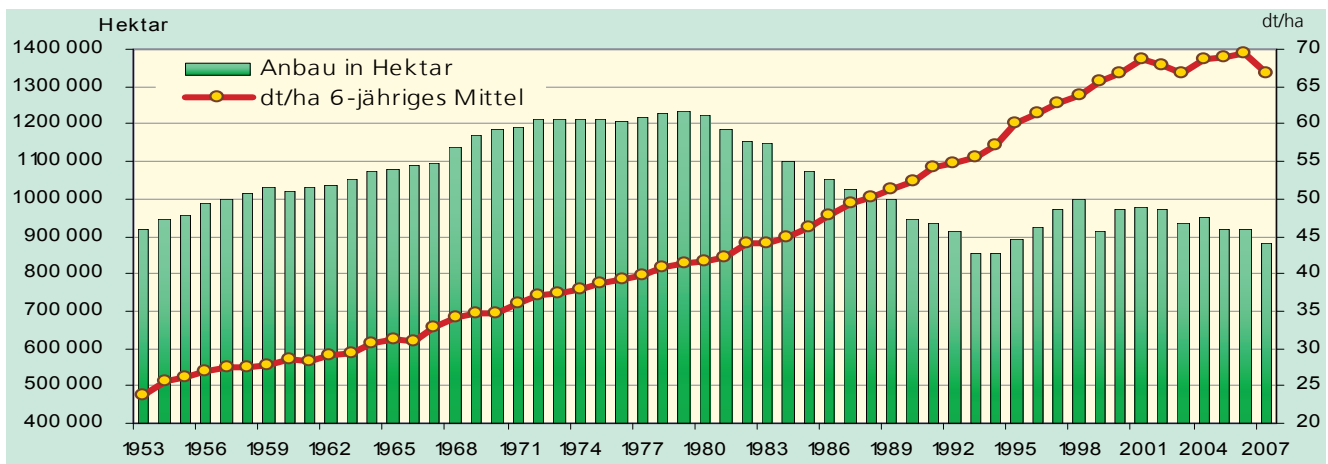


Tabelle 4.1: Hektarerträge in typischen Naturräumen 2007 in Vergleich zum sehr guten Getreidejahr 2001

Fruchtarten:	Küstenmarsch			Geest, Heide, Moor			Emsland-Gft. Benth.			Börde			Weser- Leinebergland			Land Niedersachsen ins.		
	2007	2001	verä.	2007	2001	verä.	2007	2001	v. in %	2007	2001	verä.	2007	2001	verä.	2007	2001	verä.
	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%
Winter- Weizen	72,2	88,2	-18,1%	63,6	79,7	-20,2%	58,8	72,3	-18,7%	77,5	94,8	-18,2%	74,9	89,7	-16,5%	72,3	89,2	-19,0%
Sommer- Weizen	44,7	54,6	-18,2%	43,5	54,4	-20,0%	41,8	51,6	-19,0%	58,2	69,3	-16,0%	53,8	63,9	-15,8%	48,9	59,0	-17,1%
Roggen	48,1	65,2	-26,3%	41,2	70,8	-41,8%	36,2	59,1	-38,7%	52,0	84,9	-38,8%	53,0	81,2	-34,8%	42,1	71,6	-41,2%
Winter-Gerste	65,1	73,0	-10,8%	47,2	67,3	-29,9%	43,9	61,5	-28,7%	65,0	88,8	-26,8%	60,8	79,9	-24,0%	51,9	73,1	-29,0%
Sommer-Gerste	40,5	50,7	-20,1%	40,7	51,0	-20,2%	38,3	47,3	-19,1%	45,0	60,0	-25,0%	42,7	52,7	-19,0%	41,2	50,6	-18,6%
Triticale	57,8	68,8	-16,0%	53,9	66,4	-18,9%	50,6	61,9	-18,3%	68,2	77,9	-12,5%	66,6	75,2	-11,4%	56,0	68,2	-17,9%
Hafer	42,1	53,1	-20,8%	36,9	47,9	-23,0%	35,5	43,2	-17,9%	48,2	57,8	-16,7%	43,2	50,9	-15,0%	39,3	48,6	-19,2%
Getreide zus.	69,6	82,0	-15,1%	48,8	66,7	-26,8%	46,0	56,7	-18,8%	75,0	93,4	-19,7%	70,3	85,2	-17,5%	59,0	75,7	-22,1%
Sommergetreide	41,6	51,5	-19,3%	39,7	50,4	-21,3%	38,2	46,9	-18,5%	51,3	63,8	-19,6%	44,2	54,0	-18,2%	41,0	50,5	-18,8%
Wintergetreide	71,2	87,0	-18,2%	50,1	70,9	-29,3%	47,8	62,0	-22,9%	75,4	93,8	-19,6%	71,0	86,4	-17,9%	60,5	79,5	-23,8%
K-Mais	91,8	--	--	91,2	85,4	+6,8%	90,4	87,1	+3,8%	86,8	--	--	87,6	91,4	-4,1%	90,7	85,5	+6,0%
CCM	--	--	--	94,2	93,6	+0,6%	91,9	92,7	-0,8%	85,9	--	--	--	--	--	93,7	91,5	+2,4%
Frühkart.	262,6	279,2	-5,9%	291,9	306,7	-4,8%	337,0	302,1	+11,5%	278,7	256,7	+8,6%	253,5	280,7	-9,7%	314,5	316,1	-0,5%
Industriekartoffeln	386,8	433,2	-10,7%	457,6	446,1	+2,6%	440,1	466,4	-5,6%	484,3	476,1	+1,7%	455,7	464,1	-1,8%	455,8	464,7	-1,9%
Speisekartoffeln	282,6	397,3	-28,9%	389,9	430,7	-9,5%	362,9	396,1	-8,4%	362,6	436,5	-16,9%	323,8	411,4	-21,3%	389,8	435,9	-10,6%
Kart. zus.	340,8	408,3	-16,5%	433,3	437,5	-1,0%	438,0	464,7	-5,7%	443,1	460,8	-3,8%	362,2	414,5	-12,6%	434,5	451,4	-3,7%
Zuckerrüben	--	--	--	610,9	520,2	+17,4%	--	519,0	--	639,9	559,4	+14,4%	641,9	552,5	+16,2%	633,9	546,7	+15,9%
Winterraps	32,0	38,8	-17,6%	29,4	33,6	-12,5%	29,4	30,7	-4,3%	32,6	38,1	-14,6%	33,0	37,6	-12,2%	31,4	36,0	-12,8%
Grasanbau	127,7	121,2	+5,4%	115,6	120,1	-3,7%	124,6	124,1	+0,4%	112,8	111,0	+1,7%	112,4	113,0	-0,5%	118,1	120,0	-1,6%
Wiesen	108,9	111,1	-2,0%	105,4	107,5	-1,9%	109,3	108,7	+0,6%	105,6	102,1	+3,5%	101,3	103,2	-1,8%	106,0	107,0	-1,0%
Mähweiden	111,1	116,3	-4,5%	108,5	113,5	-4,4%	117,1	116,3	+0,7%	102,8	102,5	+0,3%	104,7	104,8	-0,0%	109,3	114,2	-4,3%
S-Mais	451,5	443,7	+1,8%	479,0	457,9	+4,6%	488,9	454,3	+7,6%	532,6	486,1	+9,6%	514,0	472,5	+8,8%	487,4	457,2	+6,6%

Tabelle 4.2: ausgewählte Hektarerträge 2007 und 2006 nach Bundesländern

Bund/Länder	Winterweizen			Roggen			Wintergerste			Sommergerste			Körnermais/CCM			Winterraps			Kartoffeln zus.		
	2007	2006	+/-	2007	2006	+/-	2007	2006	+/-	2007	2006	+/-	2007	2006	+/-	2007	2006	+/-	2007	2006	+/-
	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%	dt/ha		%
Baden-Württemb.	72,3	73,5	-1,6%	53,1	55,2	-3,8%	60,2	62,3	-3,4%	44,3	50,6	-12,5%	97,9	81,4	+20,3%	42,1	39,9	+5,5%	350	320	+9,4%
Bayern	74,4	68,5	+8,6%	52,7	48,9	+7,8%	58,1	55,5	+4,7%	41,7	41,3	+1,0%	99,6	88,1	+13,1%	40,1	37,6	+6,6%	436	387	+12,5%
Brandenburg	55,9	54,0	+3,5%	33,0	40,1	-17,7%	51,2	54,7	-6,4%	25,4	36,4	-30,2%	82,1	58,5	+40,3%	30,2	33,3	-9,3%	325	252	+29,3%
Hessen	72,2	75,8	-4,7%	54,4	61,6	-11,7%	60,5	66,4	-8,9%	40,9	48,6	-15,8%	92,2	89,8	+2,7%	35,5	39,0	-9,0%	356	323	+10,2%
Mecklenburg-VP.	61,4	73,8	-16,8%	38,2	45,4	-15,9%	59,8	64,8	-7,7%	37,0	47,1	-21,4%	85,4	65,1	+31,2%	34,0	38,4	-11,5%	386	309	+24,9%
Niedersachsen	72,3	80,0	-9,6%	42,1	58,1	-27,5%	51,9	67,4	-23,0%	41,2	45,6	-9,6%	91,4	73,7	+24,0%	31,4	38,1	-17,6%	435	372	+16,9%
Nordrhein-Westf.	72,9	78,3	-6,9%	46,3	65,9	-29,7%	57,2	68,9	-17,0%	43,3	49,4	-12,3%	96,1	87,0	+10,5%	35,0	38,2	-8,4%	451	429	+5,2%
Rheinland-Pfalz	63,5	70,2	-9,5%	50,2	55,8	-10,0%	51,5	64,2	-19,8%	40,8	51,1	-20,2%	93,6	77,4	+20,9%	34,8	38,8	-10,3%	367	349	+5,4%
Saarland	59,1	66,9	-11,7%	46,3	51,1	-9,4%	51,4	61,4	-16,3%	36,6	42,9	-14,7%	80,6	67,3	+19,8%	31,3	35,5	-11,8%	345	280	+23,3%
Sachsen	68,8	61,4	+12,1%	44,2	46,5	-4,9%	64,5	58,6	+10,1%	45,1	46,7	-3,4%	91,8	71,7	+28,0%	32,8	34,9	-6,0%	432	322	+34,3%
Sachsen-Anhalt	69,4	69,1	+0,4%	36,8	46,5	-20,9%	56,9	67,5	-15,7%	42,4	52,3	-18,9%	93,3	65,1	+43,3%	31,2	38,1	-18,1%	457	347	+31,8%
Schleswig-Holst.	75,8	87,4	-13,3%	47,5	54,2	-12,4%	67,5	76,8	-12,1%	46,7	46,4	+0,6%	91,4	73,7	+24,0%	39,1	39,1	±0,0%	347	331	+5,0%
Thüringen	67,6	67,3	+0,4%	61,7	61,8	-0,2%	65,8	66,9	-1,6%	49,3	49,5	-0,4%	94,7	73,5	+28,8%	32,8	37,6	-12,8%	442	354	+24,8%
Deutschland	69,9	72,4	-3,5%	40,2	49,1	-18,1%	58,1	63,7	-8,8%	42,7	46,4	-8,0%	94,9	80,7	+17,6%	34,5	37,6	-8,2%	424	366	+15,8%

Grafik 4.2: Erntemengen von Getreide (ohne Mais) in Mio. Tonnen nach Bundesländern

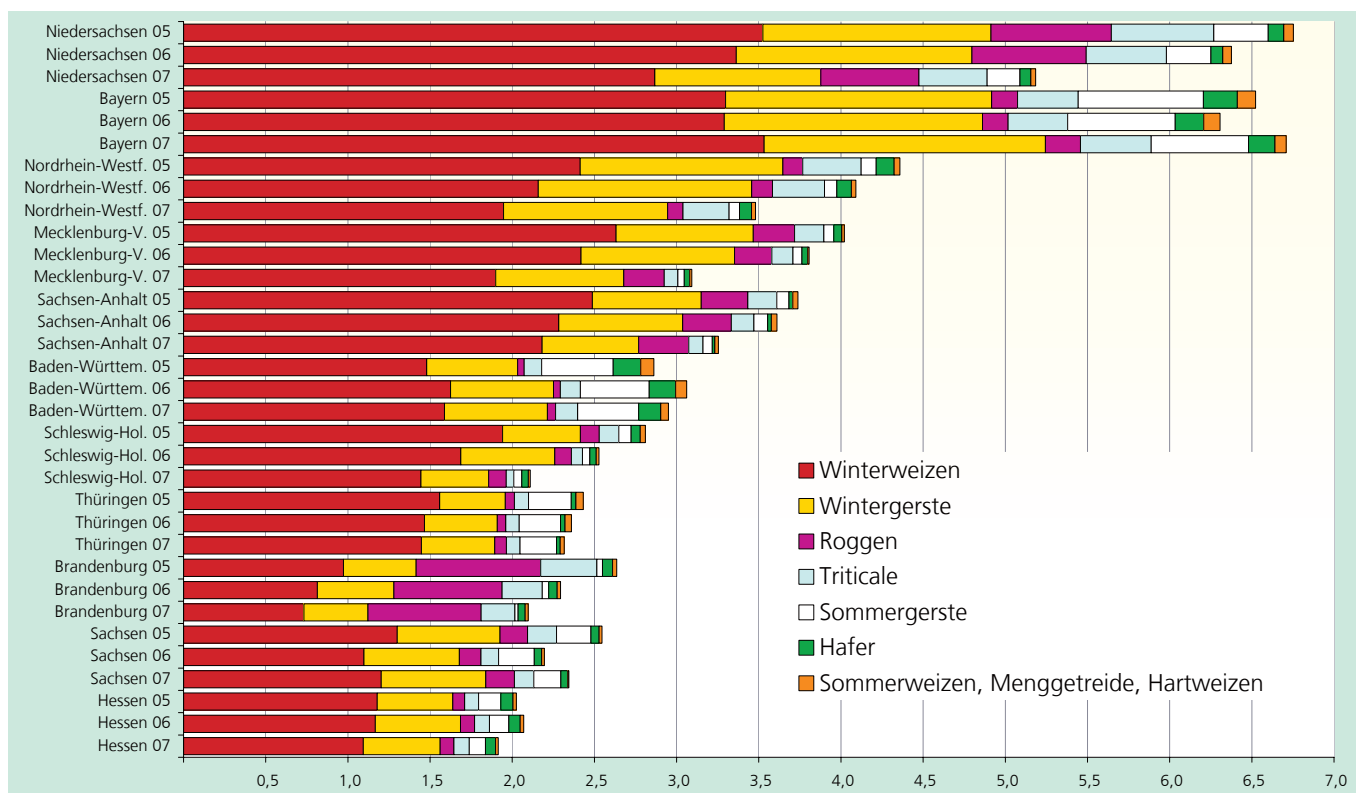


Tabelle 4.3: Bodennutzung und Ernte 2007/2006 für Getreide, Kartoffeln, Winterraps in Deutschland

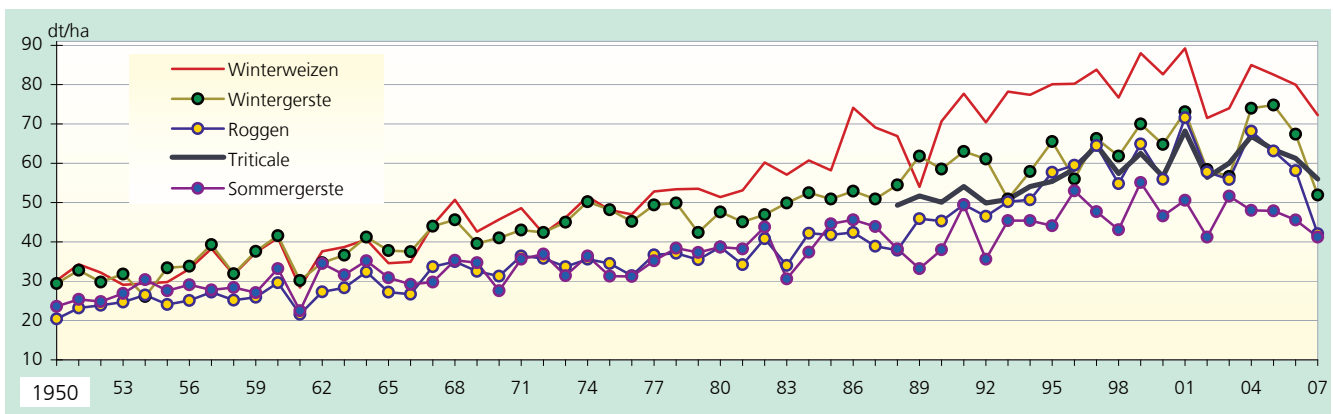
Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2007	2006	Veränd. 2007/0	2007	2006	D. 01-06	Veränderung zu		2007	2006	Veränd. 2007/06
							2006	D 01-06			
Winterweizen	2 955	3 058	-3,4%	69,9	72,4	74,0	-3,5%	-5,5%	20 639	22 128	-6,7%
Weizen zusammen	2 992	3 115	-3,9%	69,6	72,0	73,6	-3,3%	-5,4%	20 828	22 428	-7,1%
Roggen	671	539	+24,5%	40,2	49,1	53,4	-18,1%	-24,7%	2 698	2 644	+2,1%
Triticale	381	405	-5,8%	54,1	55,3	57,5	-2,2%	-5,9%	2 062	2 237	-7,8%
Wintergerste	1 424	1 483	-4,0%	58,1	63,7	64,2	-8,8%	-9,5%	8 280	9 451	-12,4%
Sommergerste	493	542	-9,1%	42,7	46,4	47,9	-8,0%	-10,9%	2 105	2 515	-16,3%
Hafer	178	184	-3,2%	40,9	45,2	47,0	-9,5%	-13,0%	728	830	-12,3%
Sommerngetreide	20	25	-19,4%	38,3	41,3	42,7	-7,3%	-10,3%	77	102	-25,1%
<b>Getreide zus.(ohne Mais)</b>	<b>6 169</b>	<b>6 301</b>	<b>-2,1%</b>	<b>59,7</b>	<b>63,9</b>	<b>64,7</b>	<b>-6,6%</b>	<b>-7,8%</b>	<b>36 823</b>	<b>40 255</b>	<b>-8,5%</b>
Körnermais, CCM	403	401	+0,5%	94,9	80,7	86,9	+17,6%	+9,2%	3 809	3 220	+18,3%
<b>Getreide insgesamt</b>	<b>6 572</b>	<b>6 702</b>	<b>-1,9%</b>	<b>61,8</b>	<b>64,9</b>	<b>66,1</b>	<b>-4,8%</b>	<b>-6,5%</b>	<b>40 632</b>	<b>43 475</b>	<b>-6,5%</b>
Frühkartoffeln	16	15	+6,0%	324,0	297,8	300,0	+8,8%	+8,0%	514	447	+15,0%
Mittelfrühe und späte Kart.	259	259	-0,1%	429,6	369,6	401,1	+16,2%	+7,1%	11 130	9 584	+16,1%
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>275</b>	<b>274</b>	<b>+0,3%</b>	<b>423,5</b>	<b>365,7</b>	<b>395,5</b>	<b>+15,8%</b>	<b>+7,1%</b>	<b>11 644</b>	<b>10 031</b>	<b>+16,1%</b>
Winterraps	1 539	1 410	+9,1%	34,5	37,6	35,5	-8,2%	-2,8%	5 301	5 297	+0,1%

Tabelle 4.4: Bodennutzung und Ernte 2007/2006 für Kulturen in der Ernteermittlung, Land Niedersachsen

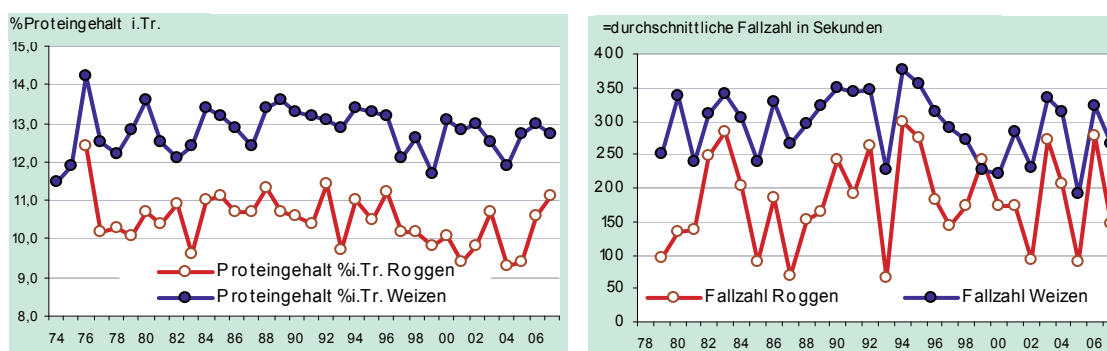
Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2007	2006	Veränd. 2007/06	2007	2006	D. 01-06	Veränderung zu		2007	2006	Veränd. 2007/06
							2006	D 01-06			
	ha			dt/ha			%		Tonnen		%
Winterweizen	396 888	420 523	-5,6%	72,3	80,0	80,4	-9,7%	-10,1%	2 867 517	3 362 918	-14,7%
Sommerweizen	3 107	6 587	-52,8%	48,9	57,8	57,6	-15,5%	-15,2%	15 191	38 091	-60,1%
Weizen zusammen	399 995	427 109	-6,3%	72,1	79,6	79,9	-9,5%	-9,8%	2 882 708	3 401 009	-15,2%
Roggen	141 784	119 684	+18,5%	42,1	58,1	62,9	-27,6%	-33,1%	596 767	695 486	-14,2%
Wintermengengetreide	874	573	+52,6%	48,1	56,6	56,9	-15,1%	-15,5%	4 201	3 240	+29,7%
Brotgetreidearten	542 653	547 366	-0,9%	64,2	74,9	76,0	-14,3%	-15,5%	3 483 676	4 099 735	-15,0%
Wintergerste	194 594	212 739	-8,5%	51,9	67,4	67,4	-23,0%	-23,0%	1 010 330	1 433 862	-29,5%
Sommergerste	48 431	59 276	-18,3%	41,2	45,6	47,6	-9,6%	-13,4%	199 585	270 180	-26,1%
Gerste zusammen	243 025	272 015	-10,7%	49,8	62,6	61,3	-20,5%	-18,8%	1 209 915	1 704 042	-29,0%
Triticale	74 117	79 677	-7,0%	56,0	61,3	62,7	-8,6%	-10,7%	415 055	488 099	-15,0%
Hafer	16 831	16 091	+4,6%	39,3	45,0	46,5	-12,7%	-15,6%	66 129	72 411	-8,7%
Sommermengengetreide	2 465	2 861	-13,8%	38,1	41,4	43,7	-8,0%	-13,0%	9 386	11 846	-20,8%
Futter- u. Industriegetreide	336 438	370 644	-9,2%	50,5	61,4	60,7	-17,7%	-16,8%	1 700 485	2 276 398	-25,3%
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>	<b>879 091</b>	<b>918 011</b>	<b>-4,2%</b>	<b>59,0</b>	<b>69,5</b>	<b>69,4</b>	<b>-15,1%</b>	<b>-15,0%</b>	<b>5 184 161</b>	<b>6 376 134</b>	<b>-18,7%</b>
Körnermais (einschl. CCM)	81 632	81 670	-0,0%	91,4	73,7	82,6	+24,1%	+10,7%	746 433	601 562	+24,1%
<b>Getreide insg. (mit Mais)</b>	<b>960 723</b>	<b>999 681</b>	<b>-3,9%</b>	<b>61,7</b>	<b>69,8</b>	<b>70,5</b>	<b>-11,6%</b>	<b>-12,4%</b>	<b>5 930 593</b>	<b>6 977 696</b>	<b>-15,0%</b>
Frühkartoffeln	3 731	3 811	-2,1%	314,5	297,4	308,3	+5,8%	+2,0%	117 336	113 322	+3,5%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	116 501	115 039	+1,3%	438,4	374,1	423,3	+17,2%	+3,6%	5 107 236	4 304 092	+18,7%
davon: Industriekartoffeln	85 814	86 144	-0,4%	455,8	377,6	424,9	+20,7%	+7,3%	3 911 070	3 252 720	+20,2%
Speisekartoffeln	30 687	28 895	+6,2%	389,8	363,9	418,8	+7,1%	-6,9%	1 196 166	1 051 372	+13,8%
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>120 231</b>	<b>118 850</b>	<b>+1,2%</b>	<b>434,5</b>	<b>371,7</b>	<b>419,3</b>	<b>+16,9%</b>	<b>+3,6%</b>	<b>5 224 573</b>	<b>4 417 414</b>	<b>+18,3%</b>
Zuckerrüben 1)	100 667	86 505	+16,4%	633,9	552,5	570,2	+14,7%	+11,2%	6 381 237	4 779 597	+33,5%
Futtererbsen	1 926	2 763	-30,3%	31,9	35,3	37,1	-9,6%	-14,2%	6 138	9 742	-37,0%
Ackerbohnen	1 169	1 490	-21,6%	39,6	39,9	42,0	-0,8%	-5,7%	4 627	5 948	-22,2%
Winterraps	149 663	128 829	+16,2%	31,4	38,1	35,6	-17,6%	-11,8%	469 943	490 708	-4,2%
Sommerraps u. Rübsen	1 101	3 435	-68,0%	23,4	23,1	22,7	+1,4%	+3,2%	2 580	7 941	-67,5%
<b>Raps u. Rübsen zus.</b>	<b>150 764</b>	<b>132 263</b>	<b>+14,0%</b>	<b>31,3</b>	<b>37,7</b>	<b>35,1</b>	<b>-16,9%</b>	<b>-10,7%</b>	<b>472 522</b>	<b>498 649</b>	<b>-5,2%</b>
Silomais	338 093	300 384	+12,6%	487,4	400,1	435,7	+21,8%	+11,9%	16 477 296	12 018 732	+37,1%
Klee , Klee gras	4 281	4 228	+1,2%	106,8	90,8	97,5	+17,6%	+9,5%	45 699	38 374	+19,1%
Luzerne	588	435	+35,2%	81,6	84,9	83,6	-3,9%	-2,4%	4 795	3 690	+29,9%
Grasanbau auf Ackerland	62 240	59 665	+4,3%	118,1	94,3	108,4	+25,2%	+8,9%	734 813	562 426	+30,7%
Wiesen	80 316	92 142	-12,8%	106,0	94,3	99,7	+12,4%	+6,3%	851 057	868 487	-2,0%
Mähweiden	536 665	538 702	-0,4%	109,3	97,7	105,3	+11,9%	+3,8%	5 866 710	5 262 829	+11,5%
Dauergrünland zus.	734 634	747 846	-1,8%	(Dauergrünland = Wiesen+Mähweiden+Weiden+Streu.; keine Ertragsermittlung für Weiden)							
Ackerland	1 864 964	1 850 429	+0,8%								
davon Ackerlandbrache	92 312	109 703	-15,9%								
Landw. genutzte Fläche	2 618 465	2 617 681	+0,0%								

1) Runkelrüben ab 2007 nicht mehr in der Ernteermittlung

Grafik 4.3: Entwicklung der Hektarerträge wichtiger Getreidearten in Niedersachsen seit 1950



Grafik 4.4: Backqualität der BEE-Volldruschproben von Winterweizen und Roggen in Niedersachsen



Regenwetter zur Ernte lässt den Qualitätsmaßstab „Fallzahlen“ stark sinken. Die Fallzahl ist die Zeit in Sekunden, die ein Stab benötigt, um durch eine Aufschwemmung aus Mehl und Wasser hindurchzufallen. Hat Auswuchs im Getreide das Mehl geschädigt, ist die Fallzahl zu klein. Fallzahl und Proteingehalt sollten hoch sein



Tabelle 4.4 a: Bodennutzung und Ernte 2007/06 für Kulturen in der Erntemittlung, ehem. Kammergebiet Hannover

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2007	2006	Veränd. 2007/0	2007	2006	D. 01-06	Veränderung zu		2007	2006	Veränd. 2007/06
	ha		%	dt/ha			2006	D 01-06	Tonnen		%
							%				
Winterweizen	314 542	334 956	-6,1%	73,7	81,2	81,1	-9,3%	-9,2%	2 316 643	2 720 697	-14,9%
Sommerweizen	2 182	5 198	-58,0%	51,6	60,2	59,7	-14,3%	-13,6%	11 252	31 295	-64,0%
<b>Weizen zusammen</b>	<b>316 724</b>	<b>340 155</b>	<b>-6,9%</b>	<b>73,5</b>	<b>80,9</b>	<b>80,7</b>	<b>-9,2%</b>	<b>-8,9%</b>	<b>2 327 895</b>	<b>2 751 992</b>	<b>-15,4%</b>
Roggen	108 998	94 969	+14,8%	43,3	59,3	64,1	-27,0%	-32,5%	471 833	563 430	-16,3%
Wintermengengetreide	564	289	+94,9%	50,3	60,9	59,5	-17,4%	-15,6%	2 834	1 760	+61,0%
Brotgetreidearten	426 286	435 413	-2,1%	65,7	76,2	76,9	-13,7%	-14,5%	2 802 563	3 317 183	-15,5%
Wintergerste	130 469	146 679	-11,1%	53,7	69,7	69,2	-23,0%	-22,4%	700 549	1 022 296	-31,5%
Sommergerste	32 081	35 967	-10,8%	42,8	47,7	48,2	-10,3%	-11,2%	137 254	171 563	-20,0%
<b>Gerste zusammen</b>	<b>162 550</b>	<b>182 646</b>	<b>-11,0%</b>	<b>51,5</b>	<b>65,4</b>	<b>63,3</b>	<b>-21,1%</b>	<b>-18,5%</b>	<b>837 803</b>	<b>1 193 859</b>	<b>-29,8%</b>
Triticale	46 315	50 460	-8,2%	57,8	63,1	63,7	-8,5%	-9,3%	267 592	318 638	-16,0%
Hafer	11 582	11 238	+3,1%	40,2	45,9	47,1	-12,4%	-14,6%	46 565	51 554	-9,7%
Sommermengengetreide	1 338	1 510	-11,4%	38,3	43,5	44,7	-11,9%	-14,3%	5 122	6 561	-21,9%
Futter - u. Industriegetreide	221 785	245 854	-9,8%	52,2	63,9	62,3	-18,3%	-16,3%	1 157 083	1 570 613	-26,3%
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>	<b>648 070</b>	<b>681 267</b>	<b>-4,9%</b>	<b>61,1</b>	<b>71,7</b>	<b>71,4</b>	<b>-14,8%</b>	<b>-14,4%</b>	<b>3 959 646</b>	<b>4 887 796</b>	<b>-19,0%</b>
Körnermais (einschl. CCM)	11 134	11 472	-2,9%	90,9	78,9	82,0	+15,1%	+10,8%	101 181	90 557	+11,7%
<b>Getreide insg. (mit Mais)</b>	<b>659 204</b>	<b>692 739</b>	<b>-4,8%</b>	<b>61,6</b>	<b>71,9</b>	<b>71,5</b>	<b>-14,3%</b>	<b>-13,9%</b>	<b>4 060 827</b>	<b>4 978 353</b>	<b>-18,4%</b>
Frühkartoffeln	3 224	3 444	-6,4%	315,5	299,1	308,2	+5,5%	+2,4%	101 720	102 999	-1,2%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	71 060	69 172	+2,7%	439,3	388,4	426,2	+13,1%	+3,1%	3 121 848	2 686 568	+16,2%
davon: Industriekartoffeln	45 916	45 979	-0,1%	463,8	396,9	427,6	+16,9%	+8,5%	2 129 633	1 824 938	+16,7%
Speisekartoffeln	25 144	23 192	+8,4%	394,6	371,5	423,7	+6,2%	-6,9%	992 214	861 630	+15,2%
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>74 283</b>	<b>72 616</b>	<b>+2,3%</b>	<b>434,0</b>	<b>384,2</b>	<b>420,2</b>	<b>+13,0%</b>	<b>+3,3%</b>	<b>3 223 567</b>	<b>2 789 567</b>	<b>+15,6%</b>
Zuckerrüben	99 312	85 501	+16,2%	634,2	552,6	570,5	+14,8%	+11,2%	6 298 612	4 724 644	+33,3%
Futtererbsen	1 769	2 723	-35,0%	31,7	35,3	37,2	-10,2%	-14,7%	5 611	9 617	-41,7%
Ackerbohnen	862	968	-11,0%	39,9	37,2	39,0	+7,3%	+2,2%	3 438	3 600	-4,5%
Winterraps	123 054	104 980	+17,2%	31,3	38,1	35,6	-18,0%	-12,0%	385 153	400 498	-3,8%
Sommerraps u. Rübsen	638	2 548	-74,9%	24,3	23,2	22,8	+4,8%	+6,4%	1 550	5 900	-73,7%
<b>Raps u. Rübsen zus.</b>	<b>123 692</b>	<b>107 528</b>	<b>+15,0%</b>	<b>31,3</b>	<b>37,8</b>	<b>35,2</b>	<b>-17,3%</b>	<b>-11,2%</b>	<b>386 703</b>	<b>406 397</b>	<b>-4,8%</b>
Silomais	179 131	155 762	+15,0%	494,3	415,6	443,9	+18,9%	+11,4%	8 854 217	6 474 160	+36,8%
Klee , Klee gras	3 392	3 192	+6,3%	108,4	89,3	97,3	+21,5%	+11,4%	36 781	28 491	+29,1%
Luzerne	241	109	+121,6	90,3	85,4	86,1	+5,7%	+4,9%	2 179	930	+134,3%
Grasanbau auf Ackerland	27 857	25 770	+8,1%	114,4	96,9	106,4	+18,0%	+7,5%	318 615	249 712	+27,6%
Wiesen	61 016	65 935	-7,5%	105,0	93,2	98,4	+12,7%	+6,8%	640 919	614 500	+4,3%
Mähweiden	281 746	281 740	+0,0%	108,3	96,2	101,8	+12,5%	+6,3%	3 050 688	2 711 099	+12,5%

Grafik 4.5: Erntemenge und Hektarertrag für Getreide (ohne Mais) nach Kammern seit 1990

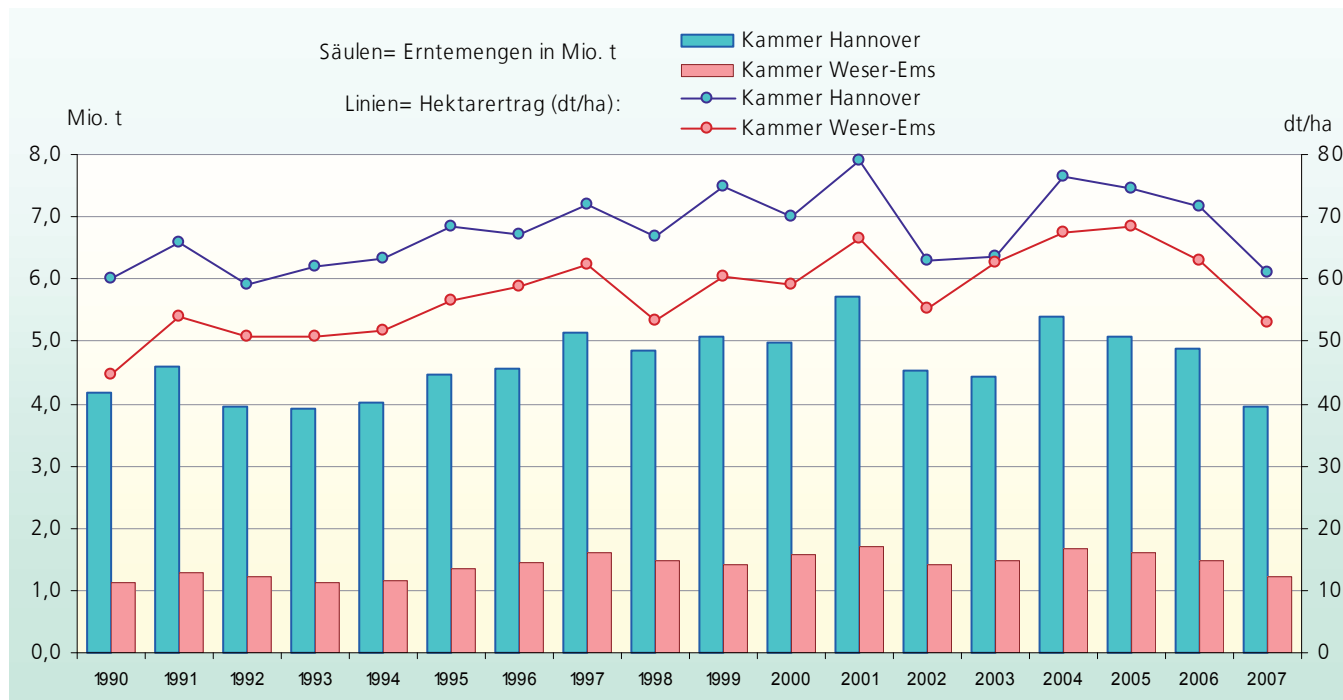
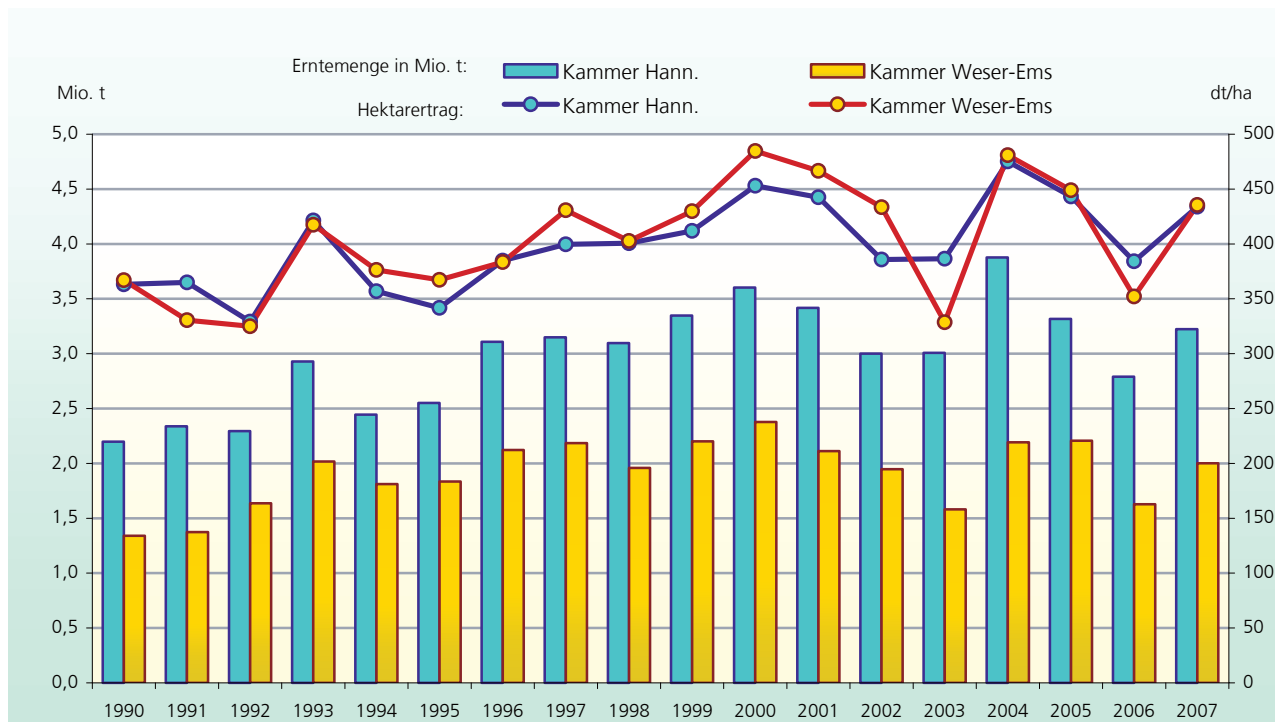


Tabelle 4.4 b: Bodennutzung und Ernte 2007/06, Kulturen in der Ernteermittlung, ehem. Kammergebiet Weser-Ems

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	2007	2006	Veränd. 2007/0	2007	2006	D. 01-06	Veränderung zu		2007	2006	Veränd. 2007/06
	ha		%	dt/ha			2006	D 01-06	Tonnen		%
Winterweizen	82 346	85 566	-3,8%	66,9	75,1	77,3	-10,9%	-13,5%	550 874	642 221	-14,2%
Sommerweizen	925	1 388	-33,3%	42,6	49,0	51,7	-13,1%	-17,7%	3 938	6 796	-42,0%
Weizen zusammen	83 271	86 954	-4,2%	66,6	74,6	76,5	-10,7%	-13,0%	554 812	649 017	-14,5%
Roggen	32 786	24 715	+32,7%	38,1	53,4	58,6	-28,7%	-35,0%	124 934	132 056	-5,4%
Wintermengengetreide	310	283	+9,5%	44,0	52,2	54,4	-15,6%	-19,0%	1 367	1 480	-7,6%
Brotgetreidearten	116 367	111 953	+3,9%	58,5	69,9	71,9	-16,3%	-18,6%	681 113	782 553	-13,0%
Wintergerste	64 125	66 060	-2,9%	48,3	62,3	63,3	-22,5%	-23,6%	309 781	411 566	-24,7%
Sommergerste	16 350	23 309	-29,9%	38,1	42,3	46,6	-9,9%	-18,2%	62 331	98 617	-36,8%
Gerste zusammen	80 474	89 369	-10,0%	46,2	57,1	57,4	-19,0%	-19,5%	372 112	510 183	-27,1%
Triticale	27 802	29 217	-4,8%	53,0	58,0	61,1	-8,6%	-13,2%	147 463	169 461	-13,0%
Hafer	5 249	4 853	+8,2%	37,3	43,0	45,4	-13,3%	-17,9%	19 564	20 856	-6,2%
Sommernengengetreide	1 128	1 351	-16,5%	37,8	39,1	42,9	-3,3%	-11,9%	4 264	5 285	-19,3%
Futter - u. Industriegetreide	114 654	124 791	-8,1%	47,4	56,6	57,6	-16,2%	-17,7%	543 402	705 785	-23,0%
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>	<b>231 021</b>	<b>236 744</b>	<b>-2,4%</b>	<b>53,0</b>	<b>62,9</b>	<b>63,8</b>	<b>-15,7%</b>	<b>-16,9%</b>	<b>1 224 515</b>	<b>1 488 338</b>	<b>-17,7%</b>
Körnermais (einschl. CCM)	70 498	70 198	+0,4%	91,5	72,8	82,7	+25,7%	+10,7%	645 251	511 005	+26,3%
<b>Getreide insg. (mit Mais)</b>	<b>301 519</b>	<b>306 942</b>	<b>-1,8%</b>	<b>62,0</b>	<b>65,1</b>	<b>68,2</b>	<b>-4,8%</b>	<b>-9,0%</b>	<b>1 869 766</b>	<b>1 999 343</b>	<b>-6,5%</b>
Frühkartoffeln	507	366	+38,4%	308,0	281,8	309,2	+9,3%	-0,4%	15 617	10 323	+51,3%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	45 441	45 868	-0,9%	436,9	352,7	418,8	+23,9%	+4,3%	1 985 388	1 617 524	+22,7%
davon: Industriekartoffeln	39 898	40 165	-0,7%	446,5	355,5	422,0	+25,6%	+5,8%	1 781 436	1 427 781	+24,8%
Speisekartoffeln	5 543	5 703	-2,8%	368,0	332,7	391,4	+10,6%	-6,0%	203 952	189 743	+7,5%
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>45 948</b>	<b>46 234</b>	<b>-0,6%</b>	<b>435,5</b>	<b>352,1</b>	<b>417,8</b>	<b>+23,7%</b>	<b>+4,2%</b>	<b>2 001 005</b>	<b>1 627 847</b>	<b>+22,9%</b>
Zuckerrüben	1 355	1 005	+34,9%	609,7	546,9	546,0	+11,5%	+11,7%	82 625	54 953	+50,4%
Futtererbsen	157	40	+290,2	33,5	31,1	36,6	+7,5%	-8,6%	527	126	+319,4%
Ackerbohnen	307	522	-41,2%	38,8	45,0	46,2	-13,8%	-16,1%	1 190	2 348	-49,3%
Winterraps	26 609	23 849	+11,6%	31,9	37,8	35,7	-15,8%	-10,9%	84 790	90 210	-6,0%
Sommerraps u. Rübsen	462	887	-47,9%	22,3	23,0	22,6	-3,2%	-1,2%	1 030	2 041	-49,5%
<b>Raps u. Rübsen zus.</b>	<b>27 072</b>	<b>24 736</b>	<b>+9,4%</b>	<b>31,7</b>	<b>37,3</b>	<b>34,5</b>	<b>-15,0%</b>	<b>-8,2%</b>	<b>85 820</b>	<b>92 252</b>	<b>-7,0%</b>
Silomais	158 962	144 622	+9,9%	479,6	383,4	427,8	+25,1%	+12,1%	7 623 079	5 544 572	+37,5%
Klee , Klee gras	889	1 036	-14,2%	100,3	95,4	97,8	+5,2%	+2,6%	8 917	9 883	-9,8%
Luzerne	347	326	+6,4%	75,5	84,7	82,9	-10,9%	.	2 616	2 760	-5,2%
Grasanbau auf Ackerland	34 383	33 894	+1,4%	121,0	92,3	109,8	+31,2%	+10,2%	416 198	312 714	+33,1%
Wiesen	19 300	26 207	-26,4%	108,9	96,9	103,3	+12,3%	+5,4%	210 137	253 987	-17,3%
Mähweiden	254 919	256 962	-0,8%	110,5	99,3	109,0	+11,2%	+1,3%	2 816 022	2 551 730	+10,4%

Grafik 4.6: Erntemenge und Hektarertrag für Kartoffeln (zusammen) nach Kammern seit 1990

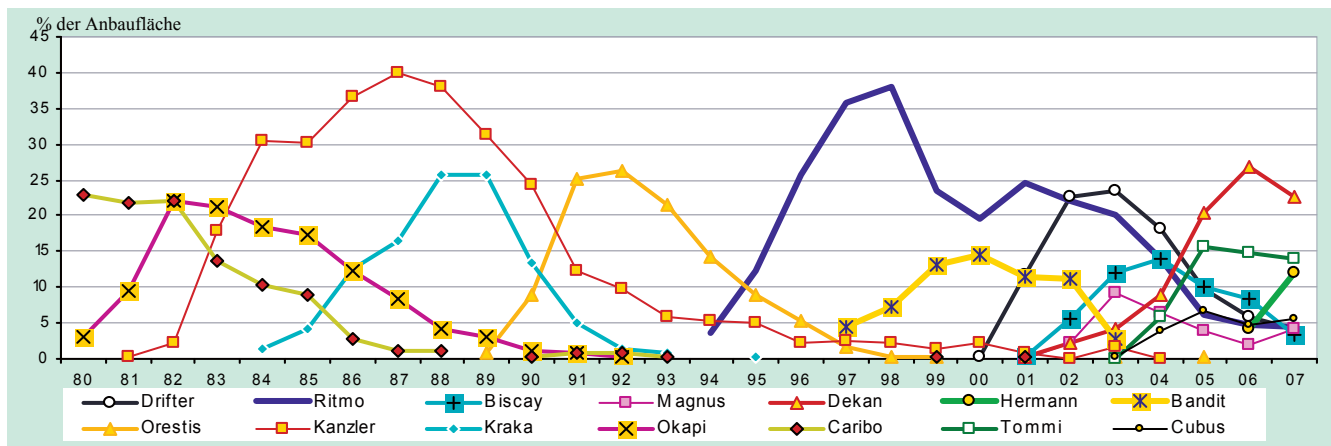


In trockenen Jahren (wie 2003 und 2006) liegt der Hektarertrag in Weser-Ems unter dem von Hannover, wegen der geringeren Beregnungsintensität in Weser-Ems.

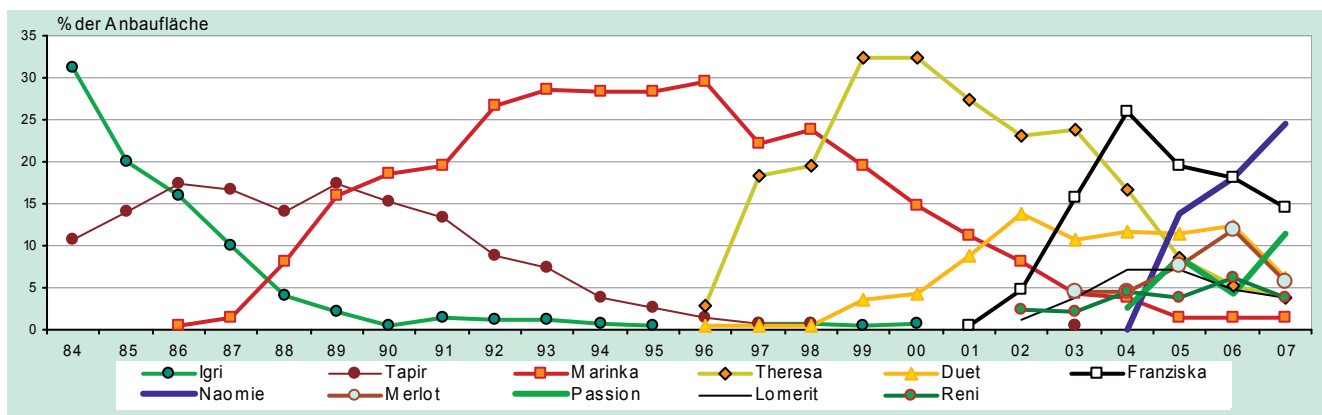
### Grafiken 4.7 a - e: Häufigkeit der bei der "Besonderen Erntermittlung" angetroffenen Sorten in Niedersachsen

Quelle: Jahresberichte "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)" des BMVEL, siehe Link, jeweils Tabelle 19 in den Heften.

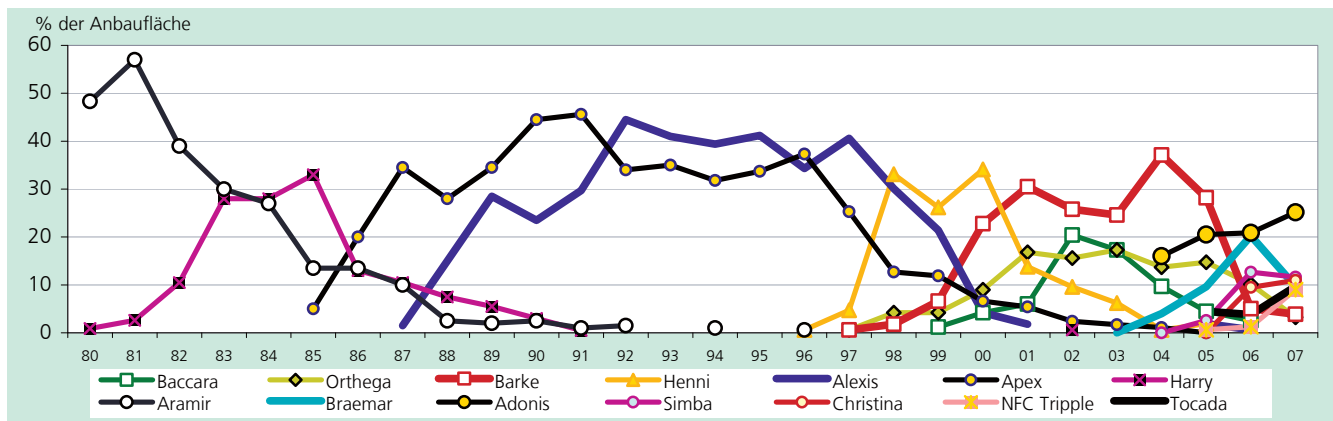
#### a) Winterweizen



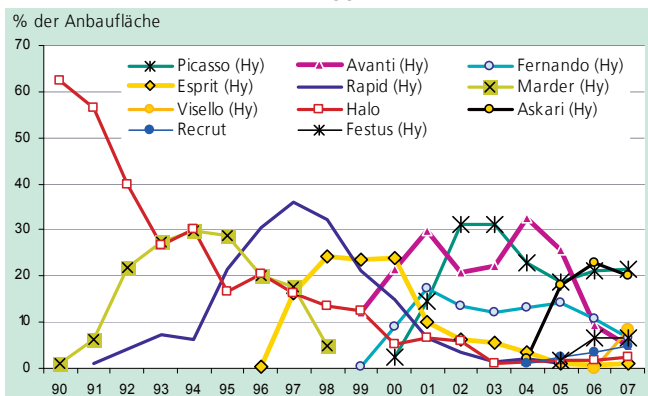
#### b) Wintergerste:



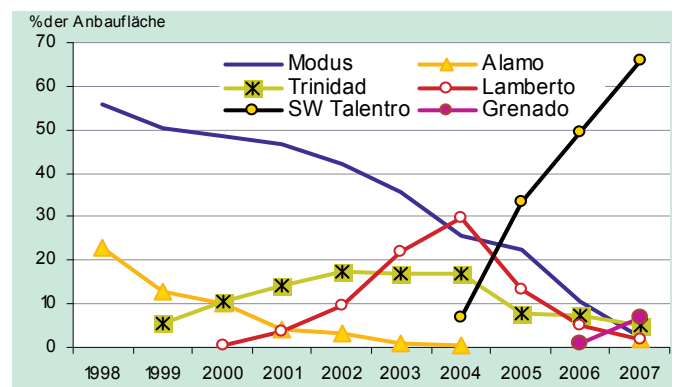
#### c) Sommergerste:



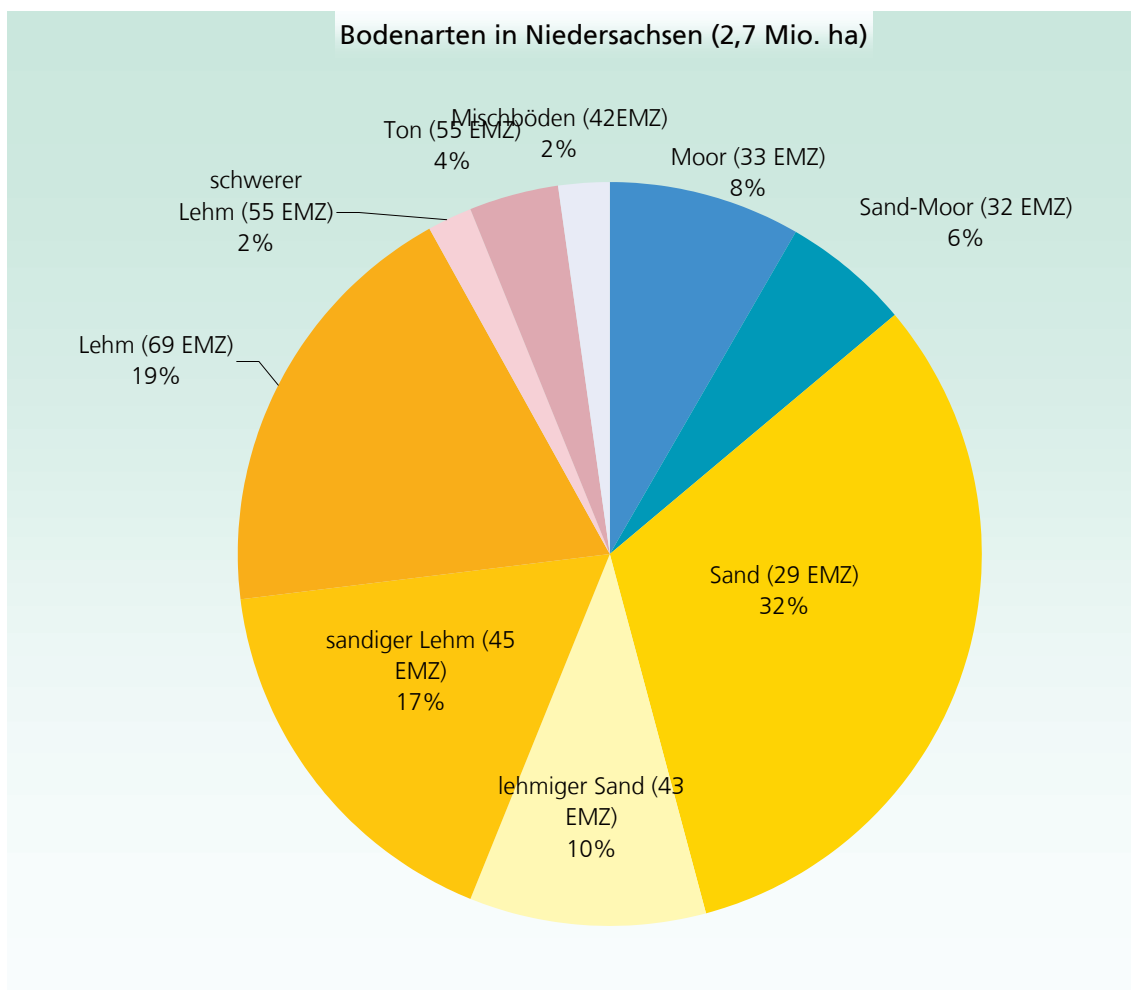
#### d) Roggen



#### e) Triticale



Grafik 4.8: Bodenarten in Niedersachsen (Daten-Quelle: OFD Hannover)



Die EMZ (Ertrags-Messzahl) ist ein Vergleichsmaßstab für Bodengüten, siehe Link zur Karte: [http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/nutzungen/artikel\\_1\\_2001.htm#S11](http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/nutzungen/artikel_1_2001.htm#S11)

Bei diesem hohen Anteil an Sandböden in Niedersachsen wird auch verständlich, weshalb die Trockenheit im April so große Schäden anrichtete. Die Sandböden können für die um diese Zeit sehr „durstigen“ Wintergetreidebestände (insbesondere für zu üppigen Frühsaaten) nur für 10 bis 20 Tage Wasser speichern, dann fangen die Bestände an auszudünnen.

Es gibt eine langjährige Erfahrung in der Erntestatistik, dass in nassen Jahren Heide und Geest zwar gut Erträge liefern, aber ein landesweiter Rekord dann an der Börde und der Marsch scheitern, die in nassen Jahren oft Schwierigkeiten mit der Befahrbarkeit der Flächen, Ernteverlusten und Pilzkrankheiten haben.

In trockenen Jahren glänzen normalerweise Marsch und Börde mit hohen Getreideerträgen, ein landesweiter Rekord scheidet dann aber an Heide und Geest, bei denen die Bestände zu dünn und kurz werden.

2007 kumulierten sich diese beiden Bedingungen zum Negativen:

- es war im Frühjahr so trocken, dass Heide und Geest „auf der Strecke“ blieben und anschließend
- so nass und stürmisch, dass in Marsch und Börde die verbliebenen guten Bestände nun einbrachen.

Getreide- Rekordjahre in Niedersachsen waren immer nur Jahre mit viel Sonne und trotzdem häufigen Regenfällen.

In den nun folgenden Kreistabellen sind auch Erträge nach „Bodengüteklassen“ angegeben. Diese Bodengüteklassen sind gebildet worden nach der durchschnittlichen Bodengüte eines gesamten Berichterstatterbezirkes (Gemeinde oder Gemeindeteil / Gemeindeteile mit mehreren Gemarkungen). Die Bodengüteklassen aller Positionen mit Ertragsschätzungen haben einen Gebietsstand (Stand der Einteilung der Berichtsbezirke) von 2007, die Positionen ohne Ernteschätzung von 2008, was geringe Abweichungen in Summenpositionen zur Folge haben kann.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Kreiszahlen.

Für Früchte in der Erntermittlung (Ackerfrüchte + Grünland) finden Sie die Anbauflächen und die Erntemengen.

Für Feldfrüchte auf dem Acker oder bestimmte Grünlandarten ohne Erntermittlung finden Sie nur die Anbauflächen.

Anbauflächen für Kreise können nur in Jahren mit einer Befragung aller Landwirte über ihren Anbau veröffentlicht werden. Das ist alle vier Jahre. Als pdf-Dateien im Internet stehen die Hefte der Jahre: 2007, 2003, 1999, 1995 und 1991, siehe Link unter „Jahresergebnisse“:

<http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/ernte03/ernte03.htm>

Zu den wichtigsten Früchten finden Sie neben den Tabellen auf der Seite davor auch Karten, die die Tabellenwerte daneben übersichtlicher darstellen sollen.

Auf der letzten Seite finden Sie Zahlen über den Anbau zertifizierter Bio-Betriebe. Eine Erntermittlung für den zertifizierten Bio-Anbau findet nicht statt. Da nach der Veröffentlichung dieses Heftes immer sehr viele Anfragen nach diesen Zahlen kommen, sind sie hier mit aufgeführt.

#### **Weitere Links:**

Wie werden die Erträge ermittelt ? Siehe:

[http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/bee\\_text/e\\_stat.htm](http://www.nls.niedersachsen.de/Tabellen/Landwirtschaft/bee_text/e_stat.htm)

Die Ernteerträge fließen in die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung ein (Mengen aus der Erntestatistik, Preise aus der Preisstatistik). Daraus wird der Beitrag der Landwirtschaft zur Gesamtwirtschaftlichen Leistung ermittelt, siehe u.a. :

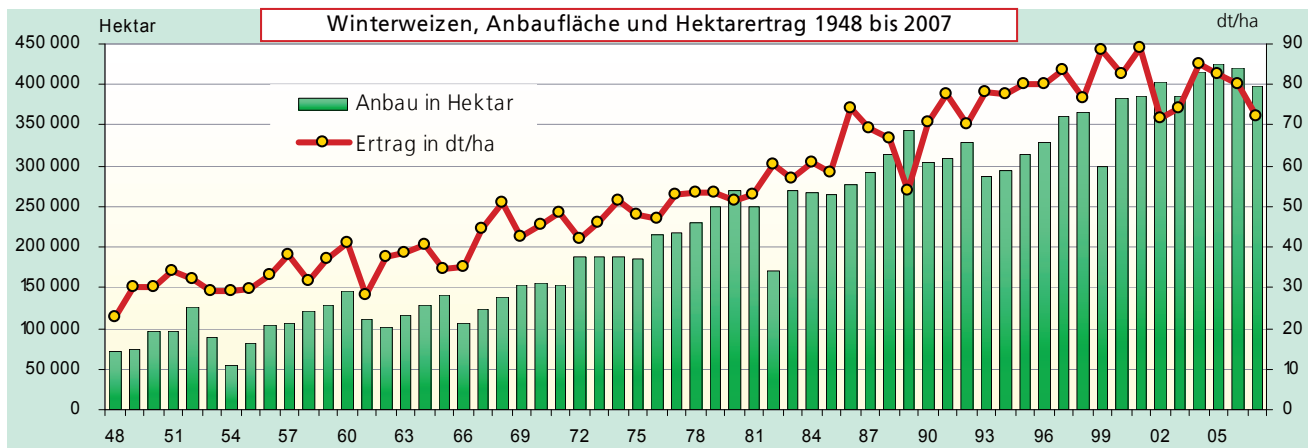
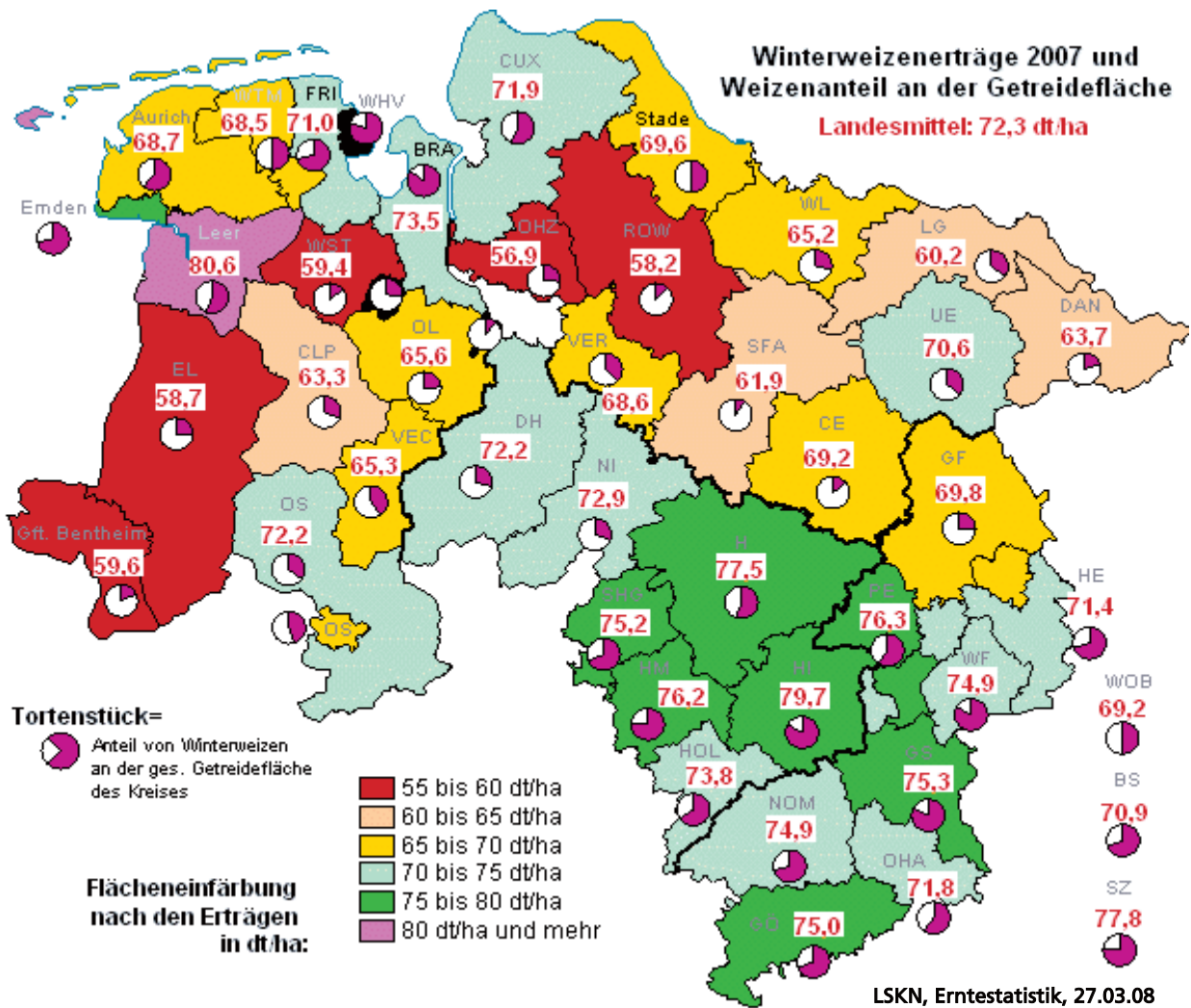
[http://www.statistik-bw.de/Landwirtschaft/LGR/Laender\\_home.asp](http://www.statistik-bw.de/Landwirtschaft/LGR/Laender_home.asp)

Die Ernteergebnisse fließen in betriebswirtschaftliche Analysen über bestimmte Produktionsrichtungen etc. ein, siehe z.B. <http://www.ktbl.de/index.php?id=359>

Die Ernteergebnisse fließen in verschiedene Versorgungsbilanzen (Verbrauch / Eigenerzeugung / Einfuhr / Ausfuhr / Verbrauch und Erzeugung je Kopf u.a. ) im Rahmen von Erzeugungs- und Ernährungsstatistiken ein.

Tabellenwerke zu allen Themen unter: <http://www.bmelv-statistik.de/> , unter <http://www.destatis.de/> und unter [Destatis-Shop \(https://www-ec.destatis.de/\)](https://www-ec.destatis.de/). EU-Daten unter: [Destatis.de](http://www.destatis.de) oder unter [Eurostat](http://www.eurostat.ec.europa.eu) .

Für die Beschreibung eines Landes, eines Wirtschaftszweiges, für Vergleiche mit anderen Wirtschaftszweigen, für Vergleiche mit anderen Ländern u.a. sind viele Daten notwendig. Die Erntestatistik ist ein Teil davon. Die Verfahren sind allen OECD-Ländern vergleichbar.

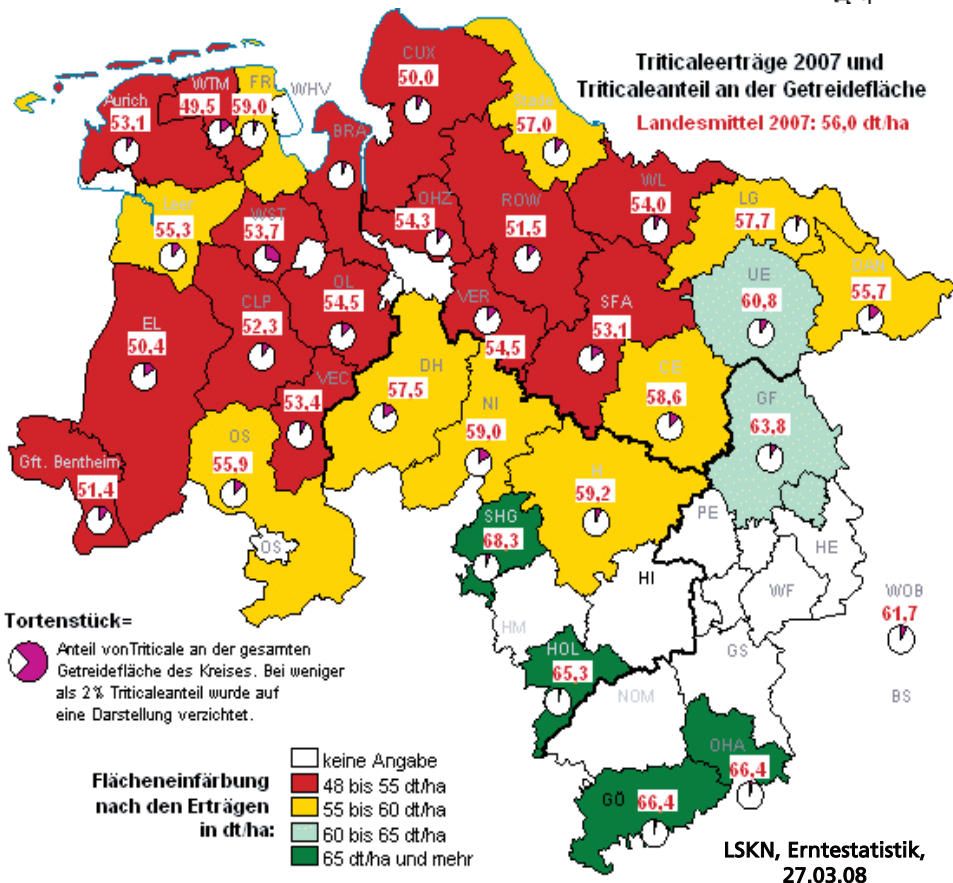
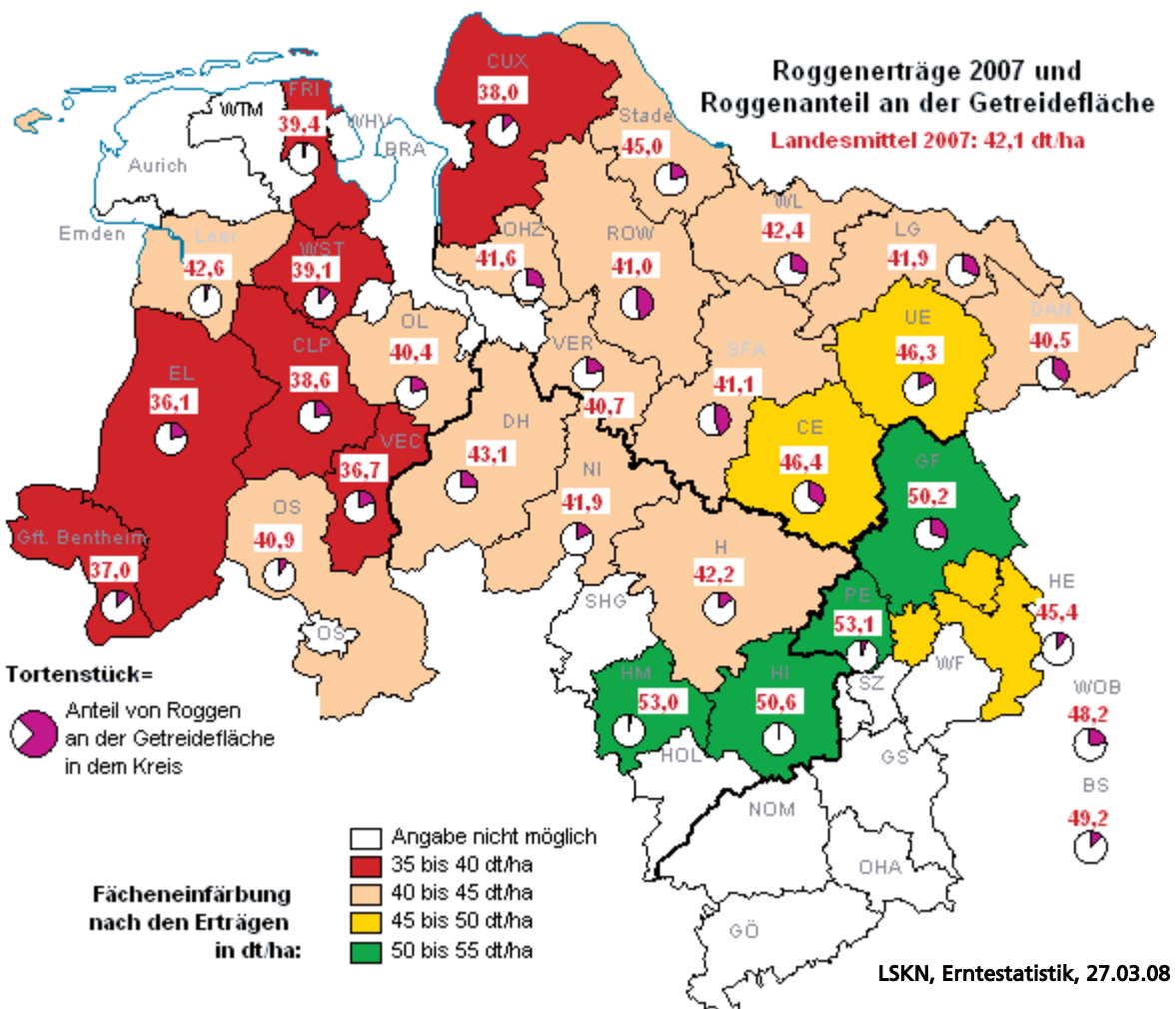


Der höchste Weizenertrag wurde 2007 im Kreis Leer erzielt. Weizen wird dort vor allem auf den Poldern des Rheiderlandes angebaut. Diese Marschböden halten viel Wasser. Die Apriltrockenheit richtete hier einen geringeren Schaden an als sonst wo an. Die jungen Polderböden sind im Frühjahr auch schneller befahrbar als die Böden der älteren Marsch, die Gräben vorbildlich, großräumig planmäßig, angelegt und gepflegt, so dass die Pflegearbeiten im März meist rechtzeitig erfolgen konnten und der Weizen nach dem Winter schnell eine gesunde grüne Farbe annahm. Für den Rest dieses Kreises gilt überwiegend, dass man immer mehr Probleme mit zu viel Wasser als mit Trockenheit hat. Die Lößböden im Süden sind zwar ebenfalls sehr gut wasserspeichernd, doch war hier die Trockenheit etwas extremer als an der „temperierteren“ Nordsee und man hatte mehr Schwierigkeiten mit Pilz- und Viruserkrankungen durch höhere Anbaudichten. Der klare Wind an der Küste hält nicht nur die Menschen gesünder.

In der Grafik 2.7. auf Seite 11 wurden die Anbauswerpunkte in den einzelnen Kreisen aufgezeigt.

Tabelle 4.5: Kreisergebnisse Weizen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Kulturgruppe: Getreide								
		Winterweizen (einschl. Dinkel)			Sommerweizen (einschl. Hartweizen)			Weizen zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	2 340	70,9	16 584	38	/	/	2 378	70,6	16 776
102	Stadt Salzgitter	5 262	77,8	40 958	44	/	/	5 306	77,7	41 224
103	Stadt Wolfsburg	2 216	69,2	15 331	19	/	/	2 235	69,0	15 432
151	Gifhorn	7 541	69,8	52 671	98	51,8	507	7 639	69,6	53 177
152	Göttingen	21 340	75,0	160 150	79	52,2	414	21 419	75,0	160 564
153	Goslar	11 778	75,3	88 700	41	/	/	11 819	75,2	88 920
154	Helmstedt	16 405	71,4	117 176	95	53,1	505	16 500	71,3	117 681
155	Northeim	21 422	74,9	160 492	77	56,5	437	21 499	74,9	160 929
156	Osterode am Harz	4 251	71,8	30 540	16	50,0	79	4 266	71,8	30 619
157	Peine	10 064	76,3	76 750	87	56,0	489	10 151	76,1	77 239
158	Wolfenbüttel	25 512	74,9	191 075	258	58,7	1 512	25 769	74,7	192 587
241	Region Hannover	30 191	77,5	234 129	230	52,1	1 197	30 421	77,4	235 326
251	Diepholz	15 288	72,2	110 428	114	48,3	552	15 402	72,1	110 980
252	Hamelnd-Pyrmont	15 507	76,2	118 236	68	53,6	365	15 575	76,1	118 600
254	Hildesheim	31 862	79,7	254 030	168	56,9	954	32 030	79,6	254 985
255	Holzminde	7 704	73,8	56 847	5	/	/	7 709	73,8	56 875
256	Nienburg (Weser)	12 494	72,9	91 028	114	50,4	573	12 608	72,7	91 601
257	Schaumburg	12 059	75,2	90 688	40	52,1	209	12 099	75,1	90 898
351	Celle	2 404	69,2	16 623	38	/	/	2 442	68,8	16 793
352	Cuxhaven	10 467	71,9	75 221	60	51,1	305	10 527	71,7	75 526
353	Harburg	4 837	65,2	31 518	51	43,5	220	4 888	64,9	31 738
354	Lüchow-Dannenberg	4 954	63,7	31 570	89	45,4	406	5 044	63,4	31 976
355	Lüneburg	6 608	60,2	39 812	59	44,7	262	6 667	60,1	40 073
356	Osterholz	1 048	56,9	5 963	64	/	/	1 113	56,1	6 236
357	Rotenburg (Wümme)	3 795	58,2	22 076	34	43,5	148	3 829	58,0	22 224
358	Soltau-Fallingb.ostel	2 027	61,9	12 545	55	42,5	232	2 081	61,4	12 777
359	Stade	8 827	69,6	61 402	80	44,2	355	8 907	69,3	61 757
360	Uelzen	9 769	70,6	68 999	45	/	/	9 814	70,5	69 208
361	Verden	6 570	68,6	45 100	16	46,4	76	6 586	68,6	45 176
401	Stadt Delmenhorst	46	/	/	—	—	—	46	/	/
402	Stadt Emden	905	75,2	6 809	—	—	—	905	75,2	6 809
403	Stadt Oldenburg	48	/	/	—	—	—	48	/	/
404	Stadt Osnabrück	631	69,3	4 368	—	—	—	631	69,3	4 368
405	Stadt Wilhelmshaven	406	/	/	—	—	—	406	/	/
451	Ammerland	637	59,4	3 783	•	/	/	652	59,0	3 847
452	Aurich	12 400	68,7	85 200	33	42,8	143	12 434	68,6	85 342
453	Cloppenburg	9 501	63,3	60 160	91	41,2	373	9 592	63,1	60 533
454	Emsland	12 846	58,7	75 349	333	41,5	1 382	13 180	58,2	76 731
455	Friesland	3 939	71,0	27 949	•	/	/	3 944	70,9	27 967
456	Grafschaft Bentheim	2 089	59,6	12 440	140	42,5	595	2 228	58,5	13 035
457	Leer	2 397	80,6	19 316	8	44,6	35	2 405	80,5	19 352
458	Kreis Oldenburg	5 277	65,6	34 594	83	/	/	5 360	65,2	34 948
459	Kreis Osnabrück	17 253	72,2	124 490	132	45,8	604	17 385	72,0	125 094
460	Vechta	9 332	65,3	60 949	63	44,0	276	9 394	65,2	61 224
461	Wesermarsch	773	73,5	5 680	—	—	—	773	73,5	5 680
462	Wittmund	3 867	68,5	26 499	22	42,5	94	3 889	68,4	26 593
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	61 440	78,9	484 834	406	59,1	2 399	61 847	78,8	487 234
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	90 084	76,8	691 796	415	56,5	2 344	90 499	76,7	694 141
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	65 870	73,9	486 683	321	49,6	1 591	66 191	73,8	488 274
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	56 876	71,0	403 933	325	51,4	1 671	57 200	70,9	405 604
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	58 538	68,6	401 409	523	46,0	2 406	59 061	68,4	403 816
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	63 074	62,4	393 672	1 069	43,1	4 607	64 143	62,1	398 279
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	1 006	51,6	5 190	47	36,4	173	1 054	50,9	5 362
	Bezirk Braunschweig	128 130	74,2	950 427	852	55,4	4 720	128 983	74,1	955 148
	Bezirk Hannover	125 106	76,4	955 387	739	52,5	3 878	125 844	76,2	959 264
	Bezirk Lüneburg	61 306	67,0	410 829	591	44,9	2 654	61 897	66,8	413 484
	Bezirk Weser-Ems	82 346	66,9	550 874	925	42,6	3 938	83 271	66,6	554 812
	Kammergebiet Hannover	314 542	73,7	2 316 643	2 182	51,6	11 252	316 724	73,5	2 327 895
	Kammergebiet Weser-Ems	82 346	66,9	550 874	925	42,6	3 938	83 271	66,6	554 812
	<b>Niedersachsen</b>	<b>396 888</b>	<b>72,3</b>	<b>2 867 517</b>	<b>3 107</b>	<b>48,9</b>	<b>15 191</b>	<b>399 995</b>	<b>72,1</b>	<b>2 882 708</b>



Der Roggen wird gern auf leichten Böden angebaut, weil er relativ Trockenheitsresistent ist. Das hat ihm aber 2007 nichts genützt. Denn der Roggen ist hauptsächlich gegen die „gewöhnliche“ Frühsommertrockenheit widerstandsfähig, weil er zu dem Zeitpunkt schon ein sehr dichtes Wurzelwerk gebildet hat und schon relativ weit entwickelt ist.

Die völlig ungewöhnliche Apriltrockenheit traf ihn zu einer Zeit, in der in Normaljahren immer genügend Wasser verfügbar ist. Der April gehört zur Hauptwachstumszeit dieser eher frühen Getreideart. Im April / Anfang Mai war aber das wenigste Wasser (verglichen mit dem Gesamtjahr 2007) im Boden. Der Roggen reduzierte aus dieser Not heraus die Halmanzahl pro Saatkorn („Bestockung“) auf den leichten Böden sehr stark. Es gab ungewöhnlich dünne Bestände mit sehr schwachen Erträgen. Zur Erntezeit im Juli / August war es dann so nass, dass es trotz der dünnen Bestände noch zu hohen Ernteverlusten und Qualitätsminderungen kam.

Die langjährige Ertrags- und Anbauentwicklung für Roggen, siehe Grafik 4.9.a Seite 36.

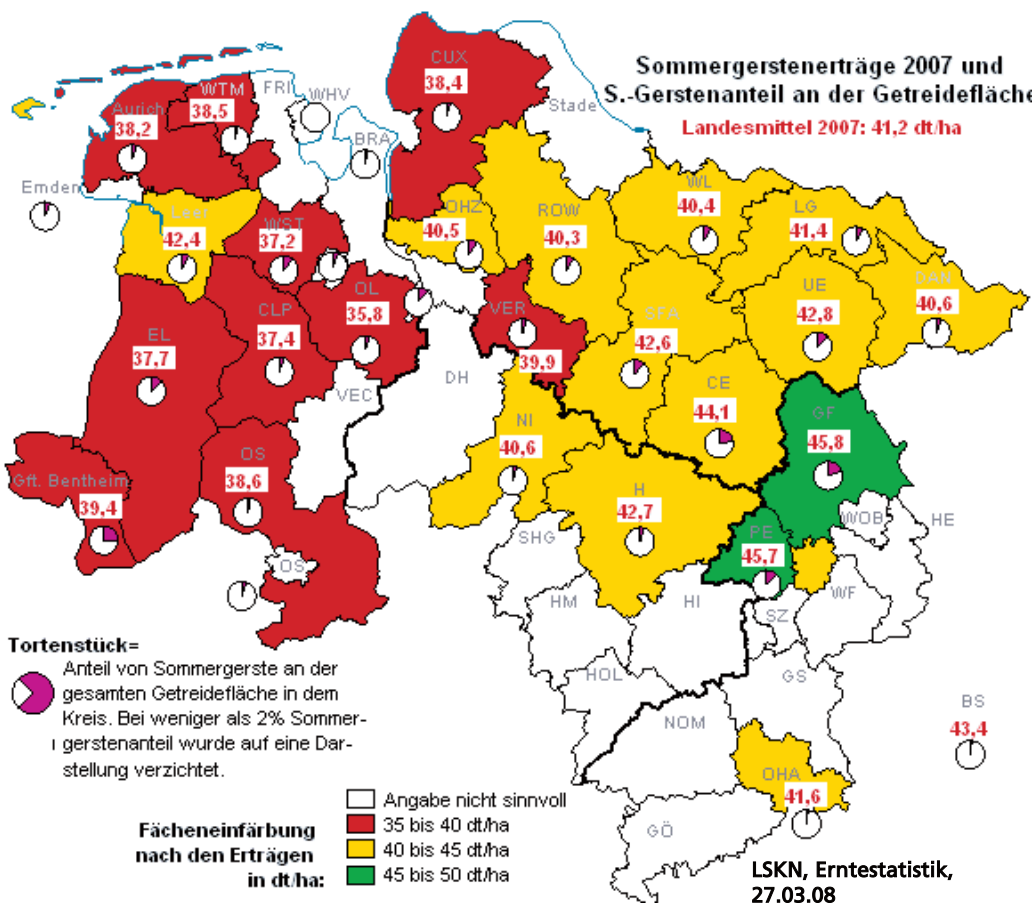
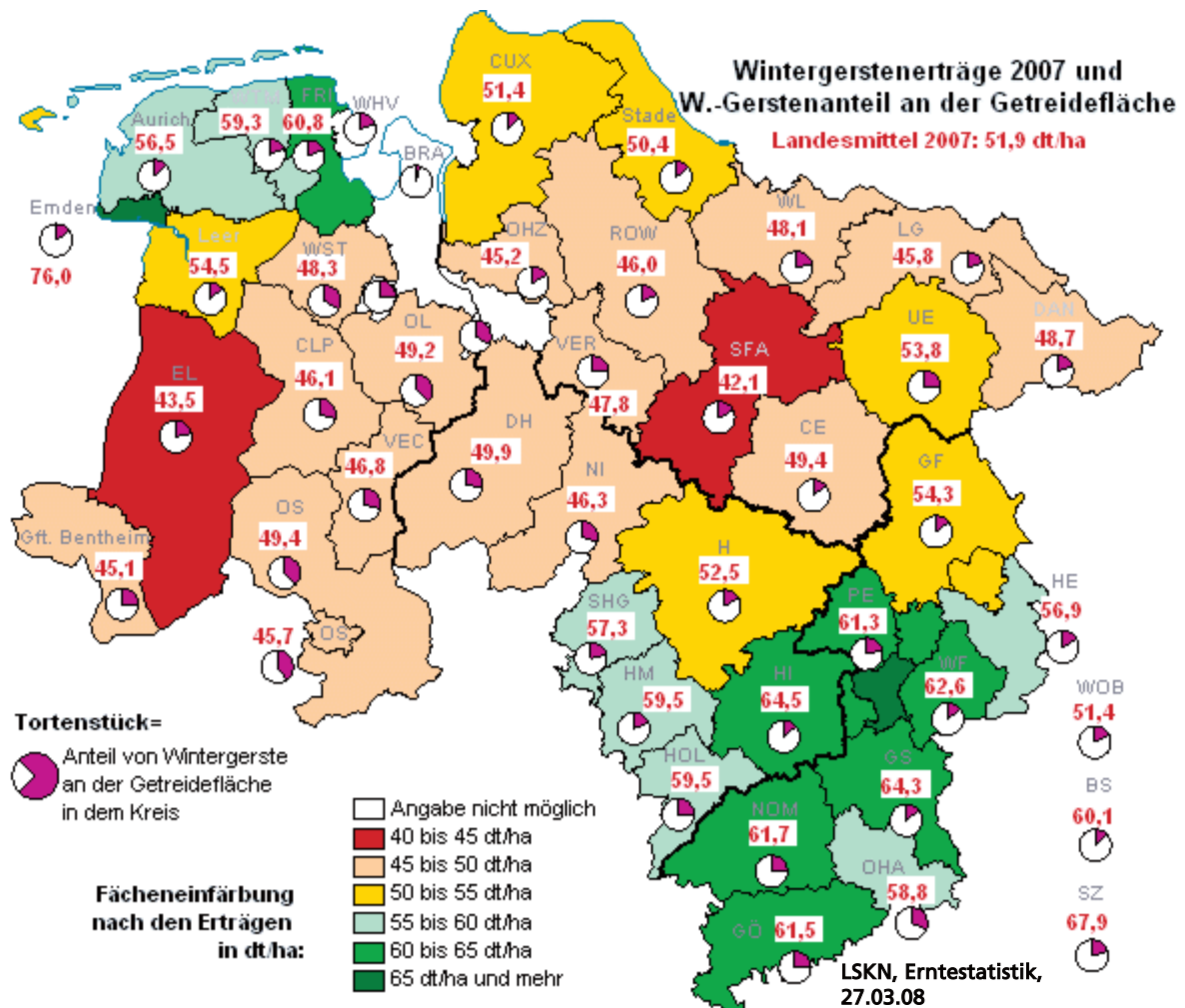
Triticale hat ungefähr die Hälfte der Roggenfläche. Wird tendenziell eher auf besseren Roggen-Böden und mehr im regenreicheren Westen angebaut.



Tabelle 4.6: Kreisergebnisse Roggen, Triticale, Wintergetreidearten zusammen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Roggen			Triticale			Wintergetreidearten zus. (W-Weizen, Roggen, Triticale, W-Gerste, WMG*)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	437	49,2	2 148	•	/	/	3 246	66,4	21 556
102	Stadt Salzgitter	95	/	/	•	/	/	6 775	75,4	51 064
103	Stadt Wolfsburg	1 071	48,2	5 160	•	•	•	4 338	60,4	26 209
151	Gifhorn	8 448	50,2	42 421	2 171	63,8	13 861	22 427	58,9	132 107
152	Göttingen	227	53,0	1 204	662	66,4	4 401	30 149	71,1	214 422
153	Goslar	240	52,2	1 255	54	/	/	14 179	73,3	103 863
154	Helmstedt	2 292	45,4	10 397	269	63,6	1 710	22 870	66,2	151 482
155	Northeim	183	54,0	987	442	67,9	2 999	29 590	71,3	211 014
156	Osterode am Harz	27	/	/	211	66,4	1 401	6 666	67,3	44 898
157	Peine	922	53,1	4 899	155	65,1	1 008	14 661	71,1	104 254
158	Wolfenbüttel	275	51,4	1 416	54	67,6	366	30 166	72,9	219 950
241	Region Hannover	8 407	42,2	35 499	3 429	59,2	20 308	51 147	66,0	337 824
251	Diepholz	12 479	43,1	53 816	8 264	57,5	47 516	50 340	56,3	283 204
252	Hamelnd-Pyrmont	522	53,0	2 767	310	67,1	2 077	20 266	72,3	146 443
254	Hildesheim	344	50,6	1 740	109	67,2	734	37 668	77,3	291 011
255	Holzminde	93	50,3	470	403	65,3	2 634	11 298	69,4	78 383
256	Nienburg (Weser)	7 146	41,9	29 944	6 493	59,0	38 335	37 991	56,4	214 414
257	Schaumburg	316	52,4	1 658	904	68,3	6 174	17 010	70,5	119 912
351	Celle	5 638	46,4	26 169	2 043	58,6	11 980	12 496	53,4	66 670
352	Cuxhaven	2 341	38,0	8 902	1 254	50,0	6 267	16 407	62,4	102 436
353	Harburg	4 987	42,4	21 156	1 062	54,0	5 732	14 562	52,2	76 072
354	Lüchow-Dannenberg	8 455	40,5	34 234	3 466	55,7	19 299	21 791	50,0	109 038
355	Lüneburg	5 852	41,9	24 507	850	57,7	4 905	17 015	50,7	86 200
356	Osterholz	1 109	41,6	4 611	391	54,3	2 126	3 255	48,8	15 890
357	Rotenburg (Wümme)	15 394	41,0	63 043	3 543	51,5	18 250	28 933	45,6	131 882
358	Soltau-Fallingb.ostel	9 769	41,1	40 123	3 116	53,1	16 550	18 843	45,5	85 771
359	Stade	3 591	45,0	16 155	1 752	57,0	9 995	16 637	60,1	99 998
360	Uelzen	4 588	46,3	21 258	2 543	60,8	15 473	23 776	60,0	142 751
361	Verden	3 747	40,7	15 257	2 041	54,5	11 122	16 387	55,4	90 735
401	Stadt Delmenhorst	•	/	/	•	/	/	318	48,1	1 530
402	Stadt Emden	•	/	/	•	/	/	1 118	75,0	8 386
403	Stadt Oldenburg	•	/	/	•	/	/	152	53,2	810
404	Stadt Osnabrück	•	/	/	•	/	/	1 277	57,3	7 318
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	507	67,9	3 441
451	Ammerland	496	39,1	1 938	1 284	53,7	6 898	3 925	50,7	19 898
452	Aurich	321	41,2	1 323	1 677	53,1	8 910	17 112	64,7	110 767
453	Cloppenburg	6 878	38,6	26 529	2 900	52,3	15 179	28 139	50,7	142 729
454	Emsland	10 019	36,1	36 198	7 196	50,4	36 284	40 679	47,7	194 045
455	Friesland	142	39,4	559	250	59,0	1 474	5 341	67,6	36 122
456	Grafschaft Bentheim	1 495	37,0	5 537	1 428	51,4	7 342	7 960	48,5	38 596
457	Leer	153	42,6	650	470	55,3	2 598	3 606	71,4	25 752
458	Kreis Oldenburg	4 495	40,4	18 168	2 654	54,5	14 475	20 398	52,2	106 419
459	Kreis Osnabrück	3 918	40,9	16 026	6 637	55,9	37 112	46 806	58,0	271 535
460	Vechta	4 551	36,7	16 709	2 030	53,4	10 833	22 636	53,0	119 981
461	Wesermarsch	4	/	/	63	52,8	331	877	71,2	6 244
462	Wittmund	143	38,8	555	1 088	49,5	5 387	6 518	62,7	40 847
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	473	53,0	2 511	160	67,3	1 076	72 624	77,1	559 634
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	882	52,6	4 635	1 093	66,8	7 301	108 794	74,4	809 606
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	1 476	51,3	7 565	2 084	65,6	13 663	90 553	69,8	632 432
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	5 569	49,2	27 377	4 083	64,4	26 285	90 937	65,1	591 625
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	29 013	44,6	129 379	15 621	60,3	94 268	143 247	57,8	828 113
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	101 498	40,7	413 204	50 033	53,5	267 441	296 366	48,8	1 446 415
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	2 873	42,1	12 096	1 044	48,1	5 021	5 736	45,4	26 046
	Bezirk Braunschweig	14 218	49,6	70 525	4 341	64,8	28 115	185 065	69,2	1 280 818
	Bezirk Hannover	29 308	43,0	125 894	19 912	59,1	117 778	225 720	65,2	1 471 190
	Bezirk Lüneburg	65 471	42,1	275 414	22 061	55,2	121 699	190 102	53,0	1 007 444
	Bezirk Weser-Ems	32 786	38,1	124 934	27 802	53,0	147 463	207 369	54,7	1 134 418
	Kammergebiet Hannover	108 998	43,3	471 833	46 315	57,8	267 592	600 888	62,6	3 759 452
	Kammergebiet Weser-Ems	32 786	38,1	124 934	27 802	53,0	147 463	207 369	54,7	1 134 418
	<b>Niedersachsen</b>	<b>141 784</b>	<b>42,1</b>	<b>596 767</b>	<b>74 117</b>	<b>56,0</b>	<b>415 055</b>	<b>808 256</b>	<b>60,5</b>	<b>4 893 870</b>

\* WMG = Wintermenggetreide, noch 874 ha in ganz Niedersachsen



Die Wintergerste wurde im Binnenland besonders stark vom Gelbverzwergungsvirus getroffen.

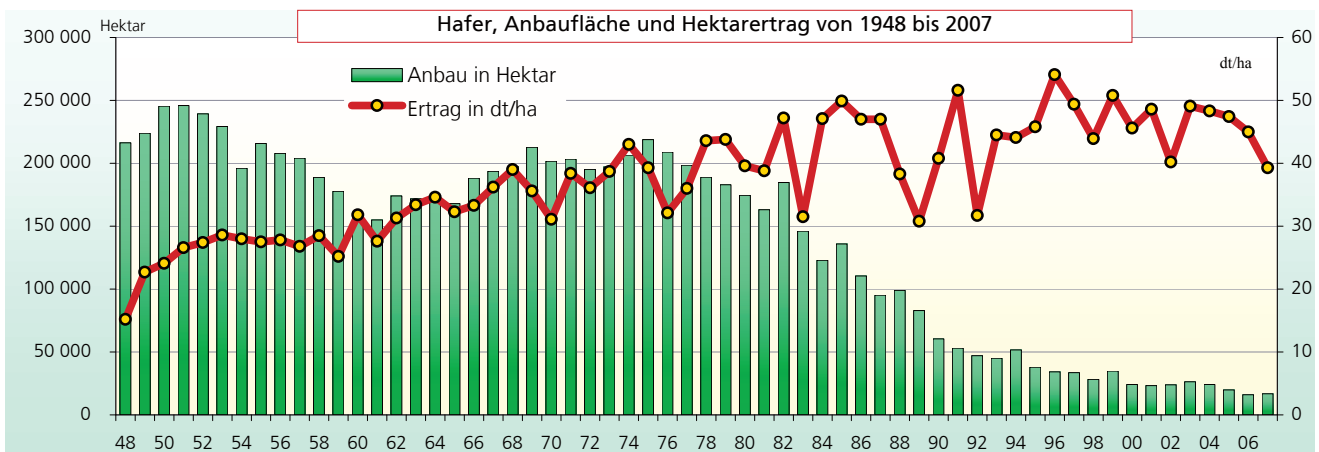
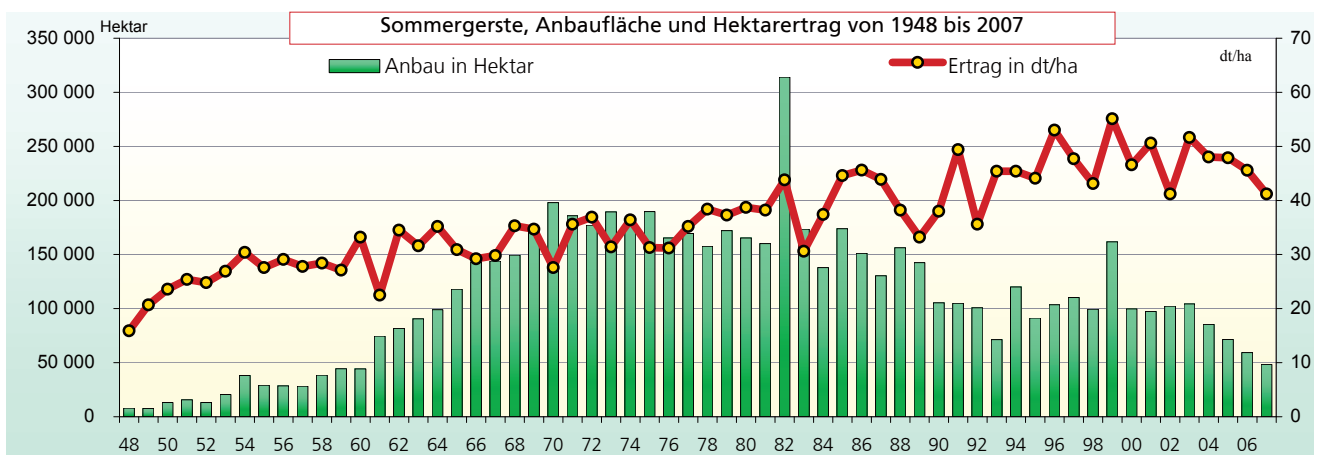
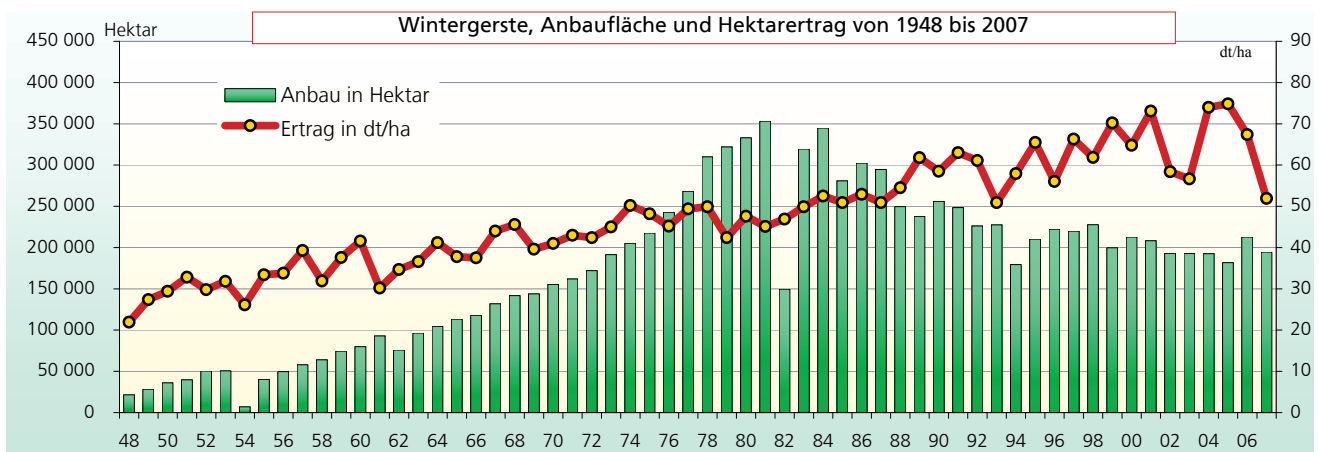
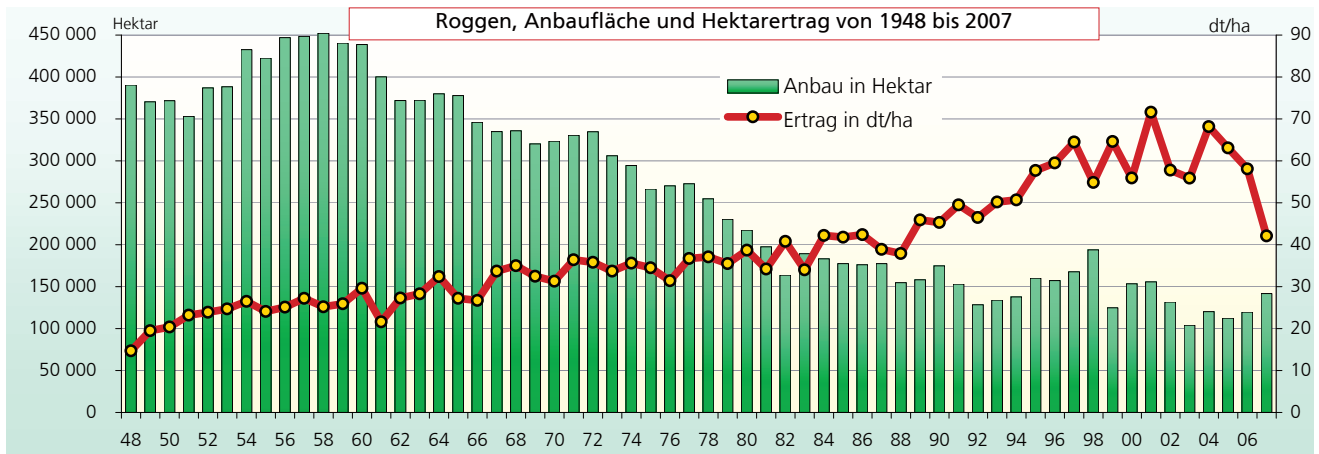
Der trockene April dünnte die Wintergerste auf leichten Böden stark aus und verhinderte die normale Bestockung bei Sommergerste.

Das Regenwetter zur Reife und Ernte brachte bei beiden Früchten hohe Ernteverluste.

Tabelle 4.7: Kreisergebnisse Gerste

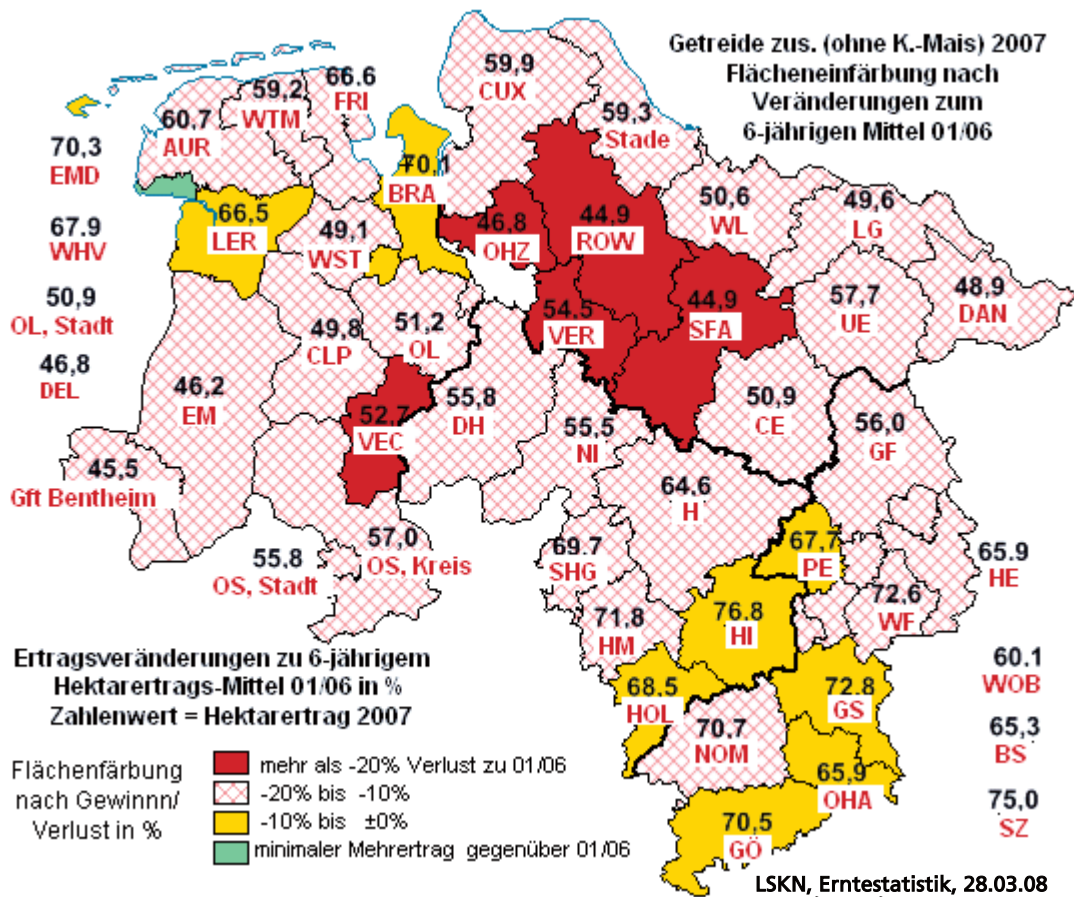
Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Wintergerste			Sommergerste			Gerste zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	453	60,1	2 726	•	•	•	530	57,7	3 061
102	Stadt Salzgitter	1 413	67,9	9 595	•	/	/	1 444	67,4	9 733
103	Stadt Wolfsburg	745	51,4	3 831	•	/	/	796	51,0	4 057
151	Gifhorn	4 242	54,3	23 031	5 515	45,8	25 271	9 757	49,5	48 302
152	Göttingen	7 843	61,5	48 259	193	43,3	833	8 036	61,1	49 093
153	Goslar	2 106	64,3	13 536	22	/	/	2 129	64,1	13 635
154	Helmstedt	3 904	56,9	22 199	178	43,6	774	4 082	56,3	22 973
155	Northheim	7 538	61,7	46 500	142	43,5	619	7 680	61,4	47 120
156	Osterode am Harz	2 177	58,8	12 807	157	41,6	656	2 335	57,7	13 462
157	Peine	3 520	61,3	21 592	2 125	45,7	9 712	5 644	55,5	31 304
158	Wolfenbüttel	4 325	62,6	27 093	78	45,6	357	4 403	62,3	27 450
241	Region Hannover	9 117	52,5	47 872	2 200	42,7	9 391	11 317	50,6	57 262
251	Diepholz	14 297	49,9	71 386	698	39,8	2 779	14 994	49,5	74 165
252	Hamelnd-Pyrmont	3 923	59,5	23 339	51	42,5	216	3 973	59,3	23 554
254	Hildesheim	5 352	64,5	34 501	73	44,0	320	5 424	64,2	34 821
255	Holzminde	3 097	59,5	18 433	60	42,1	254	3 158	59,2	18 687
256	Nienburg (Weser)	11 754	46,3	54 472	1 564	40,6	6 354	13 318	45,7	60 826
257	Schaumburg	3 726	57,3	21 363	78	43,2	335	3 804	57,0	21 698
351	Celle	2 397	49,4	11 833	3 714	44,1	16 362	6 111	46,1	28 195
352	Cuxhaven	2 320	51,4	11 931	804	38,4	3 091	3 124	48,1	15 022
353	Harburg	3 593	48,1	17 296	1 341	40,4	5 418	4 934	46,0	22 714
354	Lüchow-Dannenberg	4 858	48,7	23 680	1 434	40,6	5 814	6 292	46,9	29 494
355	Lüneburg	3 673	45,8	16 836	1 446	41,4	5 990	5 118	44,6	22 826
356	Osterholz	702	45,2	3 172	396	40,5	1 606	1 098	43,5	4 778
357	Rotenburg (Wümme)	6 167	46,0	28 360	2 955	40,3	11 913	9 122	44,2	40 273
358	Soltau-Fallingb.ostel	3 881	42,1	16 328	2 452	42,6	10 449	6 333	42,3	26 777
359	Stade	2 453	50,4	12 359	318	41,1	1 306	2 771	49,3	13 665
360	Uelzen	6 876	53,8	37 018	3 235	42,8	13 859	10 111	50,3	50 877
361	Verden	4 017	47,8	19 202	696	39,9	2 777	4 712	46,6	21 979
401	Stadt Delmenhorst	•	/	/	•	/	/	168	/	/
402	Stadt Emden	•	•	•	•	/	/	269	65,3	1 757
403	Stadt Oldenburg	•	/	/	•	/	/	58	/	/
404	Stadt Osnabrück	•	•	•	•	/	/	630	44,9	2 831
405	Stadt Wilhelmshaven	•	/	/	—	—	—	101	/	/
451	Ammerland	1 491	48,3	7 207	429	37,2	1 596	1 920	45,9	8 803
452	Aurich	2 705	56,5	15 283	1 038	38,2	3 961	3 742	51,4	19 244
453	Cloppenburg	8 824	46,1	40 717	1 829	37,4	6 849	10 653	44,6	47 566
454	Emsland	10 545	43,5	45 912	6 312	37,7	23 806	16 858	41,4	69 718
455	Friesland	1 006	60,8	6 116	107	38,2	411	1 114	58,6	6 526
456	Grafschaft Bentheim	2 910	45,1	13 117	3 122	39,4	12 315	6 032	42,2	25 432
457	Leer	579	54,5	3 159	329	42,4	1 396	908	50,2	4 555
458	Kreis Oldenburg	7 952	49,2	39 098	997	35,8	3 567	8 948	47,7	42 665
459	Kreis Osnabrück	18 922	49,4	93 559	1 373	38,6	5 297	20 295	48,7	98 856
460	Vechta	6 723	46,8	31 490	312	38,1	1 190	7 036	46,4	32 680
461	Wesermarsch	38	/	/	25	/	/	62	/	/
462	Wittmund	1 405	59,3	8 335	275	38,5	1 058	1 680	55,9	9 393
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	10 549	67,5	71 197	263	42,9	1 130	10 812	66,9	72 327
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	16 652	63,3	105 403	687	42,2	2 897	17 339	62,5	108 300
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	21 097	58,9	124 356	811	41,9	3 394	21 908	58,3	127 750
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	24 298	54,9	133 361	1 865	41,4	7 722	26 163	53,9	141 083
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	39 781	50,7	201 718	8 957	43,4	38 838	48 738	49,4	240 555
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	81 405	45,5	370 559	34 654	40,6	140 545	116 059	44,0	511 103
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	813	46,0	3 737	1 194	42,4	5 059	2 007	43,8	8 796
	Bezirk Braunschweig	38 267	60,4	231 169	8 569	45,5	39 021	46 836	57,7	270 190
	Bezirk Hannover	51 265	52,9	271 366	4 723	41,6	19 649	55 989	52,0	291 015
	Bezirk Lüneburg	40 937	48,4	198 014	18 789	41,8	78 585	59 726	46,3	276 599
	Bezirk Weser-Ems	64 125	48,3	309 781	16 350	38,1	62 331	80 474	46,2	372 112
ehem.	Kammergebiet Hannover	130 469	53,7	700 549	32 081	42,8	137 254	162 550	51,5	837 803
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	64 125	48,3	309 781	16 350	38,1	62 331	80 474	46,2	372 112
	<b>Niedersachsen</b>	<b>194 594</b>	<b>51,9</b>	<b>1 010 330</b>	<b>48 431</b>	<b>41,2</b>	<b>199 585</b>	<b>243 025</b>	<b>49,8</b>	<b>1 209 915</b>

Grafiken 4.9 a - d: Anbaufläche und Hektarerträge von Roggen, Gerste und Hafer seit 1948



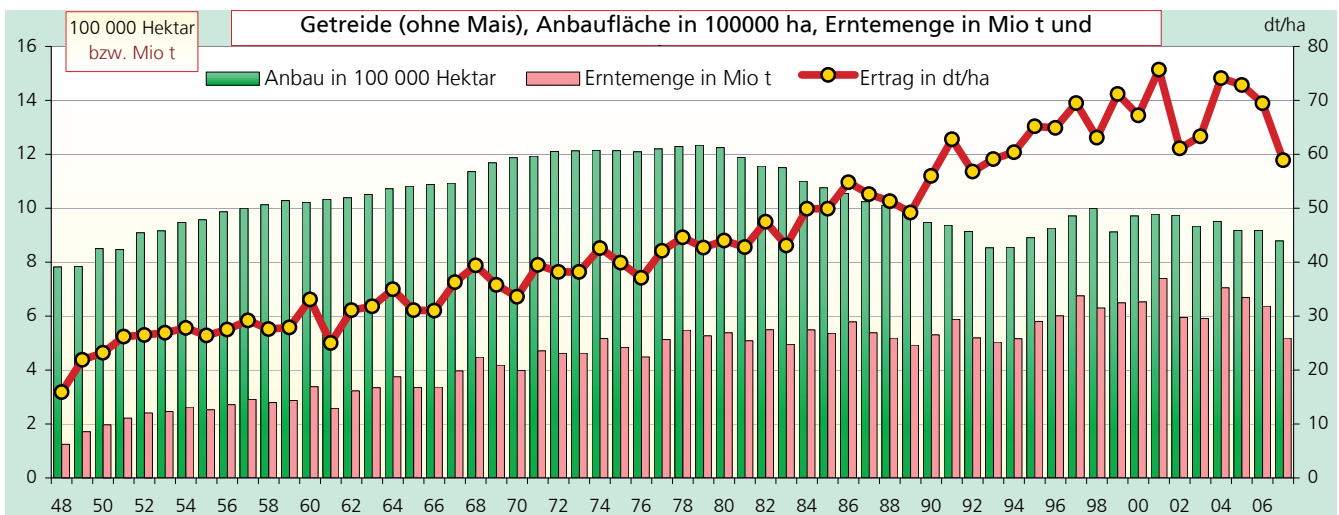
**Tabelle 4.8: Kreisergebnisse Hafer, Sommermenggetreide, Sommergetreidearten zusammen**

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Hafer			Sommermenggetreide (SMG)			Sommergetreidearten zusammen (S-Weizen, S-Gerste, Hafer, SMG)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	51	45,1	228	•	/	/	174	45,3	790
102	Stadt Salzgitter	38	/	/	—	—	—	113	/	/
103	Stadt Wolfsburg	25	/	/	—	—	—	95	/	/
151	Gifhorn	452	39,5	1 785	138	/	/	6 202	45,4	28 167
152	Göttingen	384	42,5	1 633	16	/	/	672	43,9	2 949
153	Goslar	141	43,1	610	•	/	/	209	45,1	942
154	Helmstedt	120	46,0	551	6	/	/	399	46,7	1 862
155	Northeim	469	44,7	2 097	15	/	/	704	45,7	3 214
156	Osterode am Harz	205	40,9	840	11	/	/	390	41,9	1 634
157	Peine	127	46,8	595	8	/	/	2 347	46,2	10 834
158	Wolfenbüttel	148	50,9	755	—	—	—	484	54,2	2 623
241	Region Hannover	840	40,7	3 420	91	36,9	337	3 361	42,7	14 345
251	Diepholz	782	40,0	3 130	29	33,3	95	1 623	40,4	6 557
252	HamelN-Pyrmont	267	43,7	1 168	•	/	/	392	45,4	1 778
254	Hildesheim	270	44,5	1 202	50	/	/	560	48,3	2 706
255	HolzmindeN	307	43,1	1 323	15	/	/	387	43,1	1 668
256	Nienburg (Weser)	614	40,6	2 494	57	38,3	220	2 349	41,0	9 640
257	Schaumburg	406	44,6	1 812	29	/	/	553	45,0	2 488
351	Celle	436	39,6	1 730	54	/	/	4 242	43,5	18 455
352	Cuxhaven	1 133	39,3	4 456	43	37,2	160	2 039	39,3	8 011
353	Harburg	716	37,7	2 701	93	/	/	2 200	39,4	8 671
354	Lüchow-Dannenberg	679	35,3	2 395	212	/	/	2 414	38,9	9 387
355	Lüneburg	393	38,4	1 509	76	/	/	1 973	40,7	8 031
356	Osterholz	323	37,2	1 202	75	/	/	858	39,0	3 351
357	Rotenburg (Wümme)	622	36,9	2 294	97	36,1	352	3 708	39,7	14 707
358	Soltau-Fallingb.ostel	727	36,8	2 677	85	36,0	307	3 319	41,2	13 664
359	Stade	348	41,2	1 433	20	/	/	765	41,4	3 166
360	Uelzen	248	39,3	975	66	/	/	3 594	42,5	15 280
361	Verden	310	40,4	1 251	34	/	/	1 056	40,2	4 241
401	Stadt Delmenhorst	•	/	/	•	/	/	57	/	/
402	Stadt Emden	•	/	/	—	—	—	157	36,6	573
403	Stadt Oldenburg	•	/	/	—	—	—	24	/	/
404	Stadt Osnabrück	•	/	/	—	—	—	120	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—	—
451	Ammerland	80	35,4	283	11	37,3	41	535	37,1	1 984
452	Aurich	1 693	36,8	6 226	198	39,7	787	2 962	37,5	11 117
453	Cloppenburg	180	35,9	646	54	/	/	2 154	37,5	8 071
454	Emsland	457	35,6	1 624	345	37,3	1 284	7 447	37,7	28 097
455	Friesland	80	39,6	317	13	/	/	205	39,1	804
456	Grafschaft Bentheim	236	35,2	831	186	36,9	686	3 684	39,2	14 427
457	Leer	316	39,7	1 256	43	37,4	162	696	40,9	2 849
458	Kreis Oldenburg	309	36,3	1 123	12	/	/	1 401	36,3	5 087
459	Kreis Osnabrück	1 028	39,1	4 025	88	37,2	326	2 621	39,1	10 252
460	Vechta	103	36,2	375	16	/	/	494	38,4	1 901
461	Wesermarsch	•	/	/	•	/	/	31	/	/
462	Wittmund	610	37,4	2 278	157	37,7	590	1 063	37,8	4 020
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	507	49,0	2 483	36	/	/	1 212	51,0	6 182
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	1 359	44,4	6 033	43	41,6	177	2 504	45,7	11 451
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	1 661	42,9	7 130	42	/	/	2 835	43,4	12 303
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	1 935	42,1	8 154	122	45,8	560	4 246	42,6	18 107
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	3 269	38,8	12 693	376	37,2	1 400	13 126	42,2	55 337
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	8 003	36,6	29 305	1 800	37,3	6 718	45 527	39,8	181 175
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	98	33,9	331	46	/	/	1 385	41,4	5 734
	Bezirk Braunschweig	2 161	43,5	9 393	206	44,2	912	11 788	45,8	54 047
	bezirk Hannover	3 487	41,7	14 550	276	40,0	1 106	9 225	42,5	39 182
	Bezirk Lüneburg	5 934	38,1	22 621	855	36,3	3 104	26 169	40,9	106 965
	Bezirk Weser-Ems	5 249	37,3	19 564	1 128	37,8	4 264	23 652	38,1	90 097
ehem.	Kammergebiet Hannover	11 582	40,2	46 565	1 338	38,3	5 122	47 183	42,4	200 194
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	5 249	37,3	19 564	1 128	37,8	4 264	23 652	38,1	90 097
	<b>Niedersachsen</b>	<b>16 831</b>	<b>39,3</b>	<b>66 129</b>	<b>2 465</b>	<b>38,1</b>	<b>9 386</b>	<b>70 835</b>	<b>41,0</b>	<b>290 291</b>



Karte und Grafik zeigen nochmals die geringe Getreideernte / geringen Getreide-Hektarerträge 2007. Neben den witterungsbedingten Ertragsausfällen schmälert auch die zunehmende Beanspruchung von Ackerflächen für die Erzeugung von Energiepflanzen die Getreideernte stetig. Nachdem schon einige Jahre der Rapsanbau, hier besonders der Rapsanbau für Biodiesel, Ackerflächen beanspruchte, kommt nun der Silomais-Anbau für Biogasanlagen hinzu. Ab 1993 gab es Seitens der EU verpflichtende Stilllegungen von Ackerflächen, die ebenfalls vorwiegend zu Lasten des Getreideanbaues gingen. Die Getreidefläche ist auf 0,89 Mio Hektar in 2007 gesunken.

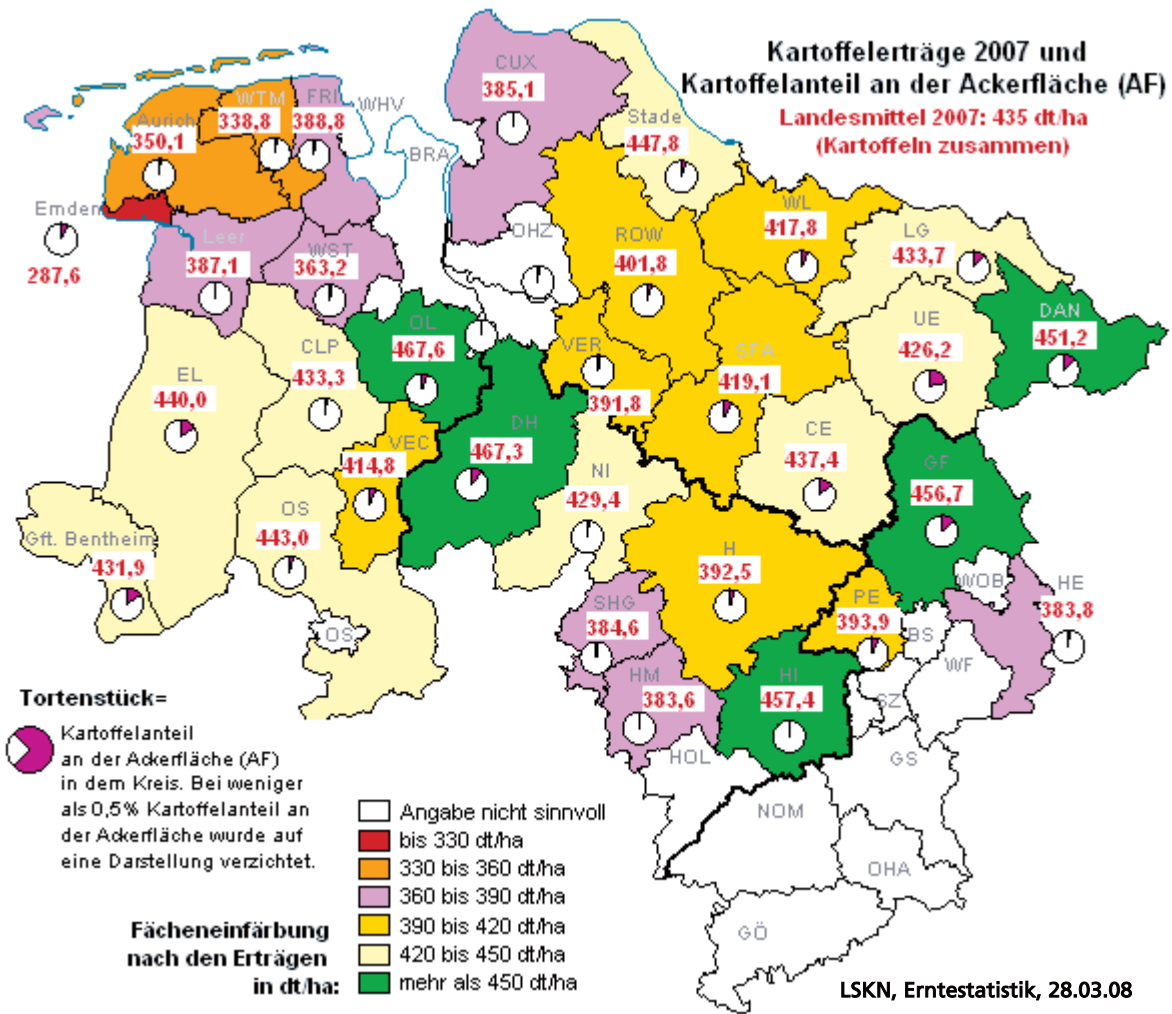
Trotz der geringen Erträge waren die Ackerbauern, die Getreide zum Verkauf angebaut haben, zufrieden, denn die Preise hatten sich gegenüber der Ernte 2006 verdoppelt. Wenig zufrieden konnten die Betriebe sein, die Getreide für Fütterung ihrer Tiere angebaut haben. Wegen der geringeren Ernte mussten sie mehr Kraftfutter zukaufen, das ebenfalls im Preis sehr gestiegen ist. Für Schweinehalter und Rindermäster ist 2007 ein Jahr mit Schrecken, denn den stark gestiegenen Futterpreisen standen immer noch ungewöhnlich niedrige Preise für ihre Produkte gegenüber. Trotz der guten Ergebnisse für Getreideverkäufer und Milchviehbetriebe wird Niedersachsen im Bundesländervergleich 2007 gegenüber Bayern stärker zurückfallen, denn Bayern hat unter der Apriltrockenheit 2007 weniger gelitten, hat eine größere Getreideernte als 2006 und hat zusätzlich durch den hohen Anteil von Milchviehbetrieben (Milchpreise) mehr von den steigenden Preisen 2007 profitiert. Niedersachsen kann 2008 wieder aufholen, wenn die Getreideernte gut wird und die Fleischpreise endlich aus dem Tief kommen.



**Tabelle 4.9: Getreide zusammen (ohne Mais), Körnermais (incl. CCM), Getreide insgesamt (mit Körnermais)**

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Getreide								
		Getreide zusammen (ohne Körnermais)			Körnermais (incl. CCM*)			Getreide insgesamt (mit Körnermais)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	3 420	65,3	22 346	•	/	/	3 439	65,4	22 507
102	Stadt Salzgitter	6 887	75,0	51 668	—	—	—	6 887	75,0	51 668
103	Stadt Wolfsburg	4 432	60,1	26 637	•	/	/	4 436	60,1	26 667
151	Gifhorn	28 629	56,0	160 274	226	93,2	2 111	28 856	56,3	162 385
152	Göttingen	30 820	70,5	217 370	150	85,6	1 286	30 970	70,6	218 656
153	Goslar	14 388	72,8	104 805	•	/	/	14 401	72,9	104 917
154	Helmstedt	23 269	65,9	153 344	34	/	/	23 303	65,9	153 605
155	Northheim	30 293	70,7	214 228	43	/	/	30 337	70,7	214 617
156	Osterode am Harz	7 056	65,9	46 531	—	—	—	7 056	65,9	46 531
157	Peine	17 008	67,7	115 088	9	/	/	17 017	67,7	115 175
158	Wolfenbüttel	30 650	72,6	222 573	27	/	/	30 677	72,6	222 797
241	Region Hannover	54 509	64,6	352 169	284	90,9	2 581	54 792	64,7	354 750
251	Diepholz	51 963	55,8	289 760	2 949	91,5	26 986	54 912	57,7	316 747
252	Hamelnd-Pyrmont	20 657	71,8	148 221	•	/	/	20 669	71,8	148 325
254	Hildesheim	38 228	76,8	293 717	90	90,5	814	38 318	76,9	294 531
255	Holzwinden	11 685	68,5	80 051	15	/	/	11 700	68,5	80 197
256	Nienburg (Weser)	40 340	55,5	224 054	1 487	94,1	13 983	41 827	56,9	238 038
257	Schaumburg	17 563	69,7	122 400	299	94,4	2 823	17 863	70,1	125 224
351	Celle	16 739	50,9	85 125	336	87,9	2 954	17 074	51,6	88 078
352	Cuxhaven	18 446	59,9	110 448	246	90,6	2 227	18 692	60,3	112 674
353	Harburg	16 762	50,6	84 743	286	83,8	2 391	17 048	51,1	87 135
354	Lüchow-Dannenberg	24 205	48,9	118 425	217	83,7	1 820	24 423	49,2	120 245
355	Lüneburg	18 987	49,6	94 231	280	89,0	2 496	19 268	50,2	96 727
356	Osterholz	4 113	46,8	19 241	194	88,5	1 717	4 307	48,7	20 958
357	Rotenburg (Wümme)	32 641	44,9	146 589	2 012	89,7	18 057	34 654	47,5	164 646
358	Soltau-Fallingb.ostel	22 162	44,9	99 435	729	90,6	6 606	22 891	46,3	106 041
359	Stade	17 402	59,3	103 165	287	90,7	2 607	17 690	59,8	105 771
360	Uelzen	27 370	57,7	158 030	169	86,4	1 458	27 539	57,9	159 488
361	Verden	17 442	54,5	94 976	717	94,1	6 750	18 160	56,0	101 726
401	Stadt Delmenhorst	375	46,8	1 755	•	/	/	382	47,6	1 820
402	Stadt Emden	1 275	70,3	8 960	•	/	/	1 290	70,6	9 107
403	Stadt Oldenburg	176	50,9	898	•	/	/	178	51,4	916
404	Stadt Osnabrück	1 397	55,8	7 794	•	/	/	1 581	60,0	9 481
405	Stadt Wilhelmshaven	507	67,9	3 441	—	—	—	507	67,9	3 441
451	Ammerland	4 460	49,1	21 882	911	89,0	8 109	5 372	55,8	29 991
452	Aurich	20 074	60,7	121 884	238	83,5	1 984	20 312	61,0	123 868
453	Cloppenburg	30 294	49,8	150 800	12 668	92,5	117 131	42 962	62,4	267 931
454	Emsland	48 126	46,2	222 142	25 277	91,0	229 970	73 403	61,6	452 112
455	Friesland	5 546	66,6	36 925	186	95,2	1 772	5 732	67,5	38 698
456	Grafschaft Bentheim	11 644	45,5	53 023	5 696	89,7	51 112	17 340	60,1	104 135
457	Leer	4 302	66,5	28 601	175	94,7	1 661	4 478	67,6	30 261
458	Kreis Oldenburg	21 799	51,2	111 506	3 352	95,1	31 868	25 151	57,0	143 374
459	Kreis Osnabrück	49 427	57,0	281 787	11 110	92,2	102 462	60 537	63,5	384 249
460	Vechta	23 130	52,7	121 881	10 440	91,0	94 972	33 570	64,6	216 853
461	Wesermarsch	908	70,1	6 370	•	/	/	1 065	74,7	7 950
462	Wittmund	7 581	59,2	44 867	79	90,5	712	7 660	59,5	45 579
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	73 837	76,6	565 816	81	79,1	644	73 918	76,6	566 459
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	111 298	73,8	821 057	285	93,4	2 666	111 584	73,8	823 723
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	93 387	69,0	644 735	1 189	96,1	11 430	94 576	69,4	656 165
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	95 183	64,1	609 732	1 764	91,8	16 191	96 947	64,6	625 924
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	156 372	56,5	883 450	11 937	91,1	108 760	168 309	59,0	992 210
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	341 892	47,6	1 627 591	64 651	91,3	589 976	406 543	54,5	2 217 567
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	7 121	44,6	31 780	1 725	97,2	16 765	8 846	54,9	48 546
	Bezirk Braunschweig	196 853	67,8	1 334 865	525	88,8	4 662	197 378	67,9	1 339 526
	Bezirk Hannover	234 946	64,3	1 510 372	5 135	92,4	47 438	240 081	64,9	1 557 811
	Bezirk Lüneburg	216 271	51,5	1 114 409	5 474	89,7	49 081	221 745	52,5	1 163 490
	Bezirk Weser-Ems	231 021	53,0	1 224 515	70 498	91,5	645 251	301 519	62,0	1 869 766
ehem.	Kammergebiet Hannover	648 070	61,1	3 959 646	11 134	90,9	101 181	659 204	61,6	4 060 827
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	231 021	53,0	1 224 515	70 498	91,5	645 251	301 519	62,0	1 869 766
	<b>Niedersachsen</b>	<b>879 091</b>	<b>59,0</b>	<b>5 184 161</b>	<b>81 632</b>	<b>91,4</b>	<b>746 433</b>	<b>960 723</b>	<b>61,7</b>	<b>5 930 593</b>

\* CCM = Corn-Cob-Mix, gehäckselte Maiskörner mit Spindelanteilen zum Einsilieren, CCM-Mais fließt ohne Spindelanteile (=wie Körnermais) in die Berechnung ein.



4,6% der landwirtschaftlich genutzten Flächen (LF) waren 2007 mit Kartoffeln bepflanzt (vgl. Tabelle 2.3). Überwiegend auf den leichten, trockenheitsgefährdeten Böden vom Emsland bis in das Wendland. Die Kartoffeln in der Heide werden wegen des hohen Trockenheitsrisikos dort überwiegend beregnet. Das war 2007 nur im trockenen April / Anfang Mai nötig. Nach dem Schock durch die landesweit relativ niedrigen Getreideerträge war man über eine durchschnittliche Kartoffelernte schon froh. Es gab wegen der hohen Ausfälle bei Getreide erstmals seit 1967 wieder mehr Kartoffeln (5,22 Mio.t) als Getreide (5,18 Mio.t).

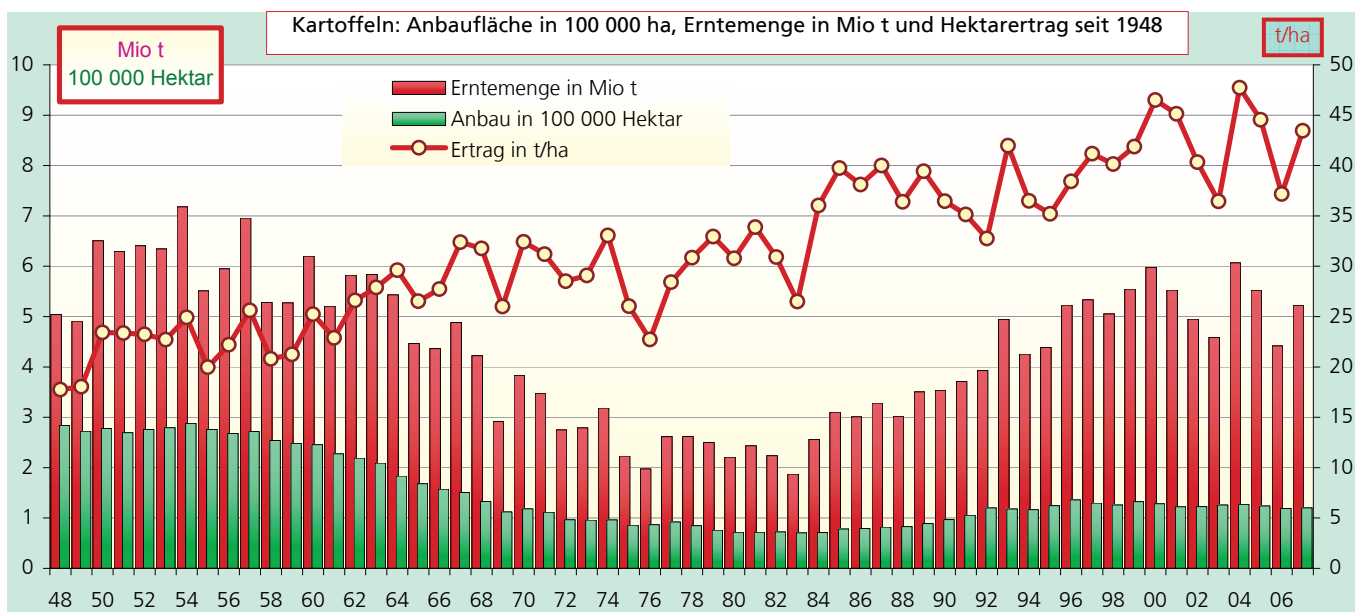
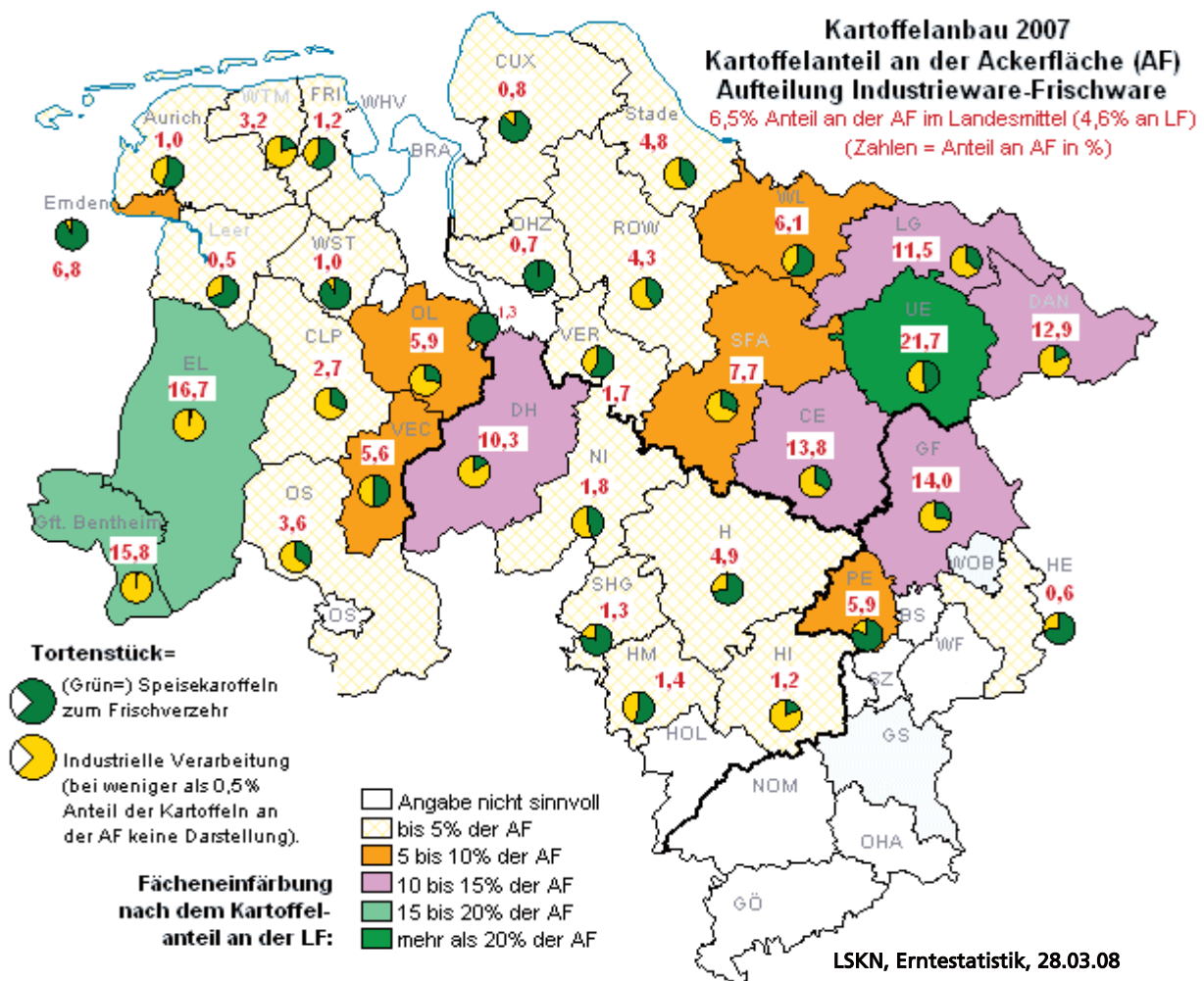




Tabelle 4.10: Kreisergebnis Kartoffeln

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Kulturgruppe: Hackfrüchte								
		Frühkartoffeln			Mittelfrühe und späte Kartoffeln (Aufteilung siehe Seite 36)			Kartoffeln (zusammen)		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	•	/	/	20	/	/	20	361,3	736
102	Stadt Salzgitter	•	/	/	17	/	/	17	/	/
103	Stadt Wolfsburg	•	/	/	13	/	/	15	/	/
151	Gifhorn	350	311,3	10 893	8 441	462,8	390 626	8 791	456,7	401 520
152	Göttingen	5	251,0	113	146	324,5	4 751	151	322,3	4 864
153	Goslar	4	/	/	14	341,2	475	18	318,3	584
154	Helmstedt	19	/	/	214	393,8	8 429	233	383,8	8 951
155	Northeim	4	/	/	111	330,9	3 669	115	328,7	3 765
156	Osterode am Harz	0	/	/	8	317,8	269	9	315,7	277
157	Peine	546	318,5	17 391	1 331	424,8	56 540	1 877	393,9	73 931
158	Wolfenbüttel	•	383,7	72	70	377,0	2 622	71	377,2	2 694
241	Region Hannover	1 427	328,4	46 859	3 347	419,8	140 489	4 774	392,5	187 348
251	Diepholz	209	309,5	6 477	10 741	470,3	505 180	10 950	467,3	511 657
252	Hamelnd-Pyrmont	11	250,5	276	471	386,7	18 200	482	383,6	18 476
254	Hildesheim	6	280,4	177	737	458,9	33 797	743	457,4	33 974
255	Holzminde	2	/	/	18	369,3	682	20	360,7	721
256	Nienburg (Weser)	50	286,5	1 425	1 207	435,2	52 527	1 257	429,4	53 952
257	Schaumburg	4	284,5	128	387	385,8	14 949	392	384,6	15 077
351	Celle	65	307,3	2 005	5 494	439,0	241 147	5 559	437,4	243 151
352	Cuxhaven	29	267,6	768	374	394,1	14 757	403	385,1	15 525
353	Harburg	22	296,2	665	2 246	419,0	94 131	2 269	417,8	94 796
354	Lüchow-Dannenberg	17	291,2	500	6 362	451,6	287 300	6 379	451,2	287 800
355	Lüneburg	58	272,1	1 576	5 485	435,4	238 834	5 543	433,7	240 410
356	Osterholz	4	/	/	86	/	/	90	/	/
357	Rotenburg (Wümme)	61	265,9	1 613	3 414	404,2	137 985	3 475	401,8	139 598
358	Soltau-Fallingb.ostel	20	234,5	474	3 699	420,2	155 434	3 720	419,1	155 908
359	Stade	29	285,6	836	1 915	450,3	86 257	1 945	447,8	87 094
360	Uelzen	248	310,9	7 702	14 167	428,2	606 678	14 415	426,2	614 380
361	Verden	28	279,9	773	524	397,7	20 825	551	391,8	21 598
401	Stadt Delmenhorst	•	/	/	12	/	/	13	/	/
402	Stadt Emden	•	/	/	125	289,3	3 617	141	287,6	4 044
403	Stadt Oldenburg	•	/	/	—	—	—	1	/	/
404	Stadt Osnabrück	—	—	—	13	/	/	13	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—	—
451	Ammerland	7	308,7	229	182	365,4	6 657	190	363,2	6 886
452	Aurich	6	283,7	161	373	351,1	13 103	379	350,1	13 264
453	Cloppenburg	74	324,7	2 416	2 122	437,1	92 755	2 196	433,3	95 171
454	Emsland	66	346,1	2 276	24 756	440,3	1 089 900	24 822	440,0	1 092 176
455	Friesland	3	/	/	157	390,8	6 154	161	388,8	6 247
456	Grafschaft Bentheim	22	309,4	670	7 863	432,2	339 865	7 885	431,9	340 535
457	Leer	1	279,6	27	78	388,4	3 015	79	387,1	3 042
458	Kreis Oldenburg	103	300,6	3 095	2 701	474,0	128 012	2 804	467,6	131 108
459	Kreis Osnabrück	77	284,1	2 181	3 543	446,5	158 180	3 620	443,0	160 361
460	Vechta	116	310,3	3 596	2 996	418,8	125 492	3 112	414,8	129 088
461	Wesermarsch	•	/	/	2	/	/	2	/	/
462	Wittmund	15	263,8	393	518	340,9	17 666	533	338,8	18 058
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	27	288,9	773	1 931	418,1	80 739	1 958	416,4	81 512
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	34	270,5	922	1 815	397,1	72 071	1 849	394,8	72 993
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	37	250,3	935	712	367,1	26 117	749	361,2	27 052
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	120	282,1	3 396	4 534	437,7	198 485	4 655	433,7	201 882
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	1 091	305,2	33 308	26 595	450,2	1 197 397	27 686	444,5	1 230 705
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	2 416	322,3	77 871	76 615	438,4	3 359 033	79 031	434,9	3 436 904
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	5	270,3	130	4 299	403,4	173 394	4 304	403,2	173 523
	Bezirk Braunschweig	933	314,1	29 307	10 385	452,0	469 407	11 319	440,6	498 714
	Bezirk Hannover	1 709	324,0	55 382	16 908	452,9	765 824	18 617	441,1	821 206
	Bezirk Lüneburg	581	293,0	17 030	43 766	431,1	1 886 617	44 348	429,3	1 903 647
	Bezirk Weser-Ems	507	308,0	15 617	45 441	436,9	1 985 388	45 948	435,5	2 001 005
ehem.	Kammergebiet Hannover	3 224	315,5	101 720	71 060	439,3	3 121 848	74 283	434,0	3 223 567
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	507	308,0	15 617	45 441	436,9	1 985 388	45 948	435,5	2 001 005
	<b>Niedersachsen</b>	<b>3 731</b>	<b>314,5</b>	<b>117 336</b>	<b>116 501</b>	<b>438,4</b>	<b>5 107 236</b>	<b>120 231</b>	<b>434,5</b>	<b>5 224 573</b>



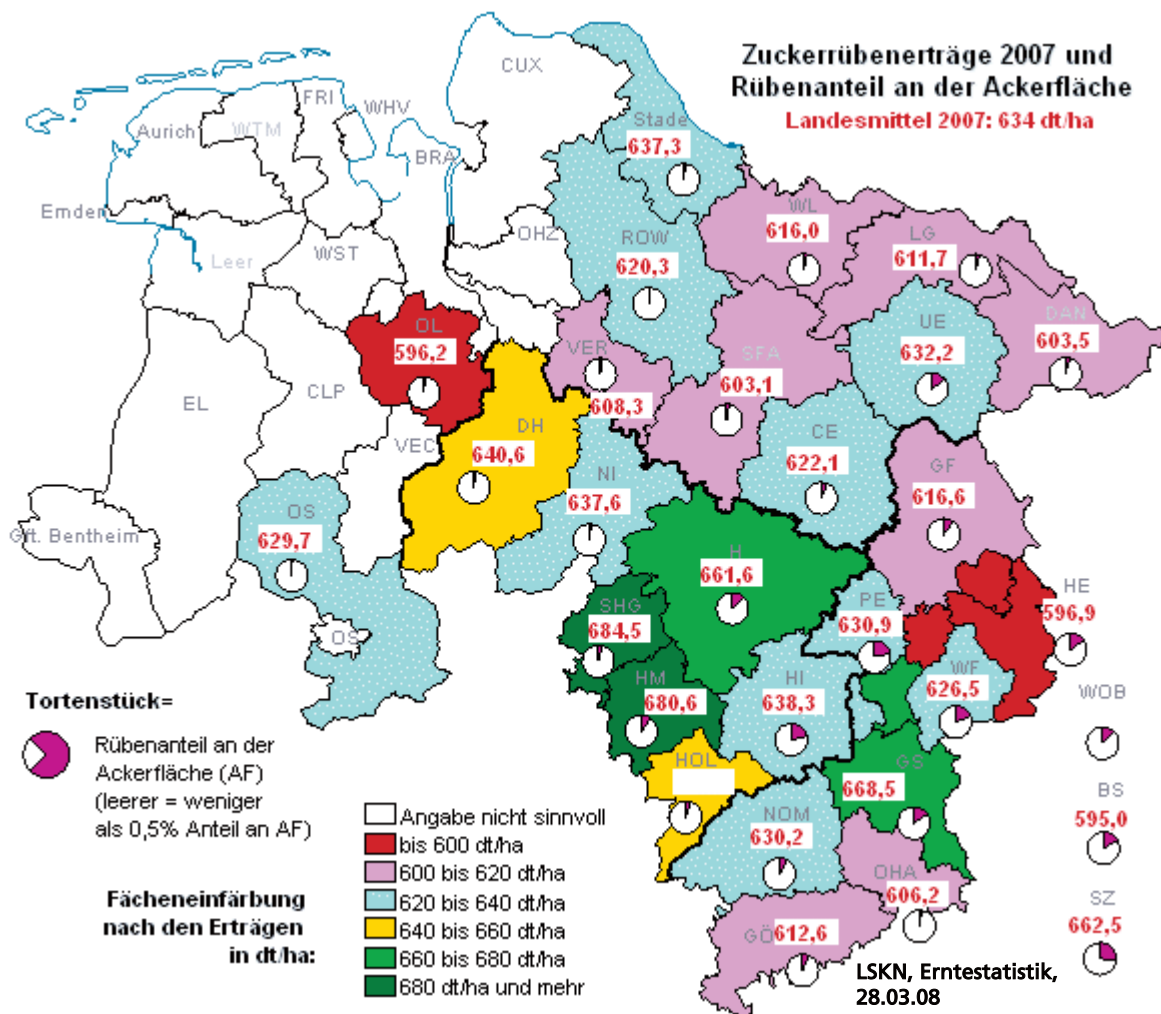
Der Frühkartoffelanbau hat seinen Schwerpunkt in der Region zwischen Hannover und Gifhorn. Die in der Tabelle 4.10 angegebenen Erträge sind Durchschnittswerte der von Ende Mai bis zum 10. August (Ende der Frühkartoffelsaison) geernteten Felder. Die Erträge fangen mit der frühesten Ware unter 100 dt/ha an und enden im August mit Erträgen, die nahtlos an die mittelfrühen Sorten anschließen. Mit dem eigentlichen Frühkartoffelanbau haben die Ernten Ende Juli/August wenig zu tun. Damit ist im engeren Sinne der Anbau unter Folie, mit vorgekeimten Pflanzgut und auf sich schnell erwärmenden Böden gemeint. Diese kostspielige und riskante (Spätfrost) Anbauform rechnet sich nur in den Jahren, in denen im Juni/Juli entsprechende Preise zu erzielen sind und der Frischvorteil der heimischen Ware gegenüber der Mittelmeerware an der Supermarktkasse anerkannt wird. Leider ist die Abgrenzung des Frühkartoffelanbaues zum Anbau der mittelfrühen Sorten immer schwieriger geworden. Bei Speisekartoffeln ist ein Trend zu früheren Rodeterminen festzustellen. Auch das „mittelfrühe Sortiment“ tendiert zu früheren Ernteterminen. Oft werden eigentlich mittelfrühe Sorten auch schon vor dem 10. August gerodet, wenn sie entsprechend vorgekeimt und gepflegt wurden. Auch tragen die Landwirte ungern eine Frühkartoffelfläche ein, wenn der Erntetermin schwanken könnte. Die Frühkartoffelfläche ist deshalb mit einem großen Fehler behaftet, so dass in Zukunft auf eine getrennte Ausweisung der Frühkartoffelflächen und –erträge verzichtet werden muss.

Auffällig war 2007 der hohe Ertragsabstand zwischen Industriekartoffeln und Speisekartoffeln. Als Industriekartoffel werden die Kartoffeln bezeichnet, die für die industrielle Weiterverarbeitung - Chips, Pommes, Stärke, Püree, Fertigprodukte, Alkohol - angebaut werden. Industriekartoffeln sollen sehr groß werden und müssen deshalb lange wachsen. Je größer die Kartoffeln sind, um so länger werden z.B. die Pommes, um so weniger Verschnitt gibt es, um so weniger Schälverluste treten auf, um so schneller und reibungsloser ist der Verarbeitungsprozess. Die Hausfrauen bevorzugen als Speiseware kleinere "Haushaltsgrößen", die schneller zu kochen und ansprechender zu servieren sind. Speiseware muss ab Juni kontinuierlich frisch angeboten werden, während Industriekartoffeln lange im Boden bleiben sollen um groß zu werden. Nach diesen verschiedenen Kundenwünschen hat sich der Anbau in Bezug auf die Sorten, Pflanzabstände, Pflanz- und Erntezeitpunkte und die regionalen Anbauswerpunkte auseinander entwickelt. Das Speisekartoffelsortiment litt im extrem trockenen April stärker als die Industrieware. In Betrieben mit Speise- und Industriekartoffeln werden meist die Speisekartoffeln früher gepflanzt, auch um die Arbeitsspitzen zu brechen. Das war dieses Jahr ein Nachteil, denn zum Ende des extrem warmen und trockenen Aprils waren die Speisekartoffeln bereits in der Phase des Knollenansatzes und konnten so weniger Knollen entwickeln. Die Industriekartoffeln erreichten dieses Stadium später im Mai und waren mit Beginn der Regenperiode ab 8. Mai immer sehr gut mit Wasser versorgt. Die Kraut und Knollenfäule war in diesem ab Mai feuchten Jahr ein großes Problem, das viel Einsatz erforderte. Pilzkrankungen der Nutzpflanzen werden in feuchten Jahren regelmäßig zum Problem, besonders in Bio-Betrieben. Bio-Betriebe stellen schon 7% der Speisekartoffelfläche. Sie können die Kraut- und Knollenfäule nicht effektiv bekämpfen, hatten deshalb dieses Jahr außergewöhnlich niedrige Erträge. Häufige Niederschläge erschwerten alle Erntearbeiten im Herbst. Es musste oft mit dem Roden für die Kartoffel-Lagerhallen auf eine bessere Abtrocknung der Dämme gewartet werden, um die Lagerfähigkeit der Knollen in den klimatisierten Großlagern zu erhöhen. Im Unterschied zu früheren Zeiten lagern die Haushalte selbst kaum noch Kartoffeln ein.

Tabelle 4.11: mfr./späte Kartoffeln nach Verwendungszweck (Speise- und Industriekartoffeln)

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Hackfrüchte							
		Mittelfrühe und späte Kartoffeln, davon							
		Speisekartoffeln			Industriekartoffeln				
		Anbau- fläche ha	Ertrag		Anbau- fläche ha	Ertrag		darunter für *	
je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		Industrieware	Speisezwecke		
		dt	t	dt	t	ha (keine Ernteermittlung)			
101	Stadt Braunschweig	17	/	/	•	/	/	•	
102	Stadt Salzgitter	7	/	/	•	/	/	•	•
103	Stadt Wolfsburg	7	/	/	•	/	/	•	•
151	Gifhorn	2 091	410,3	85 807	6 350	480,0	304 819	3 815	2 535
152	Göttingen	140	318,1	4 442	7	455,6	310	6	•
153	Goslar	14	/	/	—	—	—	•	•
154	Helmstedt	152	356,3	5 422	62	/	/	31	•
155	Northeim	104	318,1	3 313	7	/	/	3	•
156	Osterode am Harz	8	315,5	262	0	/	/	•	•
157	Peine	994	402,6	40 034	337	490,1	16 506	110	227
158	Wolfenbüttel	51	334,1	1 688	•	/	/	•	18
241	Region Hannover	2 017	401,7	81 008	1 330	447,2	59 481	860	470
251	Diepholz	1 434	404,4	57 995	9 307	480,5	447 185	2 646	6 661
252	Hamelnd-Pyrmont	247	326,4	8 072	223	453,4	10 128	92	131
254	Hildesheim	129	363,2	4 674	608	479,1	29 123	267	341
255	Holzminde	18	/	/	•	/	/	•	•
256	Nienburg (Weser)	518	369,3	19 112	689	484,8	33 415	476	214
257	Schaumburg	305	367,1	11 199	82	454,9	3 750	19	63
351	Celle	1 823	405,3	73 882	3 670	455,7	167 265	2 761	909
352	Cuxhaven	328	387,7	12 698	47	/	/	38	9
353	Harburg	1 337	398,6	53 282	910	449,1	40 849	724	185
354	Lüchow-Dannenberg	1 157	406,1	46 990	5 204	461,7	240 310	5 081	124
355	Lüneburg	1 883	394,1	74 187	3 602	457,1	164 647	3 234	368
356	Osterholz	85	/	/	2	/	/	•	•
357	Rotenburg (Wümme)	1 358	366,0	49 720	2 055	429,4	88 265	1 895	160
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 139	367,0	41 799	2 561	443,8	113 635	2 399	161
359	Stade	779	395,1	30 789	1 136	488,2	55 469	1 060	77
360	Uelzen	6 702	401,9	269 352	7 465	451,9	337 326	6 875	590
361	Verden	300	367,5	11 027	224	438,1	9 798	192	31
401	Stadt Delmenhorst	•	/	/	—	—	—	—	—
402	Stadt Emden	•	/	/	•	/	/	•	•
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
404	Stadt Osnabrück	•	/	/	—	—	—	—	—
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—
451	Ammerland	164	355,2	5 838	18	/	/	17	•
452	Aurich	211	279,4	5 885	163	443,8	7 218	129	•
453	Cloppenburg	651	380,3	24 753	1 471	462,3	68 002	678	793
454	Emsland	698	363,8	25 390	24 059	442,5	1 064 510	20 923	3 136
455	Friesland	92	/	/	65	/	/	65	•
456	Grafschaft Bentheim	69	353,1	2 445	7 794	432,9	337 420	7 594	200
457	Leer	52	343,0	1 773	26	478,9	1 243	18	•
458	Kreis Oldenburg	672	399,4	26 833	2 029	498,7	101 179	752	1 277
459	Kreis Osnabrück	1 249	381,8	47 679	2 294	481,7	110 501	1 028	1 266
460	Vechta	1 456	368,2	53 634	1 540	466,7	71 858	851	688
461	Wesermarsch	2	/	/	—	—	—	—	—
462	Wittmund	88	292,5	2 577	430	/	/	430	•
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	451	329,3	14 854	1 480	445,2	65 885	799	671
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	970	329,3	31 951	845	475,0	40 120	398	471
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	603	350,4	21 124	109	459,2	4 994	81	30
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	2 304	380,0	87 569	2 230	497,4	110 916	1 346	909
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	9 974	406,3	405 280	16 620	476,6	792 116	11 383	4 102
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	16 196	388,1	628 602	60 419	451,9	2 730 432	47 152	14 277
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	187	362,4	6 787	4 112	405,2	166 606	3 924	272
	Bezirk Braunschweig	3 585	397,6	142 558	6 800	480,7	326 849	3 972	2 828
	Bezirk Hannover	4 668	391,5	182 730	12 240	476,4	583 094	4 361	7 879
	Bezirk Lüneburg	16 891	394,8	666 926	26 876	453,8	1 219 691	24 260	2 616
	Bezirk Weser-Ems	5 543	368,0	203 952	39 898	446,5	1 781 436	32 490	7 408
	ehem.Kammergebiet Hannover	25 144	394,6	992 214	45 916	463,8	2 129 633	32 593	13 323
	ehem.Kammergebiet Weser-Ems	5 543	368,0	203 952	39 898	446,5	1 781 436	32 490	7 408
	<b>Niedersachsen</b>	<b>30 687</b>	<b>389,8</b>	<b>1 196 166</b>	<b>85 814</b>	<b>455,8</b>	<b>3 911 070</b>	<b>65 084</b>	<b>20 731</b>

\* Industrieware für Speisezwecke: Pommes, Chips, Kroketten, Fertigprodukte etc., - für industrielle Verarbeitung: Kartoffelstärkemehl, Alkohol



Die Zuckerrüben brachten 2007 ein Rekordertrag von 63,4 Tonnen/ha. Nach den Meldungen der Nordzucker und Pfeifer&Langen bis Januar 2008 betrug deren verarbeitete Zuckerrübenfläche aus Niedersachsen 102548 ha bei 6,5 Mio. t Rüben, ergibt 63,44 t/ha bei 17,14% Zuckergehalt. Das ist wieder verblüffend exakt das Ergebnis (auf 0,05 t/ha genau), das die Erntestatistik aus dem Novemberbogen der Erntebereichterstatte in der [Info 14/2007](#) prognostiziert hatte.

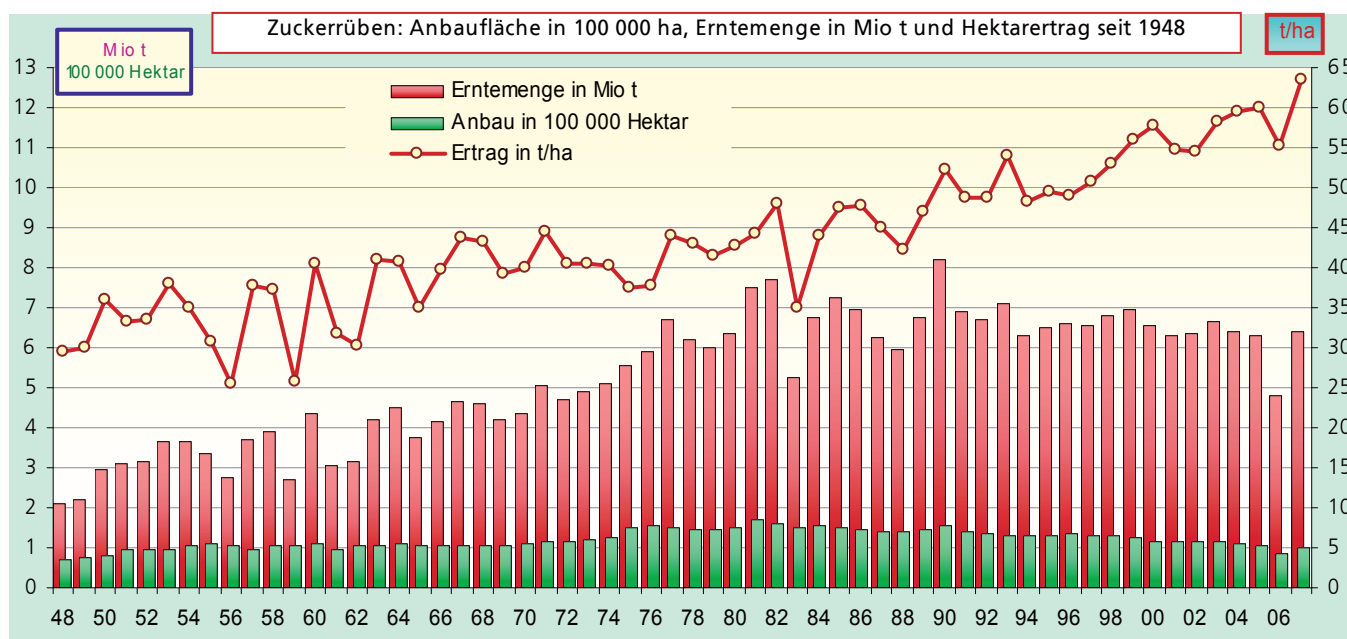


Tabelle 4.12: Zuckerrüben, Hackfrüchte zusammen; Anbauflächen für Biogasanlagen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Noch Kulturgruppe: Hackfrüchte						NEU: Anbau für Biogasanlagen	
		Zuckerrüben			Futter- rüben 1)	Alle anderen Hackfrüchte 2)	Hackfrüchte insgesamt	Silomais (ist Teil der Silomais- fläche auf S. 51)	Flächen für Biogasanlagen insgesamt 3)
		Anbau- fläche	Ertrag						
			ha	je ha dt	insgesamt t	ha	ha		
101	Stadt Braunschweig	969	595,0	57 672	•	•	992	111	164
102	Stadt Salzgitter	2 805	662,5	185 837	•	•	2 830	•	•
103	Stadt Wolfsburg	900	586,6	52 797	•	•	917	232	408
151	Gifhorn	6 302	616,6	388 636	18	48	15 159	4 822	5 641
152	Göttingen	2 899	612,6	177 601	18	4	3 072	413	742
153	Goslar	3 691	668,5	246 762	12	•	3 723	1 100	1 293
154	Helmstedt	5 745	596,9	342 889	2	•	5 979	679	953
155	Northheim	3 889	630,2	245 105	19	15	4 038	242	415
156	Osterode am Harz	263	606,2	15 954	3	•	275	•	•
157	Peine	6 928	630,9	437 077	4	•	8 819	1 556	1 870
158	Wolfenbüttel	9 349	626,5	585 703	3	•	9 445	1 004	1 281
241	Region Hannover	12 026	661,6	795 660	31	97	16 927	2 429	2 918
251	Diepholz	1 852	640,6	118 663	16	36	12 854	5 942	6 716
252	Hamel-Pyrmont	3 478	680,6	236 743	30	39	4 030	1 674	1 927
254	Hildesheim	13 726	638,3	876 213	16	33	14 518	2 576	2 926
255	Holzminde	867	647,9	56 195	16	23	926	269	380
256	Nienburg (Weser)	1 341	637,6	85 486	10	21	2 628	2 195	2 687
257	Schaumburg	1 226	684,5	83 918	13	•	1 631	1 475	1 870
351	Celle	2 489	622,1	154 844	24	27	8 098	5 817	6 412
352	Cuxhaven	13	/	/	28	57	501	2 198	2 859
353	Harburg	995	616,0	61 271	41	38	3 342	1 430	1 978
354	Lüchow-Dannenberg	2 441	603,5	147 348	44	38	8 903	2 536	3 332
355	Lüneburg	2 196	611,7	134 327	36	46	7 821	3 461	4 182
356	Osterholz	•	/	/	6	•	111	845	1 179
357	Rotenburg (Wümme)	630	620,3	39 054	61	19	4 184	7 451	8 278
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 410	603,1	85 040	63	32	5 225	4 914	6 380
359	Stade	969	637,3	61 767	26	5	2 945	1 085	1 335
360	Uelzen	9 379	632,2	592 926	8	29	23 830	1 977	2 597
361	Verden	517	608,3	31 444	12	14	1 093	1 080	1 398
401	Stadt Delmenhorst	—	—	—	•	•	13	•	•
402	Stadt Emden	—	—	—	•	•	141	39	39
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	•	•	3	•	•
404	Stadt Osnabrück	•	/	/	•	•	20	84	90
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	•	•	0	•	•
451	Ammerland	•	/	/	10	•	216	1 335	1 497
452	Aurich	—	—	—	5	8	392	3 104	3 878
453	Cloppenburg	86	/	/	24	•	2 314	5 899	6 999
454	Emsland	57	/	/	9	141	25 029	4 453	6 662
455	Friesland	—	—	—	•	7	168	927	1 507
456	Grafschaft Bentheim	2	/	/	9	16	7 912	1 857	2 337
457	Leer	116	/	/	•	•	204	657	993
458	Kreis Oldenburg	451	596,2	26 898	15	20	3 290	2 519	2 942
459	Kreis Osnabrück	529	629,7	33 302	18	11	4 177	2 801	3 587
460	Vechta	97	/	/	3	24	3 236	970	1 303
461	Wesermarsch	—	—	—	•	•	3	196	277
462	Wittmund	—	—	—	4	3	540	1 121	1 236
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	25 379	642,1	1 629 457	15	39	27 659	3 724	4 344
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	19 781	651,2	1 288 096	37	84	22 505	4 107	5 246
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	10 800	650,9	702 959	89	73	11 247	5 254	6 215
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	10 259	620,1	636 165	41	71	14 893	4 278	6 027
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	17 903	623,6	1 116 354	125	172	45 807	13 823	16 907
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	16 441	609,5	1 001 968	365	431	95 828	52 945	65 039
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	104	/	/	5	27	4 534	1 412	1 782
	Bezirk Braunschweig	43 741	625,5	2 736 034	86	102	55 248	10 213	12 829
	Bezirk Hannover	34 517	652,7	2 252 879	133	248	53 515	16 562	19 423
	Bezirk Lüneburg	21 054	622,1	1 309 700	350	303	66 055	32 794	39 930
	Bezirk Weser-Ems	1 355	609,7	82 625	107	245	47 655	25 975	33 378
ehem.	Kammergebiet Hannover	99 312	634,2	6 298 612	568	654	174 818	59 569	72 182
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	1 355	609,7	82 625	107	245	47 655	25 975	33 378
	<b>Niedersachsen</b>	<b>100 667</b>	<b>633,9</b>	<b>6 381 237</b>	<b>675</b>	<b>899</b>	<b>222 473</b>	<b>85 544</b>	<b>105 560</b>

1) Runkelrüben ab 2007 nicht mehr in der Ernteermittlung; 2) Futtermöhren, Kohlrüben, Futterkohl etc. 3) u.a. Getreide-Ganzpflanzensilage, Grassilage. Diese Flächen sind in den Getreide-, Grünland- und Silomaisflächen enthalten. Es wird hier nur der Teil z.B. der Silomaisfläche ausgewiesen, für den eine Nutzung „Biosgas“ angegeben wurde. Es handelt sich hier um Verwendungsabsichten zum Zeitpunkt der Befragung. Es dürfte etwas mehr Fläche für Biosgas verbraucht worden sein.

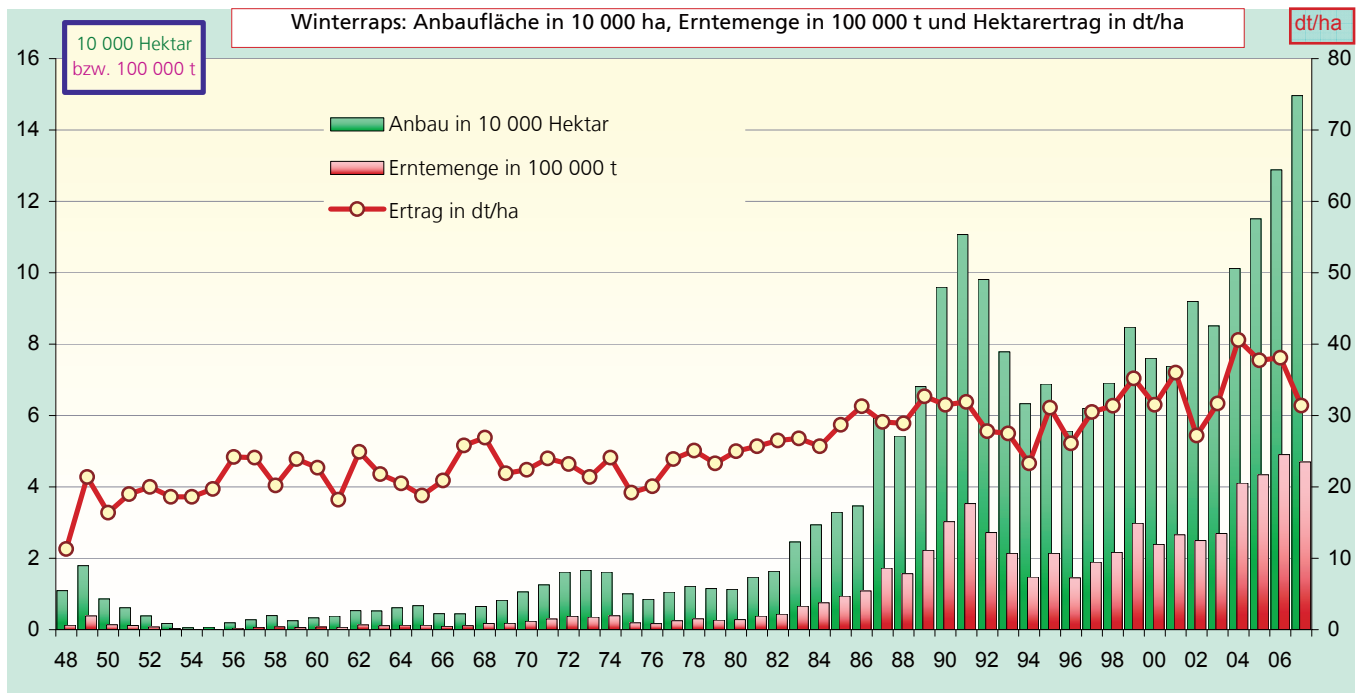
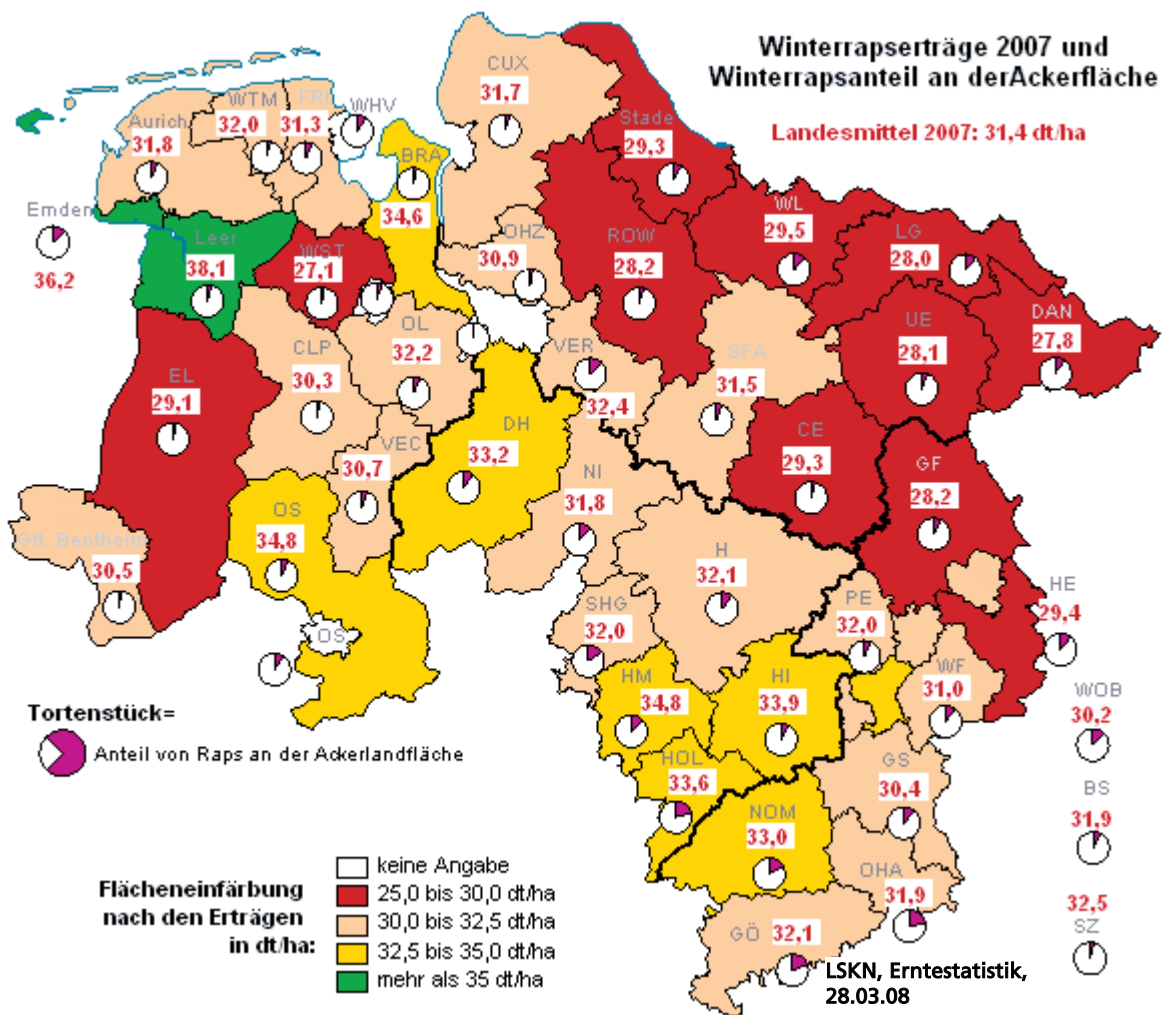
Tabelle 4.13: Futtererbsen, Ackerbohnen, Flächen anderer Hülsenfrüchte

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Kulturgruppe: Hülsenfrüchte							Alle anderen Hülsenfrüchte 1)	Hülsenfrüchte insgesamt
		Futtererbsen			Ackerbohnen					
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag				
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt			
ha	dt	t	ha	dt	t	(Keine Ernteermittlung)		ha		
101	Stadt Braunschweig	•	/	/	•	/	/	6	60	
102	Stadt Salzgitter	•	/	/	•	/	/	—	8	
103	Stadt Wolfsburg	•	/	/	—	—	—	•	11	
151	Gifhorn	112	32,5	363	18	/	/	29	159	
152	Göttingen	52	32,5	169	76	/	/	1	128	
153	Goslar	53	/	/	—	—	—	—	53	
154	Helmstedt	85	/	/	29	/	/	21	134	
155	Northheim	44	36,4	159	13	/	/	35	92	
156	Osterode am Harz	25	/	/	•	/	/	•	41	
157	Peine	11	/	/	—	—	—	25	35	
158	Wolfenbüttel	105	35,2	371	•	/	/	•	113	
241	Region Hannover	146	37,1	543	47	/	/	81	274	
251	Diepholz	31	37,2	115	87	37,4	326	39	158	
252	Hamelns-Pyrmont	77	31,6	244	80	/	/	28	185	
254	Hildesheim	36	/	/	23	/	/	14	73	
255	Holzminde	22	/	/	23	/	/	—	45	
256	Nienburg (Weser)	125	38,4	482	36	38,7	138	78	239	
257	Schaumburg	27	/	/	37	/	/	10	73	
351	Celle	•	/	/	•	/	/	16	52	
352	Cuxhaven	•	/	/	70	/	/	•	99	
353	Harburg	•	/	/	•	/	/	91	145	
354	Lüchow-Dannenberg	197	25,9	510	105	/	/	125	427	
355	Lüneburg	130	/	/	70	/	/	45	245	
356	Osterholz	•	/	/	20	/	/	•	45	
357	Rotenburg (Wümme)	•	/	/	•	/	/	54	90	
358	Soltau-Fallingb.ostel	112	/	/	•	/	/	•	219	
359	Stade	•	/	/	21	/	/	•	86	
360	Uelzen	115	28,6	328	36	37,8	136	70	220	
361	Verden	•	/	/	•	/	/	26	44	
401	Stadt Delmenhorst	—	—	—	—	—	—	—	—	
402	Stadt Emden	—	—	—	—	—	—	—	—	
403	Stadt Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	
404	Stadt Osnabrück	—	—	—	—	—	—	—	—	
405	Stadt Wilhelmshaven	—	—	—	—	—	—	—	—	
451	Ammerland	•	/	/	•	/	/	1	2	
452	Aurich	•	/	/	56	/	/	•	74	
453	Cloppenburg	•	/	/	—	—	—	•	46	
454	Emsland	32	/	/	•	/	/	•	40	
455	Friesland	•	/	/	61	/	/	•	62	
456	Grafschaft Bentheim	•	/	/	—	—	—	•	1	
457	Leer	28	/	/	14	/	/	—	42	
458	Kreis Oldenburg	•	/	/	48	/	/	•	80	
459	Kreis Osnabrück	43	/	/	82	42,9	352	12	136	
460	Vechta	—	—	—	•	/	/	•	8	
461	Wesermarsch	—	—	—	—	—	—	—	—	
462	Wittmund	•	/	/	35	/	/	•	41	
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	106	36,8	390	72	/	/	10	333	
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0 EMZ)	257	35,4	910	305	40,9	1 247	20	367	
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0 EMZ)	123	37,0	457	197	46,7	921	63	418	
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0 EMZ)	242	30,1	730	173	33,5	580	77	594	
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0 EMZ)	506	31,4	1 592	276	39,7	1 095	314	1 153	
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0 EMZ)	670	29,5	1 980	143	36,5	523	494	1 190	
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	21	/	/	2	/	/	10	28	
	Bezirk Braunschweig	545	33,4	1 822	173	44,1	762	117	834	
	Bezirk Hannover	464	36,3	1 687	332	38,2	1 271	250	1 047	
	Bezirk Lüneburg	760	27,6	2 101	356	39,4	1 404	556	1 672	
	Bezirk Weser-Ems	157	33,5	527	307	38,8	1 190	66	530	
ehem.	Kammergebiet Hannover	1 769	31,7	5 611	862	39,9	3 438	922	3 553	
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	157	33,5	527	307	38,8	1 190	66	530	
	<b>Niedersachsen</b>	<b>1 926</b>	<b>31,9</b>	<b>6 138</b>	<b>1 169</b>	<b>39,6</b>	<b>4 627</b>	<b>988</b>	<b>4 083</b>	

1) Lupinen, Wicken, etc.

**Tabelle 4.14: Anbau von übrigen Handelsgewächsen (keine Ernteterminnung)**

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis bezirk	Kulturgruppe: Handelsgewächse (incl. Raps)							
		Flachs und Öllein	Sonnen- blumen	Andere Ölfrüchte	Tabak	Rüben- und Grassamen	Heil- und Gewürzpfl.	Alle anderen Handelsgew.	Handelsgewächse insg.
		Anbauflächen (keine Ertragsermittlung)							
ha									
101	Stadt Braunschweig	•	•	•	•	•	•	•	457
102	Stadt Salzgitter	•	•	•	•	•	•	•	448
103	Stadt Wolfsburg	•	•	13	•	•	•	•	975
151	Gifhorn	•	•	28	•	281	•	44	5 081
152	Göttingen	•	•	13	•	4	•	•	9 338
153	Goslar	•	•	26	•	•	•	•	2 787
154	Helmstedt	•	•	7	•	•	•	•	4 162
155	Northeim	•	•	61	•	21	•	•	7 887
156	Osterode am Harz	•	•	•	•	•	•	•	2 559
157	Peine	•	•	2	•	•	•	•	2 024
158	Wolfenbüttel	•	•	35	•	87	•	•	5 194
241	Region Hannover	•	•	82	•	141	•	82	10 248
251	Diepholz	•	3	37	•	297	•	33	10 430
252	Hamelnd-Pyrmont	•	•	•	•	•	•	•	4 774
254	Hildesheim	•	•	22	•	•	•	•	4 768
255	Holzminde	•	•	28	•	•	•	•	3 984
256	Nienburg (Weser)	•	13	26	•	40	17	30	9 110
257	Schaumburg	47	•	29	•	18	•	•	4 692
351	Celle	7	•	64	•	225	•	•	2 042
352	Cuxhaven	•	•	•	•	51	•	2	2 666
353	Harburg	•	•	17	•	256	•	•	4 359
354	Lüchow-Dannenberg	•	4	13	•	211	98	8	5 095
355	Lüneburg	•	16	23	•	346	•	17	5 870
356	Osterholz	•	•	•	•	•	•	2	367
357	Rotenburg (Wümme)	•	•	19	•	103	2	68	4 253
358	Soltau-Fallingb.ostel	•	•	•	•	799	•	123	3 487
359	Stade	•	•	•	•	•	•	•	3 370
360	Uelzen	•	•	31	•	128	124	76	4 004
361	Verden	•	•	•	•	51	•	2	4 074
401	Stadt Delmenhorst	•	•	•	•	•	•	•	17
402	Stadt Emden	•	•	•	•	•	•	•	273
403	Stadt Oldenburg	•	•	•	•	•	•	•	40
404	Stadt Osnabrück	•	•	•	•	•	•	•	255
405	Stadt Wilhelmshaven	•	•	•	•	•	•	•	56
451	Ammerland	•	•	•	•	•	•	•	319
452	Aurich	•	•	64	•	•	36	32	2 386
453	Cloppenburg	•	•	•	•	•	•	•	2 603
454	Emsland	•	•	•	•	21	51	18	5 519
455	Friesland	•	•	•	•	•	•	•	857
456	Grafschaft Bentheim	•	176	•	•	•	•	•	1 306
457	Leer	•	•	•	•	•	126	5	711
458	Kreis Oldenburg	•	•	56	•	116	•	215	3 615
459	Kreis Osnabrück	•	•	•	•	27	•	9	6 543
460	Vechta	•	•	•	•	•	•	•	2 811
461	Wesermarsch	•	•	•	•	•	•	•	206
462	Wittmund	•	•	•	•	•	•	•	770
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	6	6	72	0	53	64	59	8 463
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	6	0	215	9	35	60	27	21 659
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	49	5	77	0	67	30	5	22 914
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	2	7	57	22	574	20	50	24 989
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	17	16	111	57	908	93	100	32 656
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	21	260	220	42	1 738	218	591	45 551
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	1	0	0	0	50	0	8	558
	Bezirk Braunschweig	16	2	185	•	445	1	78	40 913
	Bezirk Hannover	59	28	225	•	524	29	152	48 006
	bezirk Lüneburg	21	62	177	42	2 173	237	317	39 586
	Bezirk Weser-Ems	•	202	164	•	284	219	292	28 285
ehem.	Kammergebiet Hannover	96	92	587	83	3 141	267	547	128 505
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	•	202	164	•	284	219	292	28 285
	<b>Niedersachsen</b>	<b>101</b>	<b>294</b>	<b>751</b>	<b>130</b>	<b>3 425</b>	<b>486</b>	<b>838</b>	<b>156 789</b>



Bis Anfang der 80er Jahre spielte der Raps als Ölfucht zum Dreschen kaum eine Rolle. Das änderte sich, als die Züchtung neuer Rapsorten gelang. Diese Sorten lieferten den Grundstock für gute Margarine und Speiseöl und machten den Anbau interessant. Raps passt ausgezeichnet in eine getreidereiche Fruchtfolge ohne Zuckerrüben und tut dem Boden gut. Mit der Erhöhung des Ackerlandanteiles waren Raps und Mais die passenden und verfügbaren Blattfrüchte. In dem milden Klima an der Küste bringt er die höchsten Erträge, wenn ihn die zahlreichen Wintergäste, Wildgänse und -Enten, etc. stehen lassen. Die April-Trockenheit und die schlechte Befahrbarkeit der Felder im März (Düngung) verursachten 2007 Ertragsausfälle.



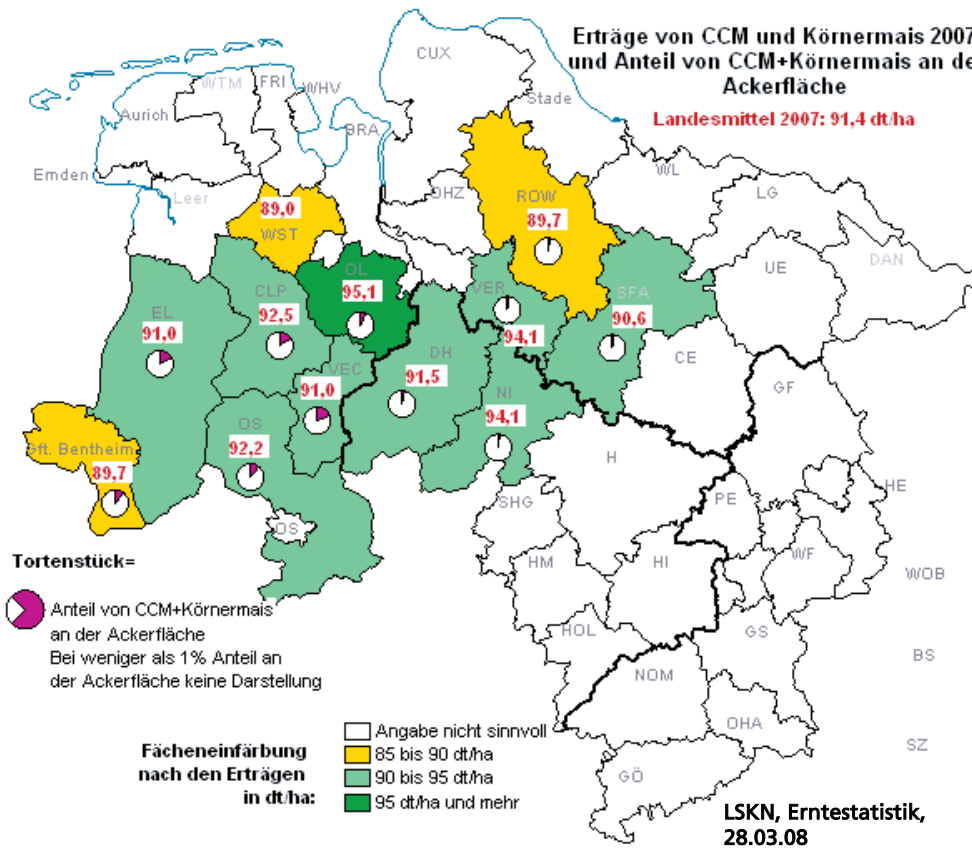
Tabelle 4.15: Kreisergebnis Raps

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Handelsgewächse								
		Winterraps			Sommerraps			Raps zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	447	31,9	1 424	—	—	—	447	31,9	1 424
102	Stadt Salzgitter	447	32,5	1 453	•	/	/	448	32,5	1 456
103	Stadt Wolfsburg	933	30,2	2 816	—	—	—	933	30,2	2 816
151	Gifhorn	4 709	28,2	13 284	17	/	/	4 726	28,2	13 327
152	Göttingen	9 304	32,1	29 892	•	/	/	9 309	32,1	29 902
153	Goslar	2 756	30,4	8 380	—	—	—	2 756	30,4	8 380
154	Helmstedt	4 128	29,4	12 135	—	—	—	4 128	29,4	12 135
155	Northeim	7 730	33,0	25 533	69	/	/	7 800	32,9	25 681
156	Osterode am Harz	2 559	31,9	8 152	—	—	—	2 559	31,9	8 152
157	Peine	2 007	32,0	6 420	—	—	—	2 007	32,0	6 420
158	Wolfenbüttel	5 056	31,0	15 671	11	/	/	5 067	31,0	15 698
241	Region Hannover	9 827	32,1	31 558	111	/	/	9 939	32,0	31 836
251	Diepholz	9 973	33,2	33 157	53	26,1	138	10 026	33,2	33 295
252	Hamelnd-Pyrmont	4 749	34,8	16 518	—	—	—	4 749	34,8	16 518
254	Hildesheim	4 731	33,9	16 046	•	/	/	4 738	33,9	16 062
255	Holzminde	3 938	33,6	13 215	•	/	/	3 941	33,6	13 222
256	Nienburg (Weser)	8 841	31,8	28 107	134	23,9	320	8 975	31,7	28 427
257	Schaumburg	4 589	32,0	14 699	•	/	/	4 589	32,0	14 701
351	Celle	1 705	29,3	4 995	37	22,6	83	1 742	29,1	5 078
352	Cuxhaven	2 592	31,7	8 206	•	/	/	2 598	31,6	8 220
353	Harburg	4 028	29,5	11 891	•	•	•	4 074	29,5	12 032
354	Lüchow-Dannenberg	4 688	27,8	13 056	49	/	/	4 737	27,8	13 170
355	Lüneburg	5 455	28,0	15 256	13	24,7	32	5 468	28,0	15 288
356	Osterholz	346	30,9	1 068	•	/	/	357	30,7	1 094
357	Rotenburg (Wümme)	4 028	28,2	11 349	—	—	—	4 028	28,2	11 349
358	Soltau-Fallingb.ostel	2 502	31,5	7 880	44	23,4	104	2 546	31,4	7 984
359	Stade	3 352	29,3	9 816	•	/	/	3 352	29,3	9 817
360	Uelzen	3 636	28,1	10 226	—	—	—	3 636	28,1	10 226
361	Verden	3 998	32,4	12 950	20	/	/	4 019	32,3	12 993
401	Stadt Delmenhorst	17	/	/	—	—	—	17	/	/
402	Stadt Emden	197	36,2	713	•	/	/	258	32,1	829
403	Stadt Oldenburg	33	/	/	—	—	—	33	/	/
404	Stadt Osnabrück	255	/	/	—	—	—	255	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	56	/	/	—	—	—	56	/	/
451	Ammerland	318	27,1	863	•	/	/	318	27,1	864
452	Aurich	2 208	31,8	7 016	10	19,8	20	2 218	31,7	7 036
453	Cloppenburg	2 528	30,3	7 651	62	22,7	142	2 590	30,1	7 793
454	Emsland	5 346	29,1	15 573	70	23,1	163	5 416	29,1	15 736
455	Friesland	842	31,3	2 637	•	/	/	848	31,3	2 651
456	Grafschaft Bentheim	1 090	30,5	3 327	13	24,2	31	1 103	30,5	3 359
457	Leer	554	38,1	2 109	•	/	/	562	37,9	2 127
458	Kreis Oldenburg	3 156	32,2	10 168	68	22,0	149	3 223	32,0	10 317
459	Kreis Osnabrück	6 489	34,8	22 580	•	23,4	15	6 495	34,8	22 594
460	Vechta	2 697	30,7	8 271	57	23,9	135	2 754	30,5	8 406
461	Wesermarsch	139	34,6	481	50	/	/	189	31,5	595
462	Wittmund	685	32,0	2 193	51	/	/	736	31,3	2 306
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	5 713	33,3	19 018	35	/	/	5 748	33,2	19 107
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	21 018	33,0	69 366	115	20,5	236	21 133	32,9	69 602
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	23 857	33,1	78 953	186	20,0	372	24 043	33,0	79 324
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	26 322	32,0	84 104	92	31,9	295	26 415	32,0	84 399
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	32 334	31,1	100 578	246	24,3	598	32 580	31,1	101 176
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	40 127	29,2	117 114	421	23,1	975	40 549	29,1	118 088
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	291	27,8	811	5	/	/	296	27,9	825
	Bezirk Braunschweig	40 076	31,2	125 159	103	22,5	232	40 179	31,2	125 391
	Bezirk Hannover	46 648	32,9	153 300	309	24,6	761	46 957	32,8	154 061
	Bezirk Lüneburg	36 330	29,4	106 693	227	24,6	558	36 557	29,3	107 251
	Bezirk Weser-Ems	26 609	31,9	84 790	462	22,3	1 030	27 072	31,7	85 820
ehem.	Kammergebiet Hannover	123 054	31,3	385 153	638	24,3	1 550	123 692	31,3	386 703
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	26 609	31,9	84 790	462	22,3	1 030	27 072	31,7	85 820
	<b>Niedersachsen</b>	<b>149 663</b>	<b>31,4</b>	<b>469 943</b>	<b>1 101</b>	<b>23,4</b>	<b>2 580</b>	<b>150 764</b>	<b>31,3</b>	<b>472 522</b>

### Erträge von CCM und Körnermais 2007 und Anteil von CCM+Körnermais an der Ackerfläche

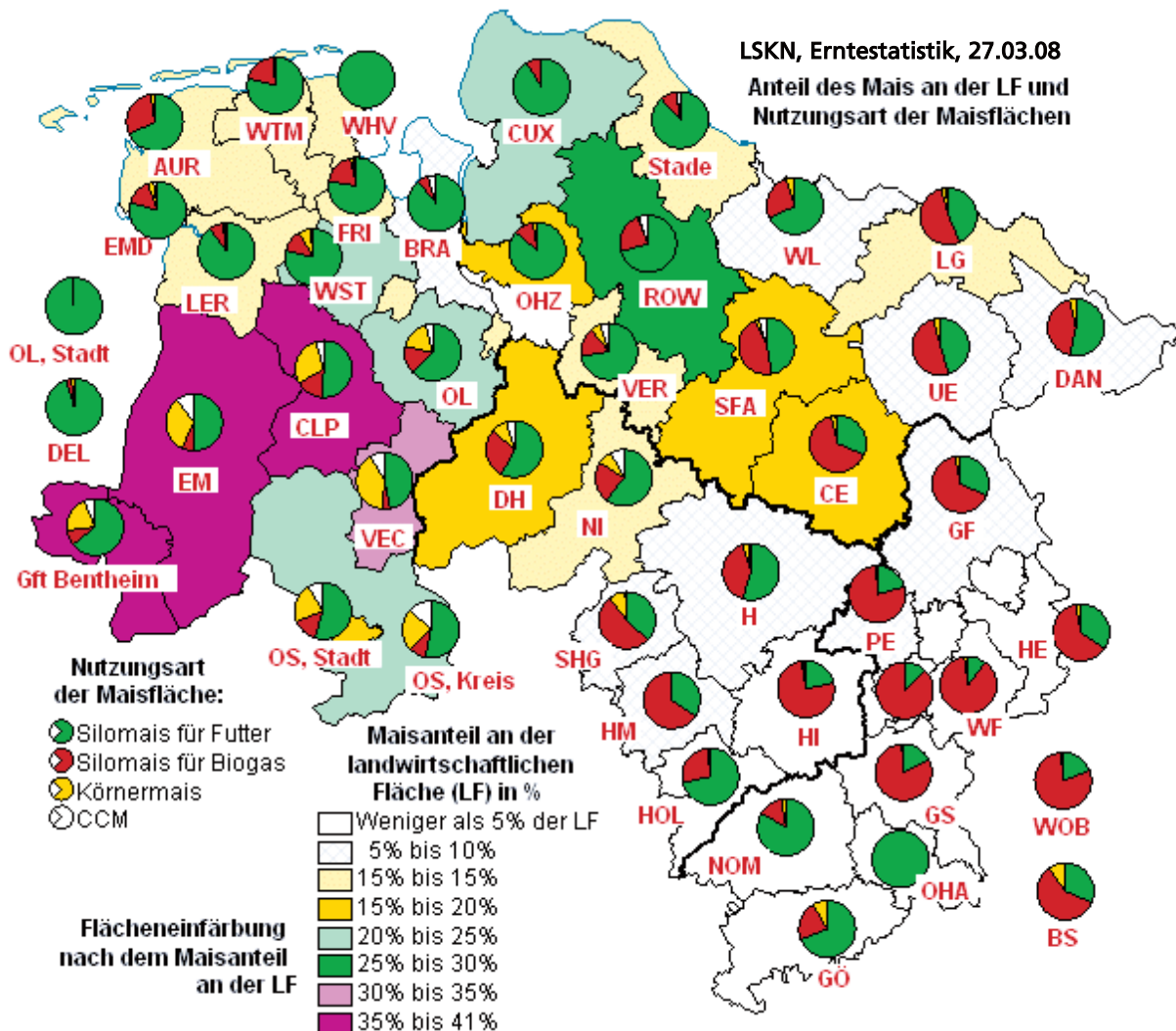
Landesmittel 2007: 91,4 dt/ha

Die Aussagen über die Aufteilung der Maisfläche in die Nutzungsformen: Silomais (Silomais für Futterzwecke und Silomais für Biogasanlagen), Körnermais und Corn-Cob-Mix (CCM) sind als beabsichtigte Nutzungen zu betrachten. Die Landwirte werden im Frühjahr nach den Nutzungsformen befragt und geben die beabsichtigte Nutzung an. Es gab auf den typischen, eher etwas leichteren Mais-Böden hohe Erträge. Immer genug Wasser und verhältnismäßig hohe Temperaturen förderten das Massenwachstum auch auf leichten Böden. Nur auf wenig durchlässigen Böden, Böden mit hohen Grundwasserspiegeln, in Küstennähe, im Regenstau des Harzes oder im Überschwemmungsbe- reich der Flüsse konnte der Mais keine Spitzenerträge bringen. Die Erträge waren aber auf den typischen Maisstandorten und den neu hinzugekommenen Lößstandorten so gut, dass die Futtersilos mit einer geringeren Fläche als geplant voll waren. Viel Mais konnte deswegen statt siliert gedroschen werden, bei ebenfalls im Schnitt hoch erfreulichen Erträgen. Die Körnermais-Trocknungen kamen bei den ange- lieferten Mengen mit dem Trocknen kaum nach, was eine der wenigen erfreulichen Nachrichten aus dem Getreidebereich 2007 ist.



LSKN, Erntestatistik, 27.03.08

### Anteil des Mais an der LF und Nutzungsart der Maisflächen



**Tabelle 4.16: Kreisergebnis Ackerfutterbau**

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Kulturgruppe: Futterbau, Grünland-Erträge gerechnet als dt Heu/ha* (Heu 85% - 90% Trockenmasse - TM)								
		Silomais 1)			Grasanbau auf Ackerland			Klee, Klee gras		
		Anbau-fläche	Ertrag		Anbau-fläche	Heu-Ertrag		Anbau-fläche	Heu-Ertrag	
			je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
ha	dt	t	ha	dt	t	ha	dt	t		
101	Stadt Braunschweig	171	/	/	115	/	/	15	/	/
102	Stadt Salzgitter	62	/	/	64	/	/	—	—	—
103	Stadt Wolfsburg	287	/	/	30	/	/	—	—	—
151	Gifhorn	7 145	534,3	381 785	786	97,5	7 662	89	/	/
152	Göttingen	1 672	483,5	80 829	521	114,3	5 961	137	108,4	1 484
153	Goslar	1 341	551,0	73 866	234	115,1	2 695	23	/	/
154	Helmstedt	1 057	496,9	52 506	263	/	/	40	/	/
155	Northeim	1 666	508,9	84 787	301	112,2	3 375	192	105,2	2 022
156	Osterode am Harz	347	473,3	16 403	125	100,2	1 247	110	/	/
157	Peine	1 966	584,4	114 882	85	88,0	752	1	/	/
158	Wolfenbüttel	1 119	514,3	57 579	266	114,3	3 040	59	132,5	783
241	Region Hannover	5 716	537,7	307 346	1 556	114,9	17 870	286	115,8	3 312
251	Diepholz	17 982	517,3	930 171	4 199	114,2	47 938	181	116,5	2 103
252	Hamel n-Pyrmont	2 564	537,0	137 685	383	112,2	4 298	42	/	/
254	Hildesheim	3 301	517,0	170 657	349	108,4	3 788	32	139,9	443
255	Holzminden	972	528,8	51 423	135	117,7	1 591	35	/	/
256	Nienburg (Weser)	7 778	509,2	396 094	1 861	113,1	21 054	98	113,3	1 110
257	Schaumburg	2 521	515,8	130 024	223	124,8	2 783	47	118,1	553
351	Celle	8 608	514,8	443 177	944	117,5	11 092	101	/	/
352	Cuxhaven	27 139	482,7	1 310 071	2 750	113,4	31 186	197	103,2	2 031
353	Harburg	5 108	459,9	234 961	1 787	110,9	19 824	134	108,7	1 458
354	Lüchow-Dann enbg.	5 678	498,8	283 218	800	117,3	9 382	143	103,6	1 483
355	Lüneburg	6 331	457,7	289 758	1 397	115,7	16 158	318	105,1	3 337
356	Osterholz	7 353	480,0	352 979	452	116,5	5 260	110	/	/
357	Rotenburg (Wümme)	30 193	465,4	1 405 261	3 010	119,4	35 940	178	103,5	1 838
358	Soltau-Fallingbostel	9 976	466,4	465 241	1 533	112,5	17 255	197	/	/
359	Stade	11 548	497,8	574 840	2 225	117,8	26 202	233	/	/
360	Uelzen	3 777	526,1	198 695	389	112,5	4 382	177	/	/
361	Verden	5 752	492,7	283 394	1 074	121,1	13 005	220	/	/
401	Stadt Delmenhorst	394	/	/	86	/	/	—	—	—
402	Stadt Emden	250	472,4	11 796	61	/	/	11	/	/
403	Stadt Oldenburg	308	/	/	15	/	/	—	—	—
404	Stadt Osnabrück	407	/	/	99	/	/	9	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	24	/	/	23	/	/	—	—	—
451	Ammerland	9 694	476,1	461 480	2 633	113,5	29 887	13	/	/
452	Aurich	10 272	434,2	445 976	1 586	124,0	19 665	110	102,1	1 125
453	Cloppenburg	25 407	506,2	1 286 081	2 945	118,7	34 960	33	/	/
454	Emsland	33 625	480,9	1 617 141	7 351	120,8	88 825	96	104,2	1 001
455	Friesland	4 809	443,5	213 250	1 099	115,9	12 735	52	/	/
456	Grafschaft Bentheim	15 439	506,4	781 774	6 818	128,7	87 744	15	/	/
457	Leer	7 940	459,7	365 041	1 383	117,6	16 260	26	/	/
458	Kreis Oldenburg	12 215	483,1	590 099	1 977	122,3	24 167	62	/	/
459	Kreis Osnabrück	18 496	474,0	876 711	5 118	116,1	59 398	416	98,7	4 109
460	Vechta	11 064	480,7	531 873	1 398	119,2	16 660	11	/	/
461	Wesermarsch	2 996	454,7	136 219	861	/	/	5	/	/
462	Wittmund	5 622	453,9	255 204	930	131,0	12 191	29	/	/
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	1 965	535,1	105 157	902	129,3	11 673	173	112,3	1 941
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	8 527	496,9	423 735	3 224	125,1	40 316	254	106,8	2 711
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	13 199	489,7	646 352	3 015	118,8	35 815	524	120,3	6 300
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	20 724	476,7	987 953	3 651	110,3	40 290	365	105,3	3 848
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	49 744	495,1	2 462 806	8 962	118,3	106 015	1 075	106,4	11 443
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	238 057	486,4	11 578 634	41 307	117,4	484 870	1 890	102,9	19 455
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	5 877	464,0	272 660	1 179	134,3	15 835	—	—	—
	Bezirk Braunschweig	16 833	528,3	889 223	2 790	106,1	29 607	666	109,3	7 278
	Bezirk Hannover	40 835	520,0	2 123 399	8 706	114,1	99 322	719	117,3	8 439
	Bezirk Lüneburg	121 464	480,9	5 841 594	16 361	115,9	189 686	2 007	105,0	21 065
	Bezirk Weser-Ems	158 962	479,6	7 623 079	34 383	121,0	416 198	889	100,3	8 917
ehem.	Kammergebiet Hannover	179 131	494,3	8 854 217	27 857	114,4	318 615	3 392	108,4	36 781
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	158 962	479,6	7 623 079	34 383	121,0	416 198	889	100,3	8 917
	<b>Niedersachsen</b>	<b>338 093</b>	<b>487,4</b>	<b>16 477 296</b>	<b>62 240</b>	<b>118,1</b>	<b>734 813</b>	<b>4 281</b>	<b>106,8</b>	<b>45 699</b>

\* Normal werden schon ca. 90% des Winterfutters als Silage geerntet. Der Silageertrag wird in TM/ha gerechnet. Heute ist der Vergleichsmaßstab für Grünlanderträge dtTM/ha. Die Heuwerte lassen sich umrechnen.

1) Ertrag von Silomais = Frischmasse-Ertrag (Abfuhrgewicht vom Feld)

Tabelle 4.17: Heuernte auf Wiesen und Mähweiden zusammen

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	noch Kulturgruppe: Ackerfutterbau		Kulturgruppe: Grünland, Ertrag in Heu gerechnet (85% TM) (Gliederung der weiteren Grünlandflächen siehe Tabelle 2.2)					
		Alle anderen Futterpflanzen*	Ackerfutterbau insgesamt	Wiesen			Mähweiden		
				Anbau- fläche	Ertrag		Anbau- fläche	Ertrag	
		(Keine Erntermittlung)		ha	in Heu	insgesamt	ha	in Heu	insgesamt
		ha	dt/ha	t	ha	dt/ha	t		
101	Stadt Braunschweig	26	327	155	103,0	1 591	396	106,0	4 192
102	Stadt Salzgitter	9	135	82	/	/	140	/	/
103	Stadt Wolfsburg	—	318	464	/	/	497	/	/
151	Gifhorn	118	8 138	2 650	99,6	26 386	8 427	107,0	90 169
152	Göttingen	74	2 404	1 991	100,0	19 901	4 757	106,8	50 792
153	Goslar	23	1 620	877	99,2	8 699	2 218	105,2	23 333
154	Helmstedt	27	1 387	860	104,7	9 006	2 196	116,1	25 481
155	Northeim	102	2 261	2 055	102,1	20 977	6 277	105,7	66 357
156	Osterode am Harz	1	582	1 022	101,9	10 417	2 730	103,2	28 162
157	Peine	11	2 063	987	106,5	10 517	1 815	101,9	18 501
158	Wolfenbüttel	16	1 461	537	110,2	5 915	925	108,4	10 034
241	Region Hannover	190	7 748	2 742	115,1	31 561	12 059	115,5	139 257
251	Diepholz	143	22 505	2 676	106,8	28 583	14 849	111,0	164 844
252	Hamelnd-Pyrmont	17	3 006	589	105,3	6 199	3 215	104,2	33 490
254	Hildesheim	16	3 697	908	107,1	9 727	2 079	104,3	21 680
255	Holzminde	9	1 151	1 141	99,9	11 395	4 597	102,7	47 209
256	Nienburg (Weser)	199	9 936	1 544	103,9	16 050	10 530	107,7	113 398
257	Schaumburg	258	3 049	1 020	107,2	10 934	2 927	113,5	33 208
351	Celle	271	9 924	1 666	102,3	17 044	8 502	106,5	90 574
352	Cuxhaven	95	30 181	7 100	104,1	73 899	62 490	105,7	660 754
353	Harburg	34	7 064	2 543	101,9	25 924	11 887	107,4	127 611
354	Lüchow-Dannenberg	91	6 712	2 175	108,5	23 584	8 232	112,2	92 335
355	Lüneburg	66	8 111	2 375	104,0	24 702	11 093	106,6	118 217
356	Osterholz	11	7 925	3 671	107,2	39 354	19 813	109,1	216 074
357	Rotenburg (Wümme)	60	33 441	9 196	105,0	96 577	30 141	108,8	327 810
358	Soltau-Fallingb.ostel	129	11 835	2 645	101,4	26 812	11 655	106,2	123 743
359	Stade	9	14 015	4 321	109,4	47 258	22 729	114,0	259 051
360	Uelzen	138	4 481	1 203	99,8	12 011	4 258	101,5	43 200
361	Verden	26	7 073	1 823	111,2	20 267	10 313	111,1	114 625
401	Stadt Delmenhorst	—	479	219	/	/	1 350	/	/
402	Stadt Emden	—	322	32	/	/	2 548	/	/
403	Stadt Oldenburg	4	327	73	/	/	1 327	/	/
404	Stadt Osnabrück	3	518	217	/	/	629	/	/
405	Stadt Wilhelmshaven	—	47	416	/	/	1 658	/	/
451	Ammerland	68	12 408	873	108,1	9 435	17 870	105,4	188 424
452	Aurich	21	11 989	1 973	106,9	21 102	37 902	105,9	401 302
453	Cloppenburg	26	28 411	1 357	108,8	14 762	9 833	111,9	110 030
454	Emsland	134	41 207	2 387	108,2	25 820	9 675	112,8	109 178
455	Friesland	23	5 983	835	109,4	9 128	24 914	109,4	272 655
456	Grafschaft Bentheim	43	22 315	551	114,4	6 307	6 864	123,2	84 574
457	Leer	235	9 583	2 688	111,9	30 093	43 564	110,8	482 580
458	Kreis Oldenburg	58	14 312	1 072	112,7	12 085	13 098	120,7	158 116
459	Kreis Osnabrück	140	24 170	2 915	107,6	31 365	13 052	109,6	143 041
460	Vechta	7	12 480	1 052	104,5	10 985	4 955	107,3	53 157
461	Wesermarsch	136	3 998	1 257	110,4	13 881	44 414	111,2	493 780
462	Wittmund	27	6 609	1 383	110,0	15 209	21 269	111,3	236 652
	Bodengüteklasse 1 (über 75,0 EMZ)	163	5 350	1 147	107,8	12 361	3 569	122,7	43 802
	Bodengüteklasse 2 (65,1 bis 75,0)	311	13 499	4 411	108,6	47 906	43 860	110,5	484 577
	Bodengüteklasse 3 (55,1 bis 65,0)	261	17 778	6 844	103,8	71 069	50 587	108,7	549 972
	Bodengüteklasse 4 (45,1 bis 55,0)	375	22 782	8 976	107,7	96 665	80 400	110,7	890 109
	Bodengüteklasse 5 (35,1 bis 45,0)	699	58 631	15 885	106,6	169 266	92 309	108,0	996 522
	Bodengüteklasse 6 (25,1 bis 35,0)	1 278	282 655	42 439	105,5	447 529	263 202	109,2	2 873 864
	Bodengüteklasse 7 (bis 25,0 EMZ)	7	7 012	615	101,9	6 260	2 739	101,7	27 865
	Bezirk Braunschweig	408	20 696	11 679	101,9	119 037	30 377	106,5	323 608
	Bezirk Hannover	832	51 092	10 619	107,8	114 450	50 256	110,1	553 086
	Bezirk Lüneburg	931	140 762	38 717	105,2	407 433	201 113	108,1	2 173 994
	Bezirk Weser-Ems	923	195 158	19 300	108,9	210 137	254 919	110,5	2 816 022
ehem.	Kammergebiet Hannover	2 170	212 550	61 016	105,0	640 919	281 746	108,3	3 050 688
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	923	195 158	19 300	108,9	210 137	254 919	110,5	2 816 022
	<b>Niedersachsen</b>	<b>3 093</b>	<b>407 707</b>	<b>80 316</b>	<b>106,0</b>	<b>851 057</b>	<b>536 665</b>	<b>109,3</b>	<b>5 866 710</b>

\* Futtererbsen zur Grünverfütterung, Wicken, Luzerne etc.

Heuerträge siehe Fußnote Seite 44

Tabelle 4.18: Gartenbauflächen, Körnermais und CCM, Brache, Wiesen und Weiden, LF, Zwischenfrüchte

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Gartenbau (incl. unter Glas)			noch Getreide, K.-Mais		Brache	Wiesen und Weiden aller Art 1)	LF (Landw. Genutzte Fläche der landw. Betriebe)	Zwischenfruchtanbau	
		Gemüse, Spargel, Erdbeeren	Blumen, Zierpfl., Garten- emersion	Gartenbau insg.	Unterteilung der Position Körnermais + CCM					insgesamt	davon für Futterzwecke
					Körnermais	CCM					
Anbauflächen (keine Erntemittlung für diese Positionen)											
ha											
101	Stadt Braunschweig	72	18	91	•	•	409	912	6 570	377	•
102	Stadt Salzgitter	7	6	13	•	•	567	348	11 174	1 096	130
103	Stadt Wolfsburg	25	10	34	•	•	723	1 325	8 768	527	54
151	Gifhorn	373	22	395	•	•	5 040	14 317	76 327	10 348	1 215
152	Göttingen	93	24	117	•	•	3 402	8 574	57 413	1 512	216
153	Goslar	33	9	41	•	•	1 313	3 699	27 378	1 583	58
154	Helmstedt	21	16	37	•	•	3 038	4 092	41 869	2 495	106
155	Northeim	79	8	87	•	•	2 487	10 526	57 235	1 698	124
156	Osterode am Harz	7	3	10	•	•	1 109	4 662	16 075	177	•
157	Peine	360	10	370	•	•	1 384	3 398	35 038	3 697	473
158	Wolfenbüttel	136	39	174	•	•	2 065	2 187	51 073	3 130	429
241	Region Hannover	1 276	109	1 385	195	89	6 672	19 820	116 256	9 154	841
251	Diepholz	1 942	134	2 076	1 970	979	3 598	27 579	129 965	9 350	1 323
252	Hamel-Pyrmont	136	11	147	•	•	1 883	5 040	39 337	1 628	208
254	Hildesheim	105	69	175	•	•	3 011	4 541	68 910	4 326	233
255	Holzminde	76	3	79	•	•	1 017	7 291	26 061	629	83
256	Nienburg (Weser)	1 190	48	1 238	778	709	3 965	16 214	83 333	4 551	824
257	Schaumburg	198	6	204	267	32	1 604	5 095	33 764	1 314	279
351	Celle	383	40	424	231	104	2 557	12 903	52 015	4 535	782
352	Cuxhaven	282	19	301	96	150	1 220	84 918	136 244	5 749	359
353	Harburg	1 792	86	1 878	•	•	3 330	19 723	55 861	2 452	343
354	Lüchow-Dannenberg	439	30	469	•	•	3 546	12 852	61 444	6 126	808
355	Lüneburg	1 358	20	1 378	•	•	5 600	17 794	64 452	3 978	662
356	Osterholz	51	10	60	142	52	282	27 602	40 255	1 993	165
357	Rotenburg (Wümme)	162	27	189	237	1 775	3 201	48 738	125 686	5 308	733
358	Soltau-Fallingb.ostel	609	60	669	211	517	3 697	23 968	70 758	5 650	1 176
359	Stade	355	11	367	45	243	1 748	34 326	80 611	2 417	181
360	Uelzen	1 097	5	1 101	•	•	5 231	7 717	73 620	10 094	833
361	Verden	334	93	427	373	344	1 697	15 668	47 136	2 152	121
401	Stadt Delmenhorst	•	•	21	•	•	29	2 029	2 889	111	22
402	Stadt Emden	•	•	3	•	•	46	3 046	5 049	23	•
403	Stadt Oldenburg	•	•	13	•	•	38	1 645	2 241	31	•
404	Stadt Osnabrück	•	•	9	132	51	208	1 090	3 593	337	73
405	Stadt Wilhelmshaven	•	•	3	•	•	12	2 990	3 596	•	•
451	Ammerland	101	89	189	722	189	727	25 270	44 190	1 624	312
452	Aurich	25	52	76	209	28	1 302	47 757	82 861	602	97
453	Cloppenburg	2 328	59	2 388	10 881	1 787	1 619	16 440	94 171	9 604	789
454	Emsland	326	73	399	19 127	6 151	3 064	23 383	164 594	17 108	2 147
455	Friesland	53	13	66	96	90	431	31 022	43 256	832	189
456	Grafschaft Bentheim	6	8	14	4 370	1 326	949	15 295	58 329	6 693	780
457	Leer	89	25	113	140	36	291	54 900	68 766	413	99
458	Kreis Oldenburg	172	45	217	2 721	632	1 215	19 272	65 258	6 532	810
459	Kreis Osnabrück	1 123	65	1 189	7 259	3 851	4 425	24 803	120 816	13 290	1 723
460	Vechta	2 023	13	2 037	8 625	1 815	1 751	8 876	63 620	8 104	465
461	Wesermarsch	2	11	13	•	•	64	52 688	57 065	61	•
462	Wittmund	165	24	189	50	28	748	27 911	43 544	508	67
Bodengüteklasse 1 (über 75)		516	111	627	47	17	4 522	7 550	128 763	8 112	800
Bodengüteklasse 2 (65 - 75)		770	75	845	349	38	8 240	62 039	245 886	8 809	935
Bodengüteklasse 3 (55 - 65)		814	86	900	691	301	7 740	76 017	225 011	6 790	841
Bodengüteklasse 4 (45 - 55)		1 149	159	1 308	1 092	405	10 603	105 974	273 652	10 890	1 758
Bodengüteklasse 5 (35 - 45)		7 640	321	7 961	8 753	2 628	20 879	143 943	471 338	33 667	3 638
Bodengüteklasse 6 (25 - 35)		8 357	699	9 056	47 725	17 509	39 457	402 909	1 247 266	102 814	11 926
Bodengüteklasse 7 (bis 25 EMZ)		171	9	180	1 664	412	871	5 816	26 550	2 837	487
Bezirk Braunschweig		1 205	165	1 370	521	•	21 535	54 042	388 920	26 640	2 812
Bezirk Hannover		4 924	380	5 304	3 278	1 857	21 750	85 581	497 627	30 952	3 792
Bezirk Lüneburg		6 861	402	7 263	2 172	3 301	32 109	306 209	808 083	50 455	6 162
Bezirk Weser-Ems		6 427	513	6 940	54 350	16 148	16 917	358 417	923 836	65 873	7 619
ehem. Kammergebiet		12 991	947	13 937	5 971	5 162	75 395	445 831	1 694 629	108 047	12 766
ehem. Kammergebiet Weser-		6 427	513	6 940	54 350	16 148	16 917	358 417	923 836	65 873	7 619
<b>Niedersachsen</b>		<b>19 417</b>	<b>1 459</b>	<b>20 877</b>	<b>60 321</b>	<b>21 311</b>	<b>92 312</b>	<b>804 248</b>	<b>2 618 465</b>	<b>173 920</b>	<b>20 385</b>

1 ) LF die beweidet oder gemäht wird, hauptsächlich sogenanntes „Dauer“-Grünland, aber auch „Acker“-Grünland, beweidete Heide und Moore. Die Aufteilungen in Acker-Grünland, Dauergrünland und ihre Einzelpositionen sind nicht mehr tauglich für eine Erntestatistik, sind Schablonen vergangener Produktions-Zeiten. Es sind heute, teilweise praxisferne, Schablonen zum Verteilen von Förderungen, keine Beschreibungen mehr von Ertragskategorien.

**Tabelle 4.19: Flächen der Betriebe mit ökologischem Landbau, Anteil an der Gesamtfläche**

Schl. Nr. Kreis Region	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk	Betriebe mit ökologischem Anbau						Alle landw. Betriebe 2007 (incl. Öko)			
		Anzahl der Betriebe			Flächen (LF) der Öko-Betriebe			Anzahl der Betriebe 2007	Landw. Fläche (LF) 2007	Anteil der Öko-LF an der Gesamt-LF	
		1999	2003	2007	1999*	2003	2007				Veränd. 2003/2007
		Anzahl			ha			%	Anzahl	ha	%
101	Stadt Braunschweig	2	5	•	113	449	•	•	97	6 570	•
102	Stadt Salzgitter	—	—	—	—	—	—	—	119	11 174	1,1%
103	Stadt Wolfsburg	1	4	•	61	395	•	•	118	8 768	•
151	Gifhorn	6	28	33	345	2 145	3 174	+ 48%	1 067	76 327	4,2%
152	Göttingen	16	27	31	700	1 378	1 687	+ 22%	926	57 413	2,9%
153	Goslar	3	4	5	78	183	297	+ 63%	352	27 378	1,1%
154	Helmstedt	5	6	5	251	396	393	- 1%	429	41 869	0,9%
155	Northeim	11	23	27	349	1 274	1 261	- 1%	1 022	57 235	2,2%
156	Osterode am Harz	3	5	11	138	453	1 035	+ 128%	339	16 075	6,4%
157	Peine	5	6	5	129	161	106	- 34%	513	35 038	0,3%
158	Wolfenbüttel	7	7	10	407	397	662	+ 67%	503	51 073	1,3%
241	Region Hannover	20	39	56	1 112	2 035	3 582	+ 76%	1 852	116 256	3,1%
251	Diepholz	32	67	64	1 944	3 496	5 575	+ 59%	2 380	129 965	4,3%
252	Hamelnd-Pyrmont	15	20	18	1 222	1 757	1 787	+ 2%	607	39 337	4,5%
254	Hildesheim	9	18	17	368	638	774	+ 21%	1 059	68 910	1,1%
255	Holzminde	6	15	19	348	570	822	+ 44%	418	26 061	3,2%
256	Nienburg (Weser)	23	34	35	863	2 021	2 348	+ 16%	1 609	83 333	2,8%
257	Schaumburg	12	17	21	506	754	860	+ 14%	600	33 764	2,5%
351	Celle	10	16	16	520	745	835	+ 12%	797	52 015	1,6%
352	Cuxhaven	25	72	64	1 247	2 840	2 774	- 2%	2 467	136 244	2,0%
353	Harburg	8	36	42	549	2 071	2 765	+ 34%	1 136	55 861	5,0%
354	Lüchow-Dannenberg	32	58	72	2 088	3 952	5 145	+ 30%	759	61 444	8,4%
355	Lüneburg	23	39	50	2 692	3 952	5 050	+ 28%	747	64 452	7,8%
356	Osterholz	9	27	29	503	1 862	1 929	+ 4%	1 004	40 255	4,8%
357	Rotenburg (Wümme)	15	35	30	730	1 430	1 680	+ 18%	2 218	125 686	1,3%
358	Soltau-Fallingb.ostel	20	35	36	1 131	2 158	7 210	+ 234%	1 180	70 758	10,2%
359	Stade	29	43	54	1 279	1 799	2 666	+ 48%	1 684	80 611	3,3%
360	Uelzen	26	33	38	1 394	1 928	2 330	+ 21%	859	73 620	3,2%
361	Verden	22	36	42	912	1 840	1 899	+ 3%	948	47 136	4,0%
401	Stadt Delmenhorst	2	•	4	20	•	109	•	92	2 889	3,8%
402	Stadt Emden	2	•	•	121	•	•	•	68	5 049	•
403	Stadt Oldenburg	—	—	•	—	—	•	•	65	2 241	•
404	Stadt Osnabrück	—	—	•	—	—	•	•	118	3 593	•
405	Stadt Wilhelmshaven	—	•	4	—	•	307	•	71	3 596	8,5%
451	Ammerland	6	6	11	215	155	579	+ 273%	1 233	44 190	1,3%
452	Aurich	8	25	33	551	1 233	2 056	+ 67%	1 803	82 861	2,5%
453	Cloppenburg	11	24	21	428	1 099	667	- 39%	2 490	94 171	0,7%
454	Emsland	9	18	24	199	1 220	1 553	+ 27%	3 956	164 594	0,9%
455	Friesland	4	17	15	130	898	835	- 7%	752	43 256	1,9%
456	Grafschaft Bentheim	1	•	5	52	•	190	•	1 593	58 329	0,3%
457	Leer	8	23	28	428	1 052	1 277	+ 21%	1 541	68 766	1,9%
458	Kreis Oldenburg	14	25	30	804	1 486	1 946	+ 31%	1 335	65 258	3,0%
459	Kreis Osnabrück	31	59	54	995	1 487	2 088	+ 40%	3 421	120 816	1,7%
460	Vechta	7	11	12	257	345	503	+ 46%	1 616	63 620	0,8%
461	Wesermarsch	7	39	50	337	2 124	2 649	+ 25%	992	57 065	4,6%
462	Wittmund	1	15	20	10	858	670	- 22%	962	43 544	1,5%
	Bezirk Braunschweig	59	115	133	2 571	7 233	9 015	+ 25%	5 485	388 920	2,3%
	Bezirk Hannover	117	210	230	6 364	11 271	15 748	+ 40%	8 525	497 627	3,2%
	Bezirk Lüneburg	219	430	473	13 045	24 575	34 283	+ 40%	13 799	808 083	4,2%
	Bezirk Weser-Ems	111	268	316	4 546	12 405	15 764	+ 27%	22 108	923 836	1,7%
ehem.	Kammergebiet Hannover	395	755	836	21 979	43 080	59 046	+ 37%	27 809	1 694 629	3,5%
ehem.	Kammergebiet Weser-Ems	111	268	316	4 547	12 405	15 764	+ 27%	22 108	923 836	1,7%
	<b>Niedersachsen</b>	<b>506</b>	<b>1 023</b>	<b>1152</b>	<b>26 526</b>	<b>55 485</b>	<b>74 810</b>	<b>+ 35%</b>	<b>49 917</b>	<b>2 618 465</b>	<b>2,9%</b>

\* 1999 siehe "Statistische Berichte Niedersachsen, Landwirtschaftszählung 1999, Heft 1 Teil C" Seite 74 bis 89 und 174 bis 181 (Bestell-Nr.C IV 9.1 - 1999)

Um eine häufig gestellte Frage zu beantworten: Es gibt keine Ertragsermittlung der amtlichen Statistik getrennt nach Ökobetrieben und konventionellen Betrieben. Der ökologische Landbau hat den Bereich der "alternativen Lebensformen" verlassen und wird zu einer Spezialisierungsform der landwirtschaftlichen Betriebe, wie andere hochspezialisierte Betriebsformen im Land auch. Auch hier besteht die Abhängigkeit der Betriebe von einem verlässlichen, gut funktionierenden Netzwerk in einer Region, sobald sie über den Bereich der Selbstvermarktung hinaus wachsen. Der Erfahrungsaustausch und die Konkurrenz mit anderen Betrieben, regional gute Bezugs- und Absatzmöglichkeiten, entsprechend spezialisierte Marktpartner, Spezialberatungen, kann es nur ab einer gewissen Spezialisierungsdichte geben. Niedersachsen ist das Bundesland mit der stärksten Landwirtschaft. Auch moderne Bio-Betriebe sind ein Gewinn für unsere starke, vielfältige Landwirtschaft. Je „schwächer“ oft die konventionelle Landwirtschaft in einem Kreis ist, um so höher ist der Öko-Anteil, da Betriebe auf Extensiv-Flächen mit der Bio-Schiene eher in die Gewinnzone kommen als Betriebe in Intensivst-Regionen mit entsprechen Pachten.